



**An  
Delegierte und Ersatzdelegierte,  
Mitglieder des Vorstandes, der GPK, der URS und  
Präsident:innen der Bio Suisse Mitgliedorganisationen**

Basel, 20. März 2025

**Einladung zur Frühlings-Delegiertenversammlung 2025  
Mittwoch, 16. April 2025, 10.00 – 16.15 Uhr  
Konzertsaal des Stadttheaters Olten, Frohburgstr. 1, Tel: 062 289 70 00**

Liebe Delegierte, liebe Vorstands-, GPK- und URS-Mitglieder, liebe Präsident:innen

Wir freuen uns, euch zur Frühlings-DV 2025 in Olten einzuladen. Die Traktandenliste und Unterlagen zu den Geschäften findet ihr in der Beilage.

Was erwartet uns?

Nach der Abnahme der Jahresrechnung 2024 und der Wahl der Revisionsstelle verabschieden die Delegierten die neue Verbandsstrategie 2030, welche für Bio Suisse in den nächsten fünf Jahren richtungsweisend sein wird. Danach wird über zwei Grundsatzänderungen abgestimmt: zu Pflanzengesundheit und Pflanzenschutz und zu Anforderungen an Importprodukte für Knospe-Vermarktung. Dazwischen gibt es eine Mittagspause.

Anschliessend stehen zwei Anträge aus den MOs zur Abstimmung. Die Schweizer Bergheimat möchte ab 2040 fossile Energieerzeugungsanlagen auf Knospe-Betrieben nicht mehr im Einsatz sehen, Bio Bern, Bio Luzern und Bio Grischun streben Änderungen bei den Umstellerkursen an.

Als nächstes Traktandum stehen Wahlen an: die Gesamterneuerungswahlen des Präsidiums und der Mitglieder der GPK sowie eine Ersatzwahl für die URS. Ebenfalls müssen im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen der Fachgremien die Mitglieder des Qualitäts-, Wissens- und Marktremiums bestätigt werden.

Nach einer Info zu neuen Mitgliedern der Markenkommissionen widmen wir uns der Agrar- und Ernährungspolitik und erhalten ein Update zu der AP 2030+ sowie zur Lebensmitteschutzinitiative. Den Tag schliessen wir wohlverdient mit einem kleinen Abschluss-Apéro im Foyer ab!

Die statutarische Eingabefrist für zusätzliche Geschäfte ist bereits abgelaufen. Die gewählten Delegierten können jedoch bis und auch direkt an der DV zu den traktandierten Geschäften Änderungsanträge einreichen. Diese sind zwingend schriftlich zu formulieren und im Versammlungsbüro einzureichen (Statuten Art. 12). Wir sind sehr dankbar, wenn ihr Anträge möglichst frühzeitig oder bis 48 Stunden vor der Versammlung einreicht, per E-Mail an [verband@bio-suisse.ch](mailto:verband@bio-suisse.ch).

Im Auftrag des Bio Suisse Vorstandes  
Bio Suisse

Urs Brändli  
Präsident

Rolf Bernhard  
Co-Geschäftsführer

Balz Strasser  
Co-Geschäftsführer

# Definitive Traktandenliste der DV Bio Suisse von Mittwoch, 16. April 2025

(19.02.2025, verabschiedet vom Vorstand)

			<b>Unterlagen</b>	
<b>1 Statutarische Geschäfte</b>		<b>10:00</b>		
1.1	Begrüssung, Traktandenliste, Stimmzählende	10:00	20'	<a href="#">Delegiertenverzeichnis</a> (online)
1.2	Protokoll der DV vom 13. November 2024	10:20	5'	Beilage
1.3	Jahres- und Nachhaltigkeitsbericht 2024	10:25	15'	
1.4	Abnahme der Jahresrechnung und Zielerreichung 2024 inkl. Bericht Revisionsstelle und GPK und URS, Wahl Revisionsstelle	10:40	45'	Beilage
<b>2 Richtliniengeschäfte und weitere Beschlüsse</b>		<b>11:25</b>		
2.1	Bio Suisse Verbandsstrategie: Verabschiedung Strategische Ziele 2030	11:25	30'	Beilage
2.2	Grundsatzänderung Teil II, Kap. 2.6 Pflanzengesundheit & Pflanzenschutz	11:55	15'	Beilage
<b>Mittagspause</b>		<b>12:15</b>		
2.3	Grundsatzänderung Teil III, Kap. 1 Allgemeine Anforderungen: Anforderungen an Importprodukte für die Knospe-Vermarktung (Angleichung an Teil V)	13:45	10'	Beilage
2.4	Antrag Bergheimat: Ausstieg fossile Energie 2040	13:55	15'	Beilage
2.5	Antrag Bio Bern, Bio Luzern, Bio Grischun: Verkürzung Umstellerkurse	14:10	15'	Beilage
<b>3 Wahlen</b>		<b>14:25</b>		
3.1	Gesamterneuerungswahl GPK	14.25	15'	Beilage
3.2	Ersatzwahl URS	14.40	15'	Beilage
3.3	Bestätigung Gesamterneuerungswahlen Fachgremien (QG, MG, WG)	14:55	10'	Beilage
<b>4 Informationsgeschäfte</b>		<b>15:05</b>		
4.1	Info neue Mitglieder Markenkommissionen	15:05	10'	
4.2	Agrar- und Ernährungspolitik: Update Stand AP 2030+ Lebensmittelschutzinitiative	15:15	30'	
4.3	Varia	15:45		
<b>Ende</b>		<b>16:15</b>		

Die definitive Traktandenliste und die erwähnten Beilagen können ab 21. März auf der Bio Suisse [verbandsinternen Website](#) eingesehen werden.

Änderungsanträge zu den bereits traktandierten Geschäften (durch Delegierte bis zur und an der Delegiertenversammlung möglich) können an folgende Adresse gerichtet werden: Bio Suisse, Verbandsmanagement, Peter Merian-Strasse 34, 4052 Basel, E-Mail: [verband@bio-suisse.ch](mailto:verband@bio-suisse.ch) (per E-Mail, wir schicken eine Empfangsbestätigung).



# PROTOKOLL

## der Herbst-Delegiertenversammlung 2024

- Datum:** Mittwoch, 13.11.2024 – 10.00 h bis 12.30 h
- Ort:** Theatersaal Stadttheater, Froburgstrasse 3, Olten
- Anwesend:** 98 Delegierte, Vorstands- und Kommissionsmitglieder, Mitarbeitende der Geschäftsstelle, Lizenznehmende Pressevertretende und Gäste
- Leitung:** Urs Brändli, Präsident Bio Suisse
- Protokoll:** Diana Eggenschwiler, Verbandsmanagement
- 

### TRAKTANDENLISTE

#### 1 Statutarische Geschäfte

- 1.1 Begrüssung, Traktandenliste, Stimmzähler:innen
- 1.2 Protokoll der DV vom 17. April 2024
- 1.3 Abnahme Jahresplanung und Budget 2025

#### 2 Anträge

- 2.1 Anpassung Richtlinien: Verhaltenskodex faire Handelsbeziehungen
- 2.2 Statutenänderungen Beitragsreglement
  - 2.2a Landlose Imker
  - 2.2b Zweckgebundene Mittel
- 2.3 Traktandierungsantrag Bio Bern

#### 3 Informationsgeschäfte

- 3.1 Info Wechsel Präsidium MKV
- 3.2 Lebensmittelschutzinitiative

# 1 Statutarische Geschäfte

## 1.1 Begrüssung, Traktandenliste, Stimmzähler:innen

---

Der Präsident Urs Brändli (UB) eröffnet die DV mit einem Hinweis auf unsere neue Marketing-Dachkampagne «Hauptsache Bio» und erläutert kurz das Tagesprogramm.

Cédric Guillod (GUC), Vizepräsident, begrüsst die anwesenden Delegierten und Gäste. Er erwähnt u.a. den «Grand Prix Bio Suisse 2024», der dieses Jahr an die «Société coopérative agricole» in Courtételle ging. «Greenchef of the year 2024» wurde Nicolas Darnauguilhem, Chef des Restaurants La Pinte des Mossettes in Cerniat, im Kanton Fribourg. Er kocht unter dem Label Bio Cuisine mit zwei Sternen und vertritt somit unsere Bio-Werte optimal.

GUC erwähnt auch das zukünftige Topsharing der Geschäftsführung ab März 2025 von Balz Strasser und Rolf Bernard, ein Zukunftsmodell, das auch schon in anderen Organisationen gelebt wird.

Balz Strasser (BST) begrüsst die Anwesenden im Namen der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle. Er hebt den Strategieprozess 2025+ hervor, der schon das ganze Jahr den Verband sehr intensiv beschäftigt und am Nachmittag Thema wird.

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

Die Stimmzähler:innen (Tisch 1 Damien Poget, Bio Vaud; Tisch 2 Claudio Gregori, Bio Grischun;; Tisch 3 Roman Glur, Bio Bern; Tisch 4 Adi Iten-Marty, Bio Zug; Tisch 5 Ueli Kaelin; Bio Schwyz) und die Chefin des Versammlungsbüros, Milada Quarella von Bio ZH/SH, werden von der DV bestätigt.

Es sind **97** Delegierte im Saal anwesend.

**49** absolute Mehrheit

Die **2/3** Mehrheit ist 65

⇒ **Die Delegiertenversammlung ist somit beschlussfähig.**

## 1.2 Protokoll der DV vom 17.04.2024

---

Das Protokoll zur DV vom 17. April 2024 wird einstimmig genehmigt. Urs Brändli bedankt sich bei der Verfasserin.

⇒ **Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.**

## 1.3 Jahresplanung und Budget 2025

---

Cédric Guillod (GUC) gibt eine Einführung zu den wichtigsten Punkten:

- Die Einschätzung der Ertragslage wurde vorsichtig und realistisch vorgenommen, dies insbesondere unter Berücksichtigung der Neuausrichtung im Detailhandel. Der Betriebsertrag bleibt bei 26.0 Mio. stabil und beinhaltet CHF 200'000 an Schwankungsreserven.
- Die Ausgabenseite bleibt dem entsprechend ebenfalls bei CHF 26.2 Mio. stabil und es wurden CHF 573'000 an Rückstellungen und Reserven verplant (2024: CHF 715'000). Es gibt eine Verschiebung des Aufwands von Sachaufwand zu Personalaufwand.
- Für das Jahr 2025 wurde das Ziel gesetzt, eine schwarze Null mit einem Überschuss von 1'400 CHF zu schreiben.

Nicole Strebel (NST), Leiterin Finanzen, übernimmt:

Weil Bio Suisse 2025 steuerpflichtig wird, gibt es einen Wechsel von der Kostenstellenrechnung neu in zu einer Spartenrechnung.

Die Rechnung wird ab 2025 in vier Sparten ausgewiesen:

1. **Verband:** Erträge & Ausgaben der Vereinstätigkeit
2. **Bio Suisse:** Erträge & Ausgaben der Geschäftsstelle inklusive sämtlicher Personalkosten & Betriebsaufwand
3. **Projekte:** alle Geschäftsgebiete & Projekte mit Einnahmen und Ausgaben
4. **Zweckgebundene Mittel:** zweckgebundene Mittel & Lenkungsabgaben mit Erträgen und Ausgaben.

### Erfolgsrechnung – im Vergleich zum Budget 2024:

Der Betriebsertrag bleibt stabil bei 26 Mio.

**Lizenz- und Markennutzungsgebühren** bleiben bei 16 Mio gleich wie 2024

Der **übrige Ertrag** steigt um 300'000 CHF, was eine Auflösung von Schwankungsreserven von 200'000 nach sich zieht.

Der **Forschungs und Beratungsaufwand** sinkt von 2.9 auf 2.2 Mio.

Die **Kommunikationskosten** steigen leicht um 200'000 CHF auf 1.8 Mio.










Der **Personalaufwand** steigt von 10.7 auf 11 Mio, 90'000 CHF für Teuerung, 200'000 CHF für Ausarbeitung der Strategie, Digitalisierung und einem Pilot zur Stärkung der Antenne Romande.

Es ergibt sich damit für das **Budget 2025** ein Betriebsergebnis mit einem Verlust von CHF 248'000 sowie einem negativen Aufwand von CHF -8'000. Da insgesamt CHF 257'000 an Zweckgebundenen Mitteln aus der Bilanz abgebaut wurden, resultiert gemäss Budget ein Überschuss von CHF 1'400.

**Budgetierte Einnahmen 2025:** Grösste Kategorie ist weiterhin die Lizenz- und Markennutzungsgebühren mit 16.2 Mio, gefolgt von den ZGM mit 2.9 Mio, den Beiträgen der öffentlichen Hand und der Jahresbeiträge der Produzent:innen.

NST erklärt die **Spartenrechnung** anhand der neuen Buchungslogik und zeigt die geplanten Ausgaben 2025 im Budgetvergleich 2024:

### Geplante Ausgaben 2025 im Budgetvergleich 2024 / Dépenses prévues pour 2025, comparaison avec le budget 2024

	Budget 2025	Budget 2024	Diff. %
 <b>Verband / Fédération</b>	2'073'200	2'060'400	0.6
 <b>Bio Suisse / Bio Suisse</b>	18'501'200	18'501'300	0.0
 Geschäftsführung (inkl. ICB) / <i>Direction (y. c. ICB)</i>	3'319'600	3'184'000	4.3
 Strategische Projekte und Forschung / <i>Projets stratégiques et recherche</i>	1'352'600	1'435'600	-5.8
 Qualitätssicherung und -entwicklung / <i>Assurance et développement de la qualité</i>	3'810'600	3'994'700	-4.6
 Marketing und Kommunikation / <i>Marketing et communication</i>	3'749'300	3'952'400	-5.1
 Märkte / <i>Marchés</i>	2'315'200	2'497'400	-7.3
 Finanzen & Services / <i>Finances et Services</i>	3'953'900	3'437'200	15.0
 <b>Projekte / Projets</b>	2'500'800	2'169'000	15.3
 <b>Zweckgebundene Mittel / Moyens spéc. affectés (MSA)</b>	2'916'300	3'213'900	-9.3
<b>Total Kosten   Total des charges</b>	<b>25'991'500</b>	<b>25'944'600</b>	<b>0.2</b>

Balz Strasser übernimmt und geht detaillierter auf die vier Sparten Verband, Bio Suisse, Projekte und Zweckgebundenen Mittel ein und erläutert die jeweiligen Fokuse.

Zum Schluss zeigt NST das Budget 2025 der Ausgaben der ZGM, welches sich aus Product Management, Handelsmarketing und Marketingkommunikation zusammensetzt.

### **Fragen / Diskussion:**

- Claudio Gregori, Bio Grischun: möchte mehr zum Pilot Stärkung Antenne Romande wissen.
- Urs Brändli (UB): führt aus, die Gründung der Antenne Romande 2017 habe sich bewährt und solle weiter gefördert werden, eine solche Stärkung könnte auch für andere Regionen funktionieren. Schwierig sei, von oben zu diktieren, wie sich Regionen zusammensetzen sollen, das sei bereits bei einem ersten Anlauf vor Jahren, gescheitert. Um für die neue Strategie gut aufstellt zu sein, würde es wohl eine Strukturreform geben, mit dem Pilot können man erste Erfahrungen sammeln.
- Jonas Lichtenberger, Schweizer Bergheimat: fragt nach dem Steuerbetrag im Budget und möchte wissen, warum Bio Suisse steuerpflichtig werde.
- Nicole Strebler (NST): erklärt, Bio Suisse sei wirtschaftlich tätig aufgrund der Einnahmen durch Lizenz- und Markennutzungsgebühren. Die Steuern belaufen sich auf 10% des Gewinnes, bei 1400 CHF Überschuss sei das nicht viel.
- UB: ergänzt, in anderen Kantonen wären wir schon viel länger steuerpflichtig gewesen, der Kanton Basel-Stadt war bisher einfach grosszügig.
- Martin Hadorn, Bio Bern: bittet den Vorstand, da Bio Bern immer mehr Mitglieder und höheren Aufwand habe, die Stärkung der MOs auch in Zahlen im Budget darzustellen.
- UB: zeigt auf, dass von den 2.6 Mio. Mitgliederbeiträgen jedes Jahr ca. die Hälfte direkt zurück in die MOs fliesse für die Unterstützung der regionalen Märkte und für MO-Projekte. Man habe festgestellt, dass nur eine Erhöhung der Gelder alleine nicht helfe, den personell knappen Ressourcen zur Umsetzung von Projekten in den MOs entgegenzuwirken. Die höheren Beträge hätten teilweise dazu geführt, dass MOs stattdessen ihre Mitgliederbeiträge gesenkt und nicht mehr Projekte umgesetzt hätten.
- Romain Beuret, Bio Jura: ist besorgt wegen der Entwicklung des Marktes, Gründe seien die Inflation, viel Konkurrenz und Schwierigkeiten mit der Migros. Er spüre einen grossen Druck bei den Produzent:innen. Das Marketingbudget nähme ab, er findet, man müsse dort mehr investieren, er plädiert für eine Erhöhung im Budget 2025 von 10% bei den Marketingkosten und 30 % der ZGM. Auf Nachfrage von UB formuliert Romain zwei Anträge, die aufgenommen werden.
- Thomi Herwig, Bio Jura: bestärkt den Antrag von Romain Beuret. Er habe Diskussionen mit dem Detailhandel im Ausland gehabt und finde es wichtig, in diese Sparten zu investieren.
- NST: gibt zu bedenken, dass bei einer Erhöhung der ZGM Geld aus der Bilanz benötigt wird, das eventuell nicht vorhanden sei und man wegen des Cash-Flows sogar ein Darlehen aufnehmen müsse.

**Die Traktanden 3.1 und 2.1. werden vorgezogen (nachzulesen hier in normaler chronologischer Reihenfolge).**

**In der Zwischenzeit wurden die zwei Anträge von Bio Jura aufgenommen:**

**Antrag 1 Bio Jura:**

**Erhöhung des Marketing- und Kommunikations-Budgets 2025 um 10%**

Dabei dürfen die Mittel nicht von der Geschäftsführung und der Stärkung der MOs entnommen werden.

**Antrag 2 Bio Jura:**

**Erhöhung des Budgets 2025 der Zweckgebundenen Mittel um 30%**

- Balz Strasser: nimmt nochmals Stellung zu den zwei Anträgen. Er stimmt zu, dass Trends wie Preisdruck und die Tendenz, alles müsse günstiger werden, berücksichtigt werden müssen. Er verweist dabei auf die strategischen Ziele 2026-2030, welche nach sauberer Analyse diesen Trends Rechnung tragen werden. Er erwähnt auch die harten Verhandlungen mit der Migros, welche die inländische Knospe nun weiterführen werde, obwohl man dort den Preisdruck auch spüre. 10% Erhöhung (= 400'000 CHF) mache wenig Unterschied im Markt. Er betont stattdessen die Wichtigkeit, mit dem Detailhandel eine gute Beziehung zu pflegen.

Wenn wir Gelder freigeben, müssen wir auch überlegen, wo wir sparen. Er regt an, das Thema in die strategische Diskussion zu integrieren. Die zwei Anträge würden zum jetzigen Zeitpunkt an der Geschäftsstelle viel Unruhe und Arbeit auslösen.

- NST: gibt zum Antrag 2 zu den ZGM, einen Einblick in die Kassenbestände: Die Kasse ZGM Ackerkulturen sei schon im Minus, weil zu viele Projekte vergeben wurden, man müsste daher die Einnahmen erhöhen. Bei den SMP-Geldern gäbe es noch 200'000 CHF Reserven, beim Obst 140'000 CHF, der Rest sei sehr tief. Die 30% wären nochmals 1 Mio insgesamt, 300'000 CHF kämen mehr dazu, was Schwierigkeiten beim Geldfluss geben würde.
- Peter Schweizer, Bio Ostschweiz: sagt, diese Entscheidung zu treffen sei für die Delegierten eine Überforderung, grundsätzlich stimme er zu, aber nicht zum jetzigen Zeitpunkt, er sei gegen Schnellschüsse und lehne den Antrag ab.
- Romain Beuret, Bio Jura: denkt, es sei wichtig, das Thema in die strategischen Ziele aufzunehmen, sieht aber bereits heute im Bereich Rindfleisch Handlungsbedarf und brauche schnelle Ergebnisse.

### **Abstimmung Antrag 1 Bio Jura:**

Soll das Marketing- und Kommunikationsbudget 2025 um 10% erhöht werden?

? ja ☞ {8}

? nein ☞ {57}

? Enthaltungen ☞ {32}

⇒ **Fazit: Der Antrag 1 von Bio Jura wurde abgelehnt.**

### **Abstimmung Antrag 2 Bio Jura**

Soll das Budget 2025 der Zweckgebundenen Mittel um 30% erhöht werden?

? ja ☞ {1}

? nein ☞ {nicht ausgezählt, grosses Mehr}

? Enthaltungen ☞ {nicht ausgezählt, mehrere}

⇒ **Fazit: Der Antrag 2 von Bio Jura wurde abgelehnt.**

### **Antrag Vorstand:**

Der Vorstand beantragt den Delegierten, die Jahresplanung und das Budget 2025 zu genehmigen.

### **Abstimmung:**

Soll die Jahresplanung und das Budget 2025 gemäss Antrag des Vorstands genehmigt werden?

? ja ☞ {Grosses Mehr}

? nein ☞ {1}

? Enthaltungen ☞ {11}

⇒ **Fazit: Das Budget 2025 und die Jahresplanung werden genehmigt.**

Cédric Guillod informiert, dass Nicole Strebel, stellvertretende Geschäftsführerin, Bio Suisse zum grossen Bedauern verlassen werde und dies voraussichtlich ihre letzte DV im Amt sei. Er bedankt sich bei ihr sehr herzlich für ihr grosses Engagement, ihre Loyalität, ihr Wissen, ihren «Biss» und ihre Expertise. Eine richtige Verabschiedung folge vor ihrem Austritt. Er wünscht ihr schon jetzt für die Zukunft von Herzen alles Gute.

Grosser Applaus.

Nicole Strebel bedankt sich bei DV für des Vertrauen und die teilweise kritischen Fragen, welche zeigten, dass die Delegierten die Unterlagen auch wirklich studieren würden, und meint schmunzelnd, dass sie zum Schluss sogar noch einen DV-Antrag zum Budget habe erleben dürfen.

## 2 Anträge

### 2.1 Anpassungen Richtlinien: Verhaltenskodex faire Handelsbeziehungen

Milo Stoecklin erläutert die geplanten Änderungen.

Vor über 10 Jahren wurden die Richtlinien für faire Handelsbeziehungen eingeführt, bei dem viele Beteiligte mitgewirkt haben.

Dazu gehört der Verhaltenskodex, ein dreiseitiges Dokument, in dem die wichtigsten Punkte für einen fairen Handel mit Knospe Produkten aufgeführt sind.

Zur Einführung dieser Richtlinien gehörten:

- Etablierung von Gesprächsrunden (Tables rondes) in den einzelnen Branchen, organisiert durch die Abteilung Märkte
- Eine unabhängige Ombudstelle welche für alle Knospe-Marktpartner:innen zur Verfügung steht

Diese Richtlinie wurde seit 10 Jahren nicht mehr verändert.

Im Markt von Frisch- und Lagergemüse gab es in den letzten Jahren immer wieder Probleme, da sich die Marktpartner:innen nicht an das Richtpreissystem gehalten und Produkte auch über längere Zeiträume ausgeschrieben haben. Es fanden diverse Branchengespräche und auch Austausche mit unserem Ombudsmann und den Marktpartner:innen statt. Die Herausforderungen am Markt sind für die Gemüse-Produzent:innen, welche an den Detailhandel liefern, jedoch immer noch sehr gross. Die FG Gemüse & Kartoffeln beantragte deshalb eine Ergänzung im Verhaltenskodex.

Daher schlägt der Vorstand folgende Änderung vor (rot markiert):

#### Kapitel 2.2 Faire Preisbildung, Absatz Fairer Preis

Ziel ist, dass Preise bilateral einvernehmlich zwischen den Partnern festgelegt werden. Falls unverbindliche Richtpreise ausgehandelt worden sind, gelten diese als Orientierungsgrösse für einen fairen Preis. Bei ausgeglichenen Marktverhältnissen sollen die fairen Preise jedem Knospe-Marktpartner eine positive Entwicklungsmöglichkeit gewährleisten. Dieser Begriff schliesst die Deckung der Produktionskosten, die Erzielung angemessener Einkommen und die Realisierung einer normalen Investitionsmarge ein. **Bei Frischgemüse mit Richtpreisen dürfen keine Fixpreise vereinbart werden, die länger als 2 Wochen Bestand haben. Bei Lagergemüse mit Richtpreisen dürfen keine Fixpreise vereinbart werden, die länger als 5 Wochen Bestand haben. Verstösse werden sanktioniert.**

#### Diskussion:

- Rudi Berli, Bio Genève: führt aus, dass sie in Genf kantonal eine Fixierung von Minimalpreisen unter den Bio-Produzent:innen hätten und fragt, warum wir keine Minimalpreise fordern. Zusätzlich fordere er Transparenz bei den Marktkosten und Margen und sähe bei der vorliegenden Änderung keine Verbesserung für die Produzent:innen.
- UB: erläutert, der Antrag käme von der Fachgruppe und die Gemüseproduzent:innen stünden dahinter; für zusätzliche Änderungen von Bio Genève brauche es einen eigenen Antrag.

### Abstimmung:

**Soll der Antrag des Vorstands, den Anhang 1 zu Teil I Kap. 5.1 «Verhaltenskodex zum Handel mit Knospe-Produkten» im Kapitel 2.2 Faire Preisbildung zu ergänzen, angenommen werden?**

? Ja? ☞ {Grosses Mehr}

? Nein? ☞ {1}

? Enthaltungen ☞ {2}

⇒ **Fazit: Der Antrag des Vorstands wurde angenommen.**

## 2.2 Statutenänderungen Beitragsreglement

Rahel Beglinger gibt eine Einführung in die geplanten Änderungen des Beitragsreglements durch den Vorstand zum Teil landlose Imker. Sie sollen neu einen Produzent:innenvertrag erhalten. Die Mitgliedschaft in einer MO soll freiwillig sein. Ein Wechsel zu den Produzent:innen: würde zur besseren Integration der Imker:innen führen.

### 2.2a Antrag des Vorstands:

Der Vorstand beantragt den Delegierten, die Statutenänderungen im Beitragsreglement zu den landlosen Imkern wie folgt anzunehmen (ganzer Abschnitt ist neu):

### 1.1b) Höhe der Beiträge für landlose Imker

<i>Die jährlichen Beiträge für Einzelmitglieder setzen sich zusammen aus:</i>	<i>Einheit</i>	<i>CHF</i>
<b>I Mitgliederbeitrag</b>	Imkerei	100.—
1) <b>Grundbeitrag</b> je Imkerei, inkl. bioaktuell		
<b>II Weitere Beiträge und Gebühren für Einzelmitglieder</b>		
▪ Beitrag eines Bio Suisse Kollektivmitglieds (Mitgliedorganisation oder Imkerei-Verband); Optionale Mitgliedschaft ist durch das Mitglied frei wählbar	je nach Organisation	Variabel
▪ Inspektions- und Zertifizierungsgebühren an die vom Mitglied beauftragte Kontroll- und Zertifizierungsfirma	Je nach Firma	Variabel

### 1.2 Mitgliederbeitrag

Der Mitgliederbeitrag (Jahresbeitrag) wird nach zwei Gesichtspunkten festgelegt: Ein Grundbeitrag pro Einzelmitglied (Prinzip der Gleichheit) und ein variabler Beitrag nach der Betriebsgrösse (Prinzip der Leistungsfähigkeit). *Ausgenommen davon sind die landlosen Imker, für sie gelten die jährlichen Beiträge gemäss 1.1b.*

### Gegenantrag Biovalais zum Vorschlag des Vorstands 2.2a:

Isabelle Gabioud, Biovalais: dankt dem Vorstand für die Vorarbeit, sie unterstützen, dass für die landlosen Imker:innen durch den Wechsel von den Lizenznehmenden zu den Produzent:innen keine Mehrkosten entstünden, möchten die 100 CHF aber anders verteilen: Sie schlagen vor, den Mitgliederbeitrag von 100 auf 50 CHF zu senken, gleichzeitig aber die Mitgliedschaft aller landlosen Imker:innen in einer Mitgliedorganisation nach Wahl verpflichtend zu machen – analog der andern Produzent:innen. So können die MOs die restlichen 50 CHF erheben. Sonst befürchtet sie einen Verlust von Mitgliedern.

Urs Brändli: versteht das Anliegen, weiss aber nicht, warum man Mitglieder verlieren würde, die jetzt schon dabei seien.

Dafür spreche, dass alle Produzent:innen und Lizenznehmende eine Pflichtmitgliedschaft hätten, das würde dann auch für landlose Imker:innen gelten.

Dagegen spreche, dass eine Pflichtmitgliedschaft auch eine Verantwortung in den MOs nach sich ziehe. Er appelliert bei Annahme des Gegenantrags an die MOs, dass die Imker:innen insgesamt nicht mehr als 100 Franken zahlen müssen.

### Diskussion:

- Matthieu Glauser, Bio Vaud: unterstützt den Antrag von Biovalais. Imker:innen mit wenigen Bienenstöcken würden dies als Hobby betreiben und seien wichtig für Bio. Die MOs könnten zukünftig intern steuern, ob sie für die Hobbyimker:innen die Beiträge erlassen oder nicht.

Im Beitragsreglement würde die Änderung von Biovalais folgendermassen aussehen:

Teil landlose Imker

### 1.1b) Höhe der Beiträge für landlose Imker

Die jährlichen Beiträge für Einzelmitglieder setzen sich zusammen aus:	Einheit	CHF
<b>I Mitgliederbeitrag</b>	Imkerei	10050.-
1) Grundbeitrag je Imkerei, inkl. bioaktuell		
<b>II Weitere Beiträge und Gebühren für Einzelmitglieder</b>		
▪ Beitrag <u>an</u> eines Bio Suisse Kollektivmitglieds (Mitgliedorganisation <del>oder Imkerei Verband</del> ); <u>Optionale Erstm</u> Mitgliedschaft ist durch das Mitglied frei wählbar	je nach Organisation	Variabel
▪ Inspektions- und Zertifizierungsgebühren an die vom Mitglied beauftragte Kontroll- und Zertifizierungsfirma	Je nach Firma	Variabel

### 1.2 Mitgliederbeitrag

Der Mitgliederbeitrag (Jahresbeitrag) wird nach zwei Gesichtspunkten festgelegt: Ein Grundbeitrag pro Einzelmitglied (Prinzip der Gleichheit) und ein variabler Beitrag nach der Betriebsgrösse (Prinzip der Leistungsfähigkeit). Ausgenommen davon sind die landlosen Imker, für sie gelten die jährlichen Beiträge gemäss 1.1b.

### Abstimmung 1:

**Ausmehrung Antrag des Vorstands gegen den Gegenantrag von Biovalais:**

- ? Soll der Antrag des Vorstands angenommen werden? ☞ {8}
- ? Soll der Antrag von Biovalais angenommen werden? ☞ {Grosses Mehr}
- ? Enthaltungen? ☞ {nicht ausgezählt}

⇒ **Fazit: Der Antrag von Biovalais wird angenommen und der obsiegende Antrag geht in die Schlussabstimmung.**

**Schlussabstimmung:** 97 Delegierte, 2/3 Mehrheit = 65

Soll der Antrag von Biovalais, die Statuten des Beitragsreglements gemäss ihrem Vorschlag zu ändern, angenommen werden?

- ? Ja ☞ {88}
- ? Nein ☞ {4}

? Enthaltungen ☞ {5}

⇒ **Fazit: Die Statutenänderung im Beitragsreglement zu den landlosen Imkern werden gemäss Antrag Biovalais angepasst.**

## **2.2b Antrag des Vorstands Statutenänderungen des Beitragsreglements betreffend Zweckgebundene Mittel:**

Milo Stoecklin führt die geplanten Änderungen im Beitragsreglement aus. Die Unterlagen mit den Änderungen haben alle Delegierten mit dem DV-Versand vom 11.10.2024 erhalten. Grundsätzlich möchte man im Beitragsreglement der Statuten ein bisschen Aufräumen. Viele zweckgebundene Beiträge im Bereich Mostobst, Milch und Fleisch werden bereits erhoben, sind aber im Beitragsreglement nicht aufgeführt.

Die Zweckgebundenen Mittel (ZGM) werden eingesetzt für Absatz- und Produktionsförderung der entsprechenden Produktgruppen.

**Neue Beiträge** werden bei der Produktionsförderung Obst erhoben und für die Finanzierung der Leistungen des SOV eingesetzt, wo alle Obstproduzent:innen automatisch Mitglied werden und profitieren können.

**Anpassungen** gibt es bei den Gemüsebaubeiträgen und den Kernobstbeiträgen, bei letzteren sogar eine Senkung, da der Verkauf sehr gut läuft und weniger Leistungen nötig sind.

In der Folge geht Milo detailliert auf die einzelnen Beiträge ein.

### **Diskussion:**

- Thomi Herwig, Fachgruppe Milch: findet die Anpassungen dringend nötig, da es seit vielen Jahren so praktiziert würde, durch die Annahme des Antrags herrsche zukünftig Klarheit.

**Neu sind 98 Delegierte anwesend.**

**Abstimmung 2.2b:** 98 Delegierte, 2/3 Mehrheit = 66

Soll der Antrag des Vorstands mit den Änderungen im Beitragsreglement betreffend Zweckgebundene Mittel angenommen werden?

? Ja ☞ {94}

? Nein ☞ {2}

? Enthaltungen ☞ {2}

⇒ **Fazit: Die Statutenänderungen im Beitragsreglement zu den Zweckgebundenen Mitteln werden angenommen.**

⇒ **Somit sind alle Statutenänderungen im Beitragsreglement beschlossen.**

## **2.3 Traktandierungsantrag Bio Bern**

---

Bruno Wermuth, Bio Bern, erläutert den Antrag, welcher direkt aus den Reihen der Delegierten entstanden sei und zählt folgende Argumente auf:

- Mehr Einbindung der Basis. Die DV sei ein repräsentativ-demokratisches Gremium, in welchem die Delegierten die Meinung ihrer Basis vertreten. Es gäbe auch Kritik am System und Rufe nach schriftlichen Urabstimmungen. Daher sollen die Mitglieder möglichst breit befragt werden, was eine Eingabefrist von Gegenanträgen bedinge.
- Der Vorschlag sei 10 Tage vor der DV: 3 Tage Übersetzung, 7 Tage vorher bei den MOs
- Weitreichende Folgen von Entscheidungen an der DV sollten auf die Schnelle nicht getroffen werden, ohne die Auswirkungen zu kennen (Kükentöten / Wiederkäuerfütterung). Sie wollen keine spontanen Entscheide mit weitreichenden, nicht abschätzbaren Folgen, sondern dann den Entscheid

lieber um ein halbes Jahr verschieben.

Zusammenfassend führt er aus, dass Bio Suisse mit seiner Grösse auch eine gewisse Professionalität und daher Fristen brauche, rein schon wegen der Mehrsprachigkeit, um sich optimal auf die Geschäfte vorbereiten zu können.

Urs Brändli seitens Vorstands sieht Positives und Negatives und gibt keine Empfehlung ab.

#### **Diskussion:**

- Samuel Ineichen, Bio Aargau: störte sich zwar am Spontan-Antrag von Romain Beuret, findet aber, das Herauszögern der Eingabe von Gegenanträgen bis zum letzten Moment könnte taktisch genutzt werden, damit keine weiteren Gegenanträge mehr möglich wären.
- Jonas Lichtenberger, Bergheimat: sind gegen den Antrag, weil sie Diskussionen, Emotionen und sich Zeigen bis zum letzten Moment lieben.

Über den folgenden Statutentext wird abgestimmt:

#### **Art. 12 Antragsrecht und beratende Stimme**

<sup>1</sup> An der Delegiertenversammlung haben die Delegierten und der Vorstand haben zu den traktandierten Geschäften ein Antragsrecht. Anträge sind der Versammlungsleitung schriftlich vorzulegen bis spätestens zehn Tage vor der Delegiertenversammlung schriftlich einzureichen. Nach dieser Frist können Anträge lediglich zurückgezogen werden. Über eingereichte Anträge zu den traktandierten Geschäften ist an der Delegiertenversammlung abzustimmen. Ordnungsanträge dürfen auch unmittelbar vor und während der Delegiertenversammlung eingereicht werden.

**Abstimmung Antrag Bio Bern:** 98 Delegierte, 2/3 Mehrheit = 66

Soll der Antrag von Bio Bern, den Artikel 12 der Bio Suisse Statuten abzuändern, angenommen werden?

? Ja ☞ {23}

? Nein ☞ {66}

? Enthaltungen ☞ {14}

⇒ **Fazit: Der Antrag von Bio Bern wird abgelehnt.**

## **3 Informationsgeschäfte**

### **3.1 Information Wechsel Präsidium MKV**

Rahel Beglinger informiert über den Wechsel im Präsidium der MKV. Bettina Holenstein gibt ihr Amt zugunsten von Sabine Hegglin ab. Bettina bleibt weiterhin die Vertreterin. Beide Frauen haben Einsitz ins QG, daran ändert sich nichts. Rahel lobt den engagierten Einsatz von Sabine Hegglin.

### **3.2 Lebensmittelschutzinitiative**

Urs Brändli gibt ein Update zur Lebensmittelinitiative:

Bio Suisse ist u.a. wegen folgenden Gründen betroffen:

- Gesetzliches Verbot von Gentechnik bei Bio
- Möglicher Verlust der Wahlfreiheit für Bäuer:innen und Konsument:innen
- Mehrkosten für Bio-Betriebe, Verarbeitung und Handel durch Kontrolle, Warenflusstrennung
- Finanzielle Schäden durch Kontamination etc.

Daraus folgt:

- Bio-Betriebe haben grösstes Interesse an klaren gesetzlichen Regelungen (Koexistenzregelung)
- Wir fordern das Parlament auf, gute Arbeit zu machen, die uns Bio-Bäuer:innen und die Konsument:innen schützt, sodass die Initiative nicht zur Abstimmung gelangen muss.

Barbara Küttel, neue Co-Verantwortliche Politik, übernimmt und zeigt den Stand der politischen Diskussion:

In der **Schweiz** wird die Anhörungsvorlage zur Koexistenzregelung Ende 2024 erwartet und nach einer 3-monatigen Vernehmlassungsphase ausgearbeitet, der Entscheid fällt 2025.

Weiter ist eine Moratoriumverlängerung für zwei weitere Jahre geplant, gilt aber nur für die «alte» Gentechnik. Die neuen Gentechniken würden durch die Koexistenzregelung abgedeckt.

In der **EU** läuft die Gesetzgebung und ist bereits weit fortgeschritten – die Schweiz und EU beeinflussen sich gegenseitig und streben eine gemeinsame Lösung an.

Die Initiative dient als «Rettungsanker», und ist Mittel zum Unterstreichen der Wichtigkeit, dass eine gute Lösung kommt.

**Rolle Bio Suisse:** wir sind Teil der Initiativvereins und müssen Unterschriften sammeln. Wir unterstützen die Kommunikation mit den Konsument:innen sowie mit bäuerlichen Partner:innen.

Aufruf an die MOs: Mithilfe bei der Unterschriftensammlung ist nötig und wichtig.

**Ziel:** 10 Unterschriften pro Betrieb

Folgende Möglichkeiten gibt es: Auflegen der Unterschriftenbögen in den Hofläden, bei Veranstaltungen, Beilagen im Bioaktuell /Newslettern. Auch direkte Mitgliedschaft beim Initiativverein ist möglich. Bei Interesse für grosse Blachen bitte bei Barbara Küttel melden.

Zum Schluss hält Urs Brändli eine Laudatio auf Martin Bossard, der nach 15 Jahre Politikverantwortlicher bei Bio Suisse in Pension ging, aber leider nicht anwesend war. Er hebt folgende Meilensteine heraus: Die Vermittlung zwischen dem Bauernverband und Bio Suisse durch die Initiierung eines ersten Spitzengesprächs; die Abschaffung der weiteren Förderung der Tierbeiträge bei der neuen AP 2014-2017 und die Sicherung der staatlichen Gelder für das FiBL, welches heute pro Jahr 15 Mio zur Förderung des Biolandbaus erhält.

UB streicht die Loyalität von Martin gegenüber Bio Suisse hervor und dankt ihm für alles, was er für den Biolandbau getan hat und weiterhin als Teil des Intitativkomitees der Lebensmittelschutzinitiative tun wird.

Grosser Applaus.

### 3.3 Varia

---

Keine Voten.

**Anschliessend an die Delegiertenversammlung folgt ein Nachmittag zur Verbandsstrategie 2025+**

---

Basel, 13.11.2024



Urs Brändli  
Präsident Bio Suisse



Diana Eggenschwiler  
Verantwortliche Verbandsmanagement

Delegiertenversammlung vom 16. April 2025

## **Traktandum 1.4: Abnahme der Jahresrechnung und Finanzbericht 2024 inkl. Bericht Revisionsstelle, GPK und URS**

Beilage zum Versand vom 20.3.2025

### **Das Wichtigste in Kürze**

Die Revisionsfirma BDO hat die Jahresrechnung 2024 geprüft und für richtig befunden. Der Vorstand von Bio Suisse hat die Rechnung kritisch hinterfragt, kontrolliert und an der Sitzung vom 4. Februar 2025 abgenommen. Auf den nachfolgenden Seiten sind folgende Berichte und Anträge abgedruckt:

- Interner Abschluss 2024 mit Vergleich zu Budget 2024 und Vorjahr;
- Kommentare zu den Aktivitäten im Jahr 2024;
- Bilanz- und Erfolgsrechnung 2024 mit Vorjahresvergleich;
- Cash-Flow-Rechnung per 31.12.2024;
- Anhang zu der Jahresrechnung 2024;
- Revisionsbericht 2024 von BDO;
- Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK);
- Bericht der Unabhängigen Rekursstelle (URS).

### **1. Antrag des Vorstandes**

Der Vorstand beantragt den Delegierten, die Jahresrechnung 2024 anzunehmen.

Die Erträge liegen bei rund CHF 28.6 Mio. und somit deutlich über dem Vorjahr. Dem gegenüber steht ein Aufwand von rund CHF 27.1 Mio. Durch einen Abbau des Bestandes an zweckgebundenen Mitteln in Höhe von CHF 95'000, sowie der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von CHF 3.8 Mio. führt dies zu einem Gewinn von CHF 5.5 Mio.

### **2. Erläuterungen**

Die Geschäftsstelle hat ein herausforderndes Jahr mit einem sehr guten Resultat gemeistert und der Jahresabschluss wurde dem Vorstand in der erwarteten Qualität und Transparenz präsentiert.

Als Vorbereitung auf die Steuerpflicht ab dem Geschäftsjahr 2025 wurde entschieden, alle möglichen steueroptimierenden Massnahmen im Jahresabschluss 2024 auszuschöpfen. So wurden die meisten Rückstellungen sowie die Schwankungsreserve für Lizenzgebühren in Höhe von insgesamt CHF 3.8 Mio. aufgelöst, sowie die Beteiligung der ICB AG zum ursprünglichen Anschaffungswert aufgewertet.

Die Steuerbehörden schauen sehr kritisch auf Rückstellungen und prüfen deren betriebliche Notwendigkeit. Deshalb hat die Steuerbehörde die Möglichkeit, Rückstellungen gewinnwirksam aufzurechnen. Mit der Auflösung der gesamten Rückstellungen in Höhe von CHF 3.8 Mio. im noch steuerbefreiten Jahr 2024 kann eine solche Aufrechnung durch die Steuerbehörde auf diesen Betrag im Jahr 2025 nicht stattfinden.

Neu wurde eine Cash-Flow-Rechnung in die Jahresrechnung integriert. Auf dieser ist ersichtlich, dass in den Jahren 2023 und 2024 CHF 2 Mio. ins Anlagevermögen investiert wurden, was zu einem negativen Cash-Flow-führt. Seit 2021 wurden Investitionen in den Umbau der Geschäftsstelle sowie die Digitalisierung getätigt. Finanziert wurden alle diese Massnahmen durch Überschüsse aus den Vorjahren, welche in Rückstellungen flossen, die erst jetzt durch Auflösung erfolgswirksam ausgewiesen werden. Aufgrund der genannten Investitionen hat der Bestand an Flüssigen Mitteln in den letzten Jahren abgenommen, stabilisiert sich nun aber (Flüssige Mittel 2024: CHF 1.29 Mio.). Ziel ist es, diese in den kommenden Jahren wieder aufzubauen.

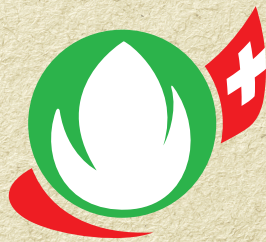
Es wird vorgeschlagen, das Ergebnis des Geschäftsjahres auf die neue Rechnung vorzutragen. Zudem hat die Revision die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz zum 31. Dezember 2024, der Erfolgsrechnung für das entsprechende Jahr, der Cash-Flow-Rechnung per 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, geprüft und kam zum Schluss, dass die Jahresrechnung sowohl dem schweizerischen Gesetz als auch den Statuten entspricht. Zudem wurde von der Revision bestätigt, dass ein internes Kontrollsystem in Übereinstimmung mit Art. 728 Abs 1 Ziff. 3 OR, sowie dem Schweizer Prüfungsstandard 890, vorliegt.

### **3. Abstimmungsfrage**

Soll die Jahresrechnung und der Finanzbericht 2024 angenommen und dem Vorstand Entlastung erteilt werden?

- Ja
- Nein
- Enthaltungen

# JAHRESRECHNUNG 2024



**BIOSUISSE**

<b>AUFWÄNDE</b>	<b>IST 2024</b>	<b>Budget 2024</b>	<b>Diff. %</b>	<b>IST 2023</b>
<b>Verband</b>	<b>1'942'010</b>	<b>2'026'100</b>	<b>-4.2</b>	<b>1'889'022</b>
Delegiertenversammlung und Präsident:innenkonferenz	202'139	238'000	-15.1	197'434
Geschäftsprüfungskommission und Unabhängige Rekursstelle	7'848	20'000	-60.8	12'471
Vorstandsarbeit	248'949	195'000	27.7	211'218
Mitgliedorganisationen & Regionale Märkte	1'287'089	1'285'500	0.1	1'208'608
Gremien und Kommissionen	195'984	287'600	-31.9	259'291
<b>Geschäftsführung</b>	<b>3'763'210</b>	<b>3'195'500</b>	<b>17.8</b>	<b>3'149'728</b>
Personalaufwand	1'008'538	894'100	12.8	987'042
Projekte und Netzwerk	749'572	538'400	39.2	403'336
Zertifizierungsbeiträge	2'005'100	1'763'000	13.7	1'759'350
<b>Strategische Projekte und Forschung</b>	<b>1'723'679</b>	<b>1'852'600</b>	<b>-7.0</b>	<b>1'687'347</b>
Personalaufwand	949'443	935'600	1.5	990'620
Strategische Projekte und Forschung	774'236	917'000	-15.6	696'727
<b>Qualitätssicherung und -entwicklung</b>	<b>3'764'893</b>	<b>3'994'700</b>	<b>-5.8</b>	<b>3'836'337</b>
Personalaufwand	3'189'061	3'370'000	-5.4	3'275'567
Sanktionen, Nachhaltigkeit, Richtlinien	119'692	142'200	-15.8	117'294
Landwirtschaft	323'353	337'700	-4.2	350'201
International	37'908	40'000	-5.2	49'665
Verarbeitung und Handel	94'878	104'800	-9.5	43'611
<b>Marketing und Kommunikation</b>	<b>5'396'613</b>	<b>5'207'200</b>	<b>3.6</b>	<b>4'942'705</b>
Personalaufwand	2'021'112	2'257'300	-10.5	2'119'212
Marketing und Kommunikation	230'311	153'800	49.7	136'179
Verkaufsförderung	687'322	715'000	-3.9	683'806
Marketingkommunikation	1'319'234	1'074'100	22.8	1'110'026
Unternehmenskommunikation	463'382	350'000	32.4	351'398
Bioaktuell	515'470	517'000	-0.3	444'654
Handelsmarketing	159'782	140'000	14.1	97'429
<b>Märkte</b>	<b>2'423'354</b>	<b>2'497'400</b>	<b>-3.0</b>	<b>2'289'740</b>
Personalaufwand	1'390'148	1'418'800	-2.0	1'326'069
Märkte und Produktmanagement	1'033'205	1'078'600	-4.4	963'670
<b>Finanzen und Services</b>	<b>4'713'091</b>	<b>3'997'200</b>	<b>17.9</b>	<b>3'976'461</b>
Personalaufwand	1'543'789	1'568'200	-1.6	1'598'802
Digitalisierung und IT	1'960'994	1'171'000	67.5	1'115'612
Finanzen und Services	261'518	192'000	36.2	175'583
Betriebsaufwand	946'790	1'066'000	-11.2	1'086'464
<b>Zweckgebundene Mittel</b>	<b>3'334'866</b>	<b>3'566'900</b>	<b>-6.5</b>	<b>3'390'197</b>
Zweckgebundene Mittel	3'334'866	3'566'900	-6.5	3'390'197
<b>Total Aufwände</b>	<b>27'061'716</b>	<b>26'337'600</b>	<b>2.7</b>	<b>25'161'536</b>
<b>ERTRÄGE</b>	<b>IST 2024</b>	<b>Budget 2024</b>	<b>Diff. %</b>	<b>IST 2023</b>
Jahresbeitrag Produzent:innen	2'508'478	2'555'000	-1.8	2'490'709
Lizenz- und Markennutzungsgebühren	17'832'780	16'263'000	9.7	15'406'661
BLW für Kommunikation/Grundlagenarbeit	2'997'247	2'813'000	6.5	3'054'361
Verkaufsförderungsmaterial	266'427	300'000	-11.2	299'300
Weitere Einnahmen	1'794'026	852'800	110.4	917'084
Zweckgebundene Mittel	3'239'740	3'213'900	0.8	3'059'809
<b>Total Erträge</b>	<b>28'638'697</b>	<b>25'997'700</b>	<b>10.2</b>	<b>25'227'925</b>
Auflösung Rückstellungen	3'834'890			
<b>ERGEBNIS vor Veränderung der zweckgebundenen Mittel (+ Überschuss/- Verlust)</b>	<b>5'411'872</b>	<b>-339'900</b>	<b>1'692.2</b>	<b>66'389</b>
<b>ZWECKGEBUNDENE MITTEL</b>	<b>IST 2024</b>	<b>Budget 2024</b>	<b>Diff. %</b>	<b>IST 2023</b>
Entnahme aus den zweckgebundenen Mitteln	3'334'866	3'566'900	-6.5	3'390'197
Zuführung in die zweckgebundenen Mittel	-3'239'740	-3'213'900	0.8	-3'059'809
<b>Veränderung zweckgebundene Mittel</b>	<b>95'126</b>	<b>353'000</b>	<b>-73.1</b>	<b>330'388</b>
<b>ERGEBNIS nach Veränderung der zweckgebundenen Mittel (+ Überschuss/- Verlust)</b>	<b>5'506'997</b>	<b>13'100</b>	<b>41'938.1</b>	<b>396'777</b>



## VERBAND

	IST 2024	Budget 2024	Diff. %	IST 2023
<b>Verband Total</b>	<b>1'942'010</b>	<b>2'026'100</b>	<b>-4.2</b>	<b>1'889'022</b>
Delegiertenversammlung und Präsident:innenkonferenz	202'139	238'000	-15.1	197'434
Geschäftsprüfungskommission und Unabhängige Rekursstelle	7'848	20'000	-60.8	12'471
Vorstandsarbeit	248'949	195'000	27.7	211'218
Mitgliedorganisationen & Regionale Märkte	1'287'089	1'285'500	0.1	1'208'608
Gremien und Kommissionen	195'984	287'600	-31.9	259'291

Die Delegiertenversammlung (DV) tagte im Jahr 2024 zweimal in Olten. Sie verabschiedete ordnungsgemäss die statutarischen Geschäfte. An der Frühlings-DV wählten die Delegierten im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen alle Mitglieder des Vorstands, inklusive Präsidium, für weiter vier Jahre ins Amt. Am Nachmittag nach der Herbst-DV verabschiedeten die Delegierten sowie die dazu geladenen Präsident:innen und Gremien die Stossrichtung 2040 der neuen Verbandsstrategie in einer Konsultativabstimmung. Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) und die Unabhängige Rekursstelle (URS) nahmen ordnungsgemäss an der DV teil. Von den drei Präsident:innenkonferenzen (PK) fanden zwei in Olten statt. Die Sommer-PK in Biel stand im Zeichen der neuen Verbandsstrategie 2025+.

Auch der Vorstand von Bio Suisse beschäftigte sich im Jahr 2024 in verschiedenen Workshops intensiv mit der zukünftigen Strategie. Weitere strategische Themen waren unter anderem das neue Gebührenmodell sowie der Umgang mit der neuen Gentechnik (Genome Editing).

Bio Suisse stärkte die MOs im Jahr 2024 mit einem Pauschalbetrag pro MO von CHF 3'000 und CHF 13 pro Mitglied. Zusätzlich wurden 39 Projekte mit CHF 292'000 gefördert. Insgesamt wurden CHF 482'375 an die MOs ausbezahlt. Für die Unterstützung der Regionalen Märkte wurden wiederum CHF 800'000 budgetiert, insgesamt wurden 24 Märkte erfolgreich durchgeführt. Die Schlussabrechnungen der Regionalen Märkte erfolgen im Jahr 2025.

Die Markenkommission Anbau (MKA) tagte an acht ordentlichen sowie an drei Zusatzsitzungen. Die MKA hat an grösseren Richtlinienprojekten wie Nährstoffversorgung, Imkerei und Pflanzenvermehrung weitergearbeitet und sich vertieft mit der physikalischen Beikrautregulierung auseinandergesetzt und sich entsprechend weitergebildet.

Die Markenkommission Verarbeitung (MKV) tagte an acht ordentlichen und drei zusätzlichen kurzen Online-Sitzungen. Die MKV begleitete das Verpackungsprojekt weiter und hat mit zwei Mitgliedern die AG Convenience unterstützt. Zudem hat sich das Präsidium der MKV zu einem Austausch mit dem neuen Vorstand der MO Lizenznehmende getroffen.

Die Markenkommission International (MKI) tagte an fünf ordentlichen sowie an zwei Online-Sitzungen. Die internationalen Richtlinien wurden in verschiedenen Punkten an die Inlandsrichtlinien angeglichen. Eine neue Diversifizierungs-Richtlinie für Monokulturbetriebe in den Tropen wurde nach einem länger dauernden Entwicklungsprozess verabschiedet. Der von der MKI empfohlene Ausstieg aus der Nutzung von nicht erneuerbarem fossilen Wasser für die Bewässerung von BSO-Kulturen wurde vom Qualitätsgremium und vom Vorstand bestätigt. Das Projekt «Soziale Verantwortung International» wurde eng begleitet. Die Markenkommissionen haben die Budgets 2024 nicht ausgeschöpft. Dies lag teilweise an noch nicht ersetzten Austritten sowie einer sorgfältigen Ausgabenhandhabung bei Projekten.

**Abweichungen:** Die Kosten für die DV und die PK fielen tiefer aus als geplant, da aufgrund weniger Teilnehmer:innen auch weniger Gremiengelder ausbezahlt wurden. Auf die Einladung von Gastreferent:innen wurde dieses Jahr verzichtet, obwohl sie budgetiert waren. Die Ausgaben der GPK und der URS lagen dieses Jahr 60% unter Budget. Eine Vorhersage ist jeweils schwierig, da nach anfallenden Fällen verrechnet wird. Mehrausgaben im Vorstand gab es unter anderem durch die Nachzahlung von Vorstandsgeldern aus den Jahren 2018 bis 2023 (CHF 23'000) sowie wegen mehr Sitzungen im Rahmen der Erarbeitung der Verbandsstrategie 2025+.



## GESCHÄFTSFÜHRUNG

	IST 2024	Budget 2024	Diff. %	IST 2023
<b>Geschäftsführung Total</b>	<b>3'763'210</b>	<b>3'195'500</b>	<b>17.8</b>	<b>3'149'728</b>
Personalaufwand	1'008'538	894'100	12.8	987'042
Projekte und Netzwerk	749'572	538'400	39.2	403'336
Zertifizierungsbeiträge	2'005'100	1'763'000	13.7	1'759'350

Die Geschäftsführung von Bio Suisse arbeitete im Jahr 2024 unter der Begleitung einer externen Agentur intensiv am Projekt «Verbandsstrategie 2025+». So wurde im Rahmen eines breit abgestützten Prozesses mit über 350 Produzent:innen eine neue Verbandsstrategie erarbeitet, die im Frühjahr 2025 an der Delegiertenversammlung bestätigt werden soll. An der Herbst-DV 2024 stimmten die Delegierten und Mitglieder der Präsident:innenkonferenz mit grossem Mehr der Bio Suisse Stossrichtung 2040 zu.

Die Geschäftsleitung von Bio Suisse tagte einmal im Monat und hat über aktuelle Projekte und Themen auf der Geschäftsstelle und im Verband entschieden. So konnten wichtige Projekte wie das neue Gebührenreglement für Lizenznehmende und Handelspartner (gültig ab 2026), die Digitalstrategie oder das Projekt «Alle Küken sollen leben» besprochen und weiterentwickelt werden. Sehr viel Zeit beanspruchten die Verhandlungen mit der neuen Geschäftsführung der Migros, die im Herbst erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

Im Herbst 2024 hat eine externe Agentur eine Mitarbeiter:innen-Umfrage durchgeführt. Diese dient der Standortbestimmung sowie Weiterentwicklung von Bio Suisse als Arbeitgeberin. Auch wurde an der organisatorischen Weiterentwicklung der Geschäftsstelle gearbeitet: Ab Anfang 2025 ist z.B. der Bereich Digitalisierung & IT direkt der Geschäftsführung unterstellt.

Die Geschäftsführung von Bio Suisse ist breit vernetzt und investierte wie in den vergangenen Jahren in bewährte Partnerschaften. So wurden z.B. Projektbeiträge an die Agrarallianz, an IFOAM EU sowie IFOAM Global, Bioverita und weitere Partnerorganisationen ausbezahlt. Auch die Mitgliedorganisation der Lizenznehmenden wurde ein weiteres Jahr unterstützt, da sie aktuell noch über keine eigenen Einnahmen verfügt.

Die Stabsstellen mit Fokus Bildung, Verbandsmanagement, Direktvermarktung und Antenne Romande haben laufende Projekte weitergeführt. Die Stabsstelle **Direktvermarktung** hat in Zusammenarbeit mit verschiedenen MOs das Projekt «Knospe Hoftafeln» weitergeführt sowie die Plattform Biomondo weiterentwickelt, inkl. kommunikativer Massnahmen. In der **Bildung** strebt Bio Suisse auf Stufe Höhere Berufsbildung einen Bio-Abschluss mit Berufsprüfung an, die unter dem Dach der Oda AgriAliForm angeboten werden soll. Die Revision der landwirtschaftlichen Grundbildung wurde abgeschlossen und wird ab dem Schuljahr 2026/27 mit einer Fachrichtung Bio-Pflanzenbau umgesetzt. Die **Antenne Romande** unterstützte auch im Jahr 2024 Projekte in der Romandie, unter anderem in der Gemeinschaftsgastronomie. Weiter arbeitete deren Leiter intensiv im Organisationskomitee des Bio-Ackerbautags mit, der im Frühsommer in Aubonne (VD) stattfand.

Die Zusammenarbeit mit der International Certification Bio Suisse (ICB AG) lief auch im Jahr 2024 gut. Der regelmässige informelle Austausch zwischen den Geschäftsführenden ist gewährleistet und die Unabhängigkeit auf allen Ebenen sichergestellt. Die neue Strategie der Migros beschäftigte ICB wiederum stark, was zu Mehrkosten führte, die durch Bio Suisse zu tragen sind. Bio Suisse bezahlte zusätzlich Beiträge an bio.inspecta für BIOSUISSE ORGANIC Zertifizierungen im Ausland.

**Abweichungen:** Die Auszahlung eines Sponsoring-Beitrages für den Verein «Gentechnikfreie Lebensmittel» wurde vorgezogen und bereits im Jahr 2024 getätigt. Für das Projekt «Knospe Hoftafeln» gab es zusätzliche Aufwände von CHF 105'000. Bei den Zertifizierungsbeiträgen gab es eine einmalige Entschädigung von CHF 250'000 für die Mehraufwände der ICB. Beim Personal gab es unter anderem Mehrausgaben, weil die Politik seit September wieder im Stab der Geschäftsführung angesiedelt ist, dies aber in der Abteilung Marketing & Kommunikation budgetiert war. Zusätzlich gab es eine Aushilfsstelle bei der Direktvermarktung.



## STRATEGISCHE PROJEKTE UND FORSCHUNG

	IST 2024	Budget 2024	Diff. %	IST 2023
<b>Strategische Projekte und Forschung Total</b>	<b>1'723'679</b>	<b>1'852'600</b>	<b>-7.0</b>	<b>1'687'347</b>
Personalaufwand	949'443	935'600	1.5	990'620
Strategische Projekte und Forschung	774'236	917'000	-15.6	696'727

Die Projektleitenden der Abteilung Strategische Projekte und Forschung (SP&F) bearbeiteten und koordinierten im Jahr 2024 vielfältige strategische Projekte zu priorisierten Themen. Dies in enger Zusammenarbeit mit Gremien, anderen Bereichen und externen Partnern.

Im Bereich **Klima** lag ein Fokus auf dem Thema «Messen der Klimaschutzleistungen». Dort wurde der Entscheid für die Erstellung eines Klima-Massnahmen-Checks vorbereitet und getroffen, mit dem Knospe-Betriebe ihre Klimaschutzleistungen ausweisen können. Die wissenschaftlichen und technischen Grundgearbeiten für die Umsetzung dazu wurden aufgeleistet. Für die Sensibilisierung der Betriebe fanden mehrere ProBio-Anlässe zum Thema «Klimaschutz und Anpassung» statt. Weiter wurde das Netzwerk zu anderen Organisationen und Partnern entlang der Wertschöpfungskette ausgebaut und in vielen Gesprächen die Interessen der Bio-Landwirtschaft platziert.

**Bio Cuisine** als neue Zertifizierung für die Gastronomie ging ins zweite Jahr. Ebenso wurde der «Green Chef of the Year» in Kooperation mit dem Gastroführer Gault&Millau zum zweiten Mal gekürt. Die Zertifizierung von neuen Bio Cuisine Betrieben verlief verhaltener als erwartet. Bis Ende Jahr waren rund 35 Betriebe fertig zertifiziert und 60 waren noch im Zertifizierungsprozess. Es wurde auf verschiedenen Kanälen Akquise für neue Bio Cuisine Betriebe betrieben und das neue Angebot bekannt gemacht. Entlang der Wertschöpfungsketten konnten Städte und Kantone beim Ausbau des Anteils an Bio-Produkten in der städtischen Verpflegung unterstützt werden.

Im Bereich **Soziale Verantwortung International** wurden die ersten Kontrolleur:innen in Italien geschult und bei den Kontrollen begleitet. In Spanien fanden landesweit Bio Suisse Sozialaudits statt, es wurden mehrere Audits begleitet und mit den Kontrollstellen nachbesprochen. Zudem wurde eine Online-Version der Schulung erstellt und ein fundierter Vergleich von anererkennungswürdigen Sozialaudits gemacht. Alle Aktivitäten fanden in enger Zusammenarbeit mit der ICB statt.

Der Schwerpunkt im Bereich **Tierwohl** lag auf der Unterstützung der Branche bei der Umsetzung des DV-Entscheids «Alle Küken sollen leben». Bis zum Jahresende wurden rund 50% aller Hähne aufgezogen. Es wurde umfangreiches Kommunikationsmaterial für die Direktvermarktungsbetriebe erstellt und eine Kommunikationskampagne zur Sensibilisierung der Konsument:innen gestartet. Zudem wurde eine Vision zum Bio-Kalb/-Rind erarbeitet und die Bio-Schweinhaltung der Zukunft skizziert.

Im Bereich **Züchtung** wurden das Bio-KB-Stierenprojekt begleitet sowie Bio-Pflanzenzüchtungsorganisationen mit CHF 226'000 unterstützt.

**Abweichungen:** Im Bereich Klima gab es Verzögerungen bei der Umsetzung des Klimachecks, weshalb ein Teil der Kosten erst im Folgejahr anfallen wird.



## QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG

	IST 2024	Budget 2024	Diff. %	IST 2023
<b>Qualitätssicherung und -entwicklung Total</b>	<b>3'764'893</b>	<b>3'994'700</b>	<b>-5.8</b>	<b>3'836'337</b>
Personalaufwand	3'189'061	3'370'000	-5.4	3'275'567
Sanktionen, Nachhaltigkeit, Richtlinien	119'692	142'200	-15.8	117'294
Landwirtschaft	323'353	337'700	-4.2	350'201
International	37'908	40'000	-5.2	49'665
Verarbeitung und Handel	94'878	104'800	-9.5	43'611

In der Abteilung Qualitätssicherung und -entwicklung (QSE) mussten auch im Jahr 2024 längere personelle Ausfälle kompensiert werden, was sich in deutlich tieferen Personalkosten niederschlägt. Die dadurch entstandenen Arbeitsrückstände konnten auf Grund des überdurchschnittlichen Einsatzes anderer Mitarbeitenden bis Ende Jahr wieder weitgehend abgebaut werden. Die Zusammenarbeit mit den Kontrollstellen verlief reibungslos. Die Auditierungen der Kontrollstellen brachte keine nennenswerten Mängel hervor. Einige schwierige Fälle in den Bereichen der Zertifizierung und der Beanstandungen haben zu hohen Aufwänden in der Fallbearbeitung geführt.

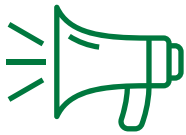
Den Bereich **Landwirtschaft** haben im Jahr 2024 Richtlinien Themen wie die Beikrautregulierung und die Umsetzung des Bio Suisse Kundenportals stark beschäftigt. Weiter vorangetrieben wurden ausserdem grössere Richtlinienprojekte wie Nährstoffversorgung, Imkerei und Pflanzenvermehrung. Die Reintegration der Mitgliederadministration hat zu einem deutlichen Mehraufwand im Bereich geführt. Finanziell unterstützt wurden verschiedene Projekte in den Bereichen zellfusionsfreier Bio-Gemüseanbau, Beratungsangebot zur Wiederkäuerfütterung, Bio-Schweinehaltung sowie ein biospezifisches Wahlfach im Rahmen des Tierärztlichen Studiums.

Im Rahmen von **ProBio** wurden wiederum sieben Fachanlässe zum Thema Klimaanpassungen und Klimaschutz durchgeführt sowie sieben neue Arbeitskreise gegründet, die sich neben dem Klima mit den Themen Gemüsebau, Agroforst und Weinbau beschäftigen. Durchschnittlich kamen 23 Besucher:innen an die ProBio-Anlässe. Organisiert wurden zudem zwei Moderationskurse für neue Arbeitskreisleitende sowie je ein Jahrestreffen für alle aktiven Arbeitskreisleitenden in der Deutsch- und Westschweiz.

Im Bereich **Verarbeitung und Handel (V&H)** wurden im Jahr 2024 1967 Lizenzgesuche eingereicht. Per Ende 2024 betreute Bio Suisse 1'308 Lizenznehmende. Die Anzahl der neuen Lizenzgesuche ging im Vergleich zum Vorjahr zurück. Gestiegen sind jedoch die Anzahl der eingegebenen Produktänderungen von bestehenden Produkten. Dies dürfte darin begründet sein, dass es bereits viele etablierte Knospe-Produkte gibt, die von den Konsument:innen gut angenommen werden. Aufgrund von Ernte-Ausfällen, schlechten Ernteerträgen und grossen Herausforderungen in wichtigen Beschaffungsmärkten wurden diverse Ausnahmegestaltungen gestellt. Der im Rahmen des Verpackungsprojektes erarbeitete Verpackungsscheck wurde im Jahr 2024 für die Produktgruppe Frischkäse, Quark und Mozzarella eingeführt und gleichzeitig auf seine Praxis-Tauglichkeit geprüft. Im Jahr 2024 fand wieder die beliebte Qualitätsprämierung Bio Gourmet Knospe statt: Die 66 eingereichten Produkte wurden von einer Sensorik-Fachjury bewertet, 26 erhielten die begehrte Auszeichnung. Auf der Food Zürich wurde der Büffelmilch Joghurt Vanille der Molkerei Chäs-Hütte Meierskappel (LU) von den Konsument:innen zum Bio-Produkt des Jahres gewählt.

Im Bereich **International** wurden über 15'000 Importtransaktionen auf die Konformität mit den Knospe-Richtlinien überprüft. Bei 330 Transaktionen wurden zusätzlich zur Warenfluss- und Zertifikatsprüfung risikobasierte Zusatzkontrollen durchgeführt. Die vom Vorstand verabschiedete Strategie International 2023+ dient der Markenkommision International und allen mit internationalen Themen befassten Bereichen der Geschäftsstelle als Richtschnur für die Aktivitäten der nächsten Jahre. 133 bereits importierte oder für den Import beantragte Knospe-Produkte wurden im Rahmen des Importeinschränkungs-Prozesses dahingehend bewertet, ob Vermarktungseinschränkungen notwendig oder sinnvoll sein könnten.

**Abweichungen:** Aufgrund der Ressourcen beim FiBL sowie Prozessanpassungen bei den Audits der Schlachtbetriebe wurden die Budgets nicht ausgeschöpft. Die Abweichung der IST-Kosten zum Budget im Bereich V&H ist der Auflösung einer nicht mehr benötigten stillen Reserve in Höhe von CHF 20'000 geschuldet.



## MARKETING UND KOMMUNIKATION

	IST 2024	Budget 2024	Diff. %	IST 2023
<b>Marketing und Kommunikation Total</b>	<b>5'396'613</b>	<b>5'207'200</b>	<b>3.6</b>	<b>4'942'705</b>
Personalaufwand	2'021'112	2'257'300	-10.5	2'119'212
Marketing und Kommunikation	230'311	153'800	49.7	136'179
Verkaufsförderung	687'322	715'000	-3.9	683'806
Marketingkommunikation	1'319'234	1'074'100	22.8	1'110'026
Unternehmenskommunikation	463'382	350'000	32.4	351'398
Bioaktuell	515'470	517'000	-0.3	444'654
Handelsmarketing	159'782	140'000	14.1	97'429

Die Abteilung Marketing und Kommunikation (M&K) blickt auf ein kommunikativ erfolgreiches Jahr zurück. Der im Herbst 2022 gestartete Prozess, Bio Suisse und die Knospe klarer in der Öffentlichkeit und im Markt zu positionieren, wurde im Jahr 2024 weitergeführt. Die Ausrollung der Kommunikations- und Contentstrategie erfolgt in Teilprojekten, wie z.B. mit der Lancierung der neuen Dachkampagne im Herbst. Im Fokus stehen dabei das strategische Themensetting und die Vereinfachung der Botschaften, die im Bio Suisse Content Room, der sogenannten «Content Farm», bearbeitet werden. So lässt sich die Kommunikation stringenter und effizienter gestalten. Die digitale Kommunikation wurde gezielt vorangetrieben. Die Bio Suisse Website wurde vor allem im Bereich Suchmaschinenmarketing weiterentwickelt und optimiert, mit dem Ziel, die Bio Suisse Inhalte bei der Websuche (z. B. Google) zu verbessern. Das umfassende Dashboard für verbessertes Controlling und Tracking der Massnahmen wurde erweitert und der produzierte Content (Artikel, Rezepte, Wissensvermittlung, etc.) wurde gezielt auf verschiedenen Kanälen wie Social Media, Newsletter oder Blog platziert.

Die Arbeit im Bereich **Marketingkommunikation** war geprägt von der Entwicklung und Produktion der neuen Dachkampagne. Mit der Veränderung vom bekannten «Hofumfeld» direkt in den Koch- und Ess-Alltag der Konsument:innen vollzieht das Konzept «Hauptsache Bio-Knospe» bewusst einen Perspektivenwechsel, der erfolgreich geglückt ist. Mit einer breitenwirksamen Medienpräsenz im (Online) TV sowie auf Online-Plattformen und Social Media war der neue Auftritt im vierten Quartal sichtbar. Die Kampagne wird im Jahr 2025 fortgeführt. Unterstützt wurde sie durch den Auftritt am Bio Marché in Zofingen und an der Roadshow in den Coop-Einkaufszentren. Der Abverkauf der Verkaufsförderungsartikel war wiederum erfolgreich, der Shop wurde rege genutzt.

Im Bereich **Unternehmenskommunikation** war die Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2024 geprägt von der Jahresmedienkonferenz (JMK) sowie aktuellen Themen rund um den Biolandbau und die Ernährung. Zur JMK erschienen auch der Jahresbericht und das Dossier «Bio in Zahlen». Eine proaktive Pflege der für Bio Suisse relevanten Journalist:innen führte zu einer regelmässigen und breiten Berichterstattung in den (Agrar)Medien. So konnten die drei Fokusthemen von Bio Suisse in der breiten Öffentlichkeit verankert werden. Weiter wurden Newsletter an die Konsument:innen, die Lizenznehmenden, die BIOSUISSE ORGANIC Betriebe sowie die MOs verschickt. Das Bioaktuell Magazin stellte auch im Jahr 2024 mit zehn Ausgaben in Deutsch, Französisch und Italienisch die Kommunikation zu den Produzent:innen und Lizenznehmenden sicher. Nach rund zehn Jahren kam es zu einem Redesign. Ausgabe 1/25 erschien in einem neuen Layout.

Die Stabsstelle **Politik** war bis August 2024 bei M&K angegliedert. Im ersten Halbjahr 2024 wurde der Fokus stark auf das Thema (neue) Gentechnik und die Mitlancierung sowie Kommunikation der Lebensmittelschutz-Initiative Anfang September gelegt. Zudem startete der Mitwirkungsprozess zur Erarbeitung der Agrar- und Ernährungspolitik 2030+. Bio Suisse brachte sich an den Begleitgruppensitzungen ein und koordinierte deren Vorbereitung eng mit wichtigen Partnern, u.a. IP-Suisse, Mutterkuh Schweiz, Agrarallianz und SBV. In Zusammenarbeit mit Biovalais, der Agrarallianz und dem WWF wurde ein Projekt zur Pestizidabdrift-Problematik fortgeführt.

Im Bereich **Handelsmarketing** wurden alle geplanten absatzfördernden Aktivitäten in den Bereichen Online, Bio-Fachhandel und Gastro-Zulieferer durchgeführt.

**Abweichungen:** Nicht verwendeter Personalaufwand wurde als Sachaufwand verwendet. Der verbleibende Fehlbetrag von rund CHF 190'000 lässt sich wie folgt erklären: Die jährliche Gemüsekampagne (CHF 120'000, finanziert aus VSGP-Geldern) wurde in die Bio Suisse Dachkampagne integriert. Dieses Geld wurde als Ertrag bei Bio Suisse verbucht, gleichzeitig aber als Aufwand in der Kostenstelle M&K erfasst.



	IST 2024	Budget 2024	Diff. %	IST 2023
<b>Märkte Total</b>	<b>2'423'354</b>	<b>2'497'400</b>	<b>-3.0</b>	<b>2'289'740</b>
Personalaufwand	1'390'148	1'418'800	-2.0	1'326'069
Märkte und Produktmanagement	1'033'205	1'078'600	-4.4	963'670

Die Abteilung Märkte verfolgt das Ziel, die Bio-Agrarmärkte im Gleichgewicht zu halten, damit Schweizer Bio-Produzent:innen und Abnehmer gute und verlässliche Rahmenbedingungen vorfinden. Dazu erarbeitet sie zusammen mit Marktteilnehmern Richtpreise, Marktentlastungs- und Absatzförderungsmassnahmen. Die Abteilung Märkte schafft zudem Markttransparenz und fördert faire Handelsbeziehungen. Um die Nachfrage nach Bio-Produkten zu decken, unterstützt sie Massnahmen zur Produktionsförderung. In den neun Fachgruppen wird an Marktthemen und an der Weiterentwicklung der Richtlinien gearbeitet.

Im Jahr 2024 war der zunehmende Preisdruck des Detailhandels auf die Bio-Agrarmärkte spürbar. Dank Gesprächen mit Abnehmern konnte ein Preissturz im Schweinemarkt verhindert werden. Eine bei Agroscope in Auftrag gegebene Vollkostenrechnung zur Bio-Schweinemast zeigte, dass durch eine Senkung des Produzentenpreises nicht mehr kostendeckend produziert werden könnte. An der DV im Herbst wurde ein Verbot von langfristigen Fixpreisen für Frisch- und Lagergemüse mit Richtpreisen eingeführt. Dies soll die fairen Handelsbeziehungen stärken. Im Weinbau wurde das zweite Mal ein Mindestrichtpreis für Knospe-Traubengut festgelegt. Trotz teils angespannter Marktsituation konnten verschiedene Richtpreise erhöht werden.

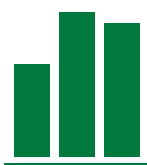
Die Abteilung fördert die Stärkung der Zusammenarbeit in den Branchen: Eine AG Kleinwiederkäuer hat sich erstmalig getroffen, um die Herausforderungen von Ziegen- und Schafprodukten auf dem Markt zu besprechen. Nach zwei Jahren wurde wieder ein Bio-Kräutertag durchgeführt, über 100 Besucher:innen nahmen teil. Im Jahr 2024 wurde zudem wieder ein Runder Tisch für Ölsaaten organisiert, was von allen Teilnehmenden sehr geschätzt wurde. Um die Vertretung von Bio-Gärtnereien in der MO Bioterra zu stärken, haben mehrere Gespräche und Schulungen mit der Geschäftsstelle und dem Vorstand von Bioterra stattgefunden. Der Fokus liegt auf der inländischen Produktion. So ist z.B. die Kräuterproduktion durch Importe unter Druck. Nach längeren Abklärungen wurde entschieden, künftig für importierte Minzen (inkl. Pfefferminze), Frauenmantel, Zitronenmelisse und Brennnesseln die Vermarktung mit der Knospe einzuschränken. Auch für Johannisbeeren und Cassis (inkl. TK und Saft), Knoblauch und Hirse wurde neu eine Ausnahmegewilligungspflicht für die Knospe-Vermarktung von Importware eingeführt.

In den einzelnen Produktgruppen führte Bio Suisse Promotionen in verschiedenen Kanälen durch (siehe auch zweckgebundene Mittel). Neben der etablierten Roadshow in grösseren Einkaufszentren wurde im Jahr 2024 erstmals eine Milch-Roadshow durchgeführt. Dabei konnten Konsument:innen Sofortpreise oder einen Rabatt-Bon für das Bio-Milchsoriment gewinnen. Um die Eierbranche beim Ausstieg aus dem Kükenötten zu unterstützen, wurden Kommunikationsmittel inkl. einem Erklärvideo erstellt. Sie sollen die Konsument:innen zum Thema sensibilisieren. Die Promotionen im Detailhandel und in Online-Shops wurden ergänzt durch unterschiedliche Beiträge in Zeitschriften, um Wissen über die Mehrwerte der Knospe zu vermitteln.

Im Jahr 2024 wurden diverse Forschungsprojekte vorangetrieben (siehe auch zweckgebundene Mittel). Bei den KABB-Projekten im Ackerbau wurden über 40 mehrjährige Projekte unterstützt. Unter diesen befinden sich z.B. vier Projekte zu Themen im Kartoffelbau wie Drahtwurmschäden, Mulchanbau oder Bekämpfung des Kartoffelkäfers. Im Bereich Obstbau wurden sechs Forschungs- und Beratungsprojekte mit dem FiBL neu gestartet. Dank diesen Projekten konnten die Forschung und die Beratung in den Bereichen Pflanzenschutz, Sorteneignung und Betriebswirtschaft massgeblich verstärkt werden. Bei den Wiederkäuern wurde gemeinsam mit Agroscope das Projekt BIOMILK lanciert, mit dem Ziel, den Einfluss der Fütterungsrichtlinien auf die Vollkosten zu evaluieren.

Ein weiterer Schwerpunkt im 2024 lag bei der Organisation des Bio-Ackerbautages. Der zweitägige Anlass wurde in Aubonne (VD) durchgeführt und zog rund 1'900 Besucher:innen an.

**Abweichungen:** Die budgetierten Massnahmen konnten wie geplant umgesetzt werden. Die Ausgaben sind aufgrund tieferer Personalkosten leicht unter Budget.



## FINANZEN & SERVICES

	IST 2024	Budget 2024	Diff. %	IST 2023
<b>Finanzen und Services Total</b>	<b>4'713'091</b>	<b>3'997'200</b>	<b>17.9</b>	<b>3'976'461</b>
Personalaufwand	1'543'789	1'568'200	-1.6	1'598'802
Digitalisierung & IT	1'960'994	1'171'000	67.5	1'115'612
Finanzen und Services	261'518	192'000	36.2	175'583
Betriebsaufwand	946'790	1'066'000	-11.2	1'086'464

Die Abteilung Finanzen und Services (F&S) verantwortet Rechnungswesen, Personal, Administration, Empfang, Digitalisierung & IT. Im Jahr 2024 lag der Fokus der gesamten Abteilung F&S auf Prozessoptimierung, Verbesserung der Datenqualität und der weiteren Digitalisierung.

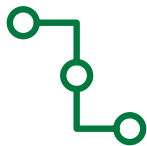
Im Bereich **Rechnungswesen** wurde weiter an den Finanzprojekten gearbeitet, um die Prozesse fortlaufend zu digitalisieren und zu optimieren. Die Rechnungsstellung an die Produzent:innen für die Jahresbeiträge erfolgte zum ersten Mal im neuen Portal. Weiter wurde die neue Buchhaltungssoftware Abacus aufgesetzt und die neue Spartenrechnung implementiert, um ab dem 01.01.2025 in Abacus arbeiten zu können. Ein weiterer Schwerpunkt war die Vorbereitung für die kommende ordentliche Steuerpflicht ab dem Geschäftsjahr 2025. Ziel des Jahresabschlusses 2024 war es, alle möglichen Massnahmen auszuschöpfen, um steueroptimiert in das neue Geschäftsjahr 2025 zu starten, sodass die Gelder weiterhin für Projekte in der Bio-Landwirtschaft eingesetzt werden können und die Steuerbelastung möglichst gering bleibt.

Im Bereich **Personal** (HR) wurden ein neues Lohnbuchhaltungsprogramm sowie die E-Dossiers erfolgreich implementiert. Weiter fanden die Vorbereitungen für das neue Abacus Zeiterfassungs- und Spesentool statt. Die Zusammenarbeit mit ICB im Bereich Lohnbuchhaltung wurde intensiviert und für beide Seiten gewinnbringend optimiert. Es wurde eine neue Reihe «Interne Führungsschulungen» gestartet, die im kommenden Jahr weitergeführt wird. Der regelmässige Austausch zwischen HR und den Führungspersonen wurde ausgebaut, was für die Zusammenarbeit gewinnbringend ist.

Eine umfassende Mitarbeiterbefragung wurde aufgegleist und durchgeführt. Die Auswertung und Massnahmen werden im Jahr 2025 ausgearbeitet. Die Personalmutationen (Eintritte, Austritte, Funktionswechsel, Pensum-Änderungen, usw.), sowie die Rekrutierung blieben weiter zeitintensiv, ebenso die Betreuung der drei Lernenden im Betrieb.

Der Bereich **Digitalisierung & IT** hat die Digitalisierung in enger Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen und externen Partnern vorangetrieben. Ein zentraler Fokus lag auf dem Bio Suisse Portal: Die Datenarchitektur der Applikationsdatenbank wurde an das neue Datenmodell angepasst und Mitgliederdaten für die Visualisierung im Portal aufbereitet. Erstmals erfolgte die Rechnungsstellung der Jahresmitgliederbeiträge direkt aus dem Portal. Zudem wurden erste Module für das Mitgliederportal konzipiert und entwickelt. Im Bio-Datenmarkt wurden die automatische Verarbeitung und Bereitstellung der Betriebsdaten von bio.inspecta und BTA umgesetzt, während für Biomondo eine automatisierte Datenauswertung in Power BI realisiert wurde. Die Daten aus «Meine Agrardatenfreigabe» (MAF) werden nun per API-Schnittstelle bezogen. Mit der Einführung eines neuen Ticket-Systems steht nun ein professionelles Tool zur strukturierten Bearbeitung und Nachverfolgung von Kunden-Anfragen zur Verfügung, das laufend ausgebaut wird. Zusätzlich wurden IT-Sicherheitsmassnahmen verstärkt, Zugriffsrechte optimiert und alle Mitarbeitenden zu Sicherheitsthemen geschult.

**Abweichungen:** Die Abteilung Finanzen und Services liegt mit 17.9% über Budget. Dies liegt hauptsächlich am Bereich Digitalisierung & IT, der mit 67.5% deutlich über Budget liegt aufgrund der hohen Ausgaben für die Digitalisierung, inkl. Beratungsdienstleistungen. Des Weiteren wurden budgetierte aufzulösende Rückstellungen für Digitalisierung in Höhe von CHF 200'000 im ausserordentlichen Ertrag gebucht. Ebenso wurde die budgetierte aufzulösende Rückstellung für eventuelle Strafzinsen bei der MwSt im ausserordentlichen Ertrag zugeordnet, was diese Abweichung verursacht.



## ZWECKGEBUNDENE MITTEL

	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung
<b>Zweckgebundene Mittel (ZGM)</b>			
Ackerkulturen (KABB)	23'517	249'591	-172'074
Fleisch Schweine	89'229	71'460	17'769
Fleisch Wiederkäuer	44'477	34'799	9'678
GalloSuisse (Eier)	–	499	-499
Gemüse	64'138	79'801	-15'663
Kernobst	86'806	131'574	-44'768
Mostobst	161'139	70'435	90'704
Milchmarktrunde (MMR)	22'572	57'637	-35'065
Schweizer Milchproduzenten (SMP)	374'822	408'332	-33'510
<b>Andere</b>			
Forschungs- und Innovationsprojekte	–	100'000	-100'000
Lehrmittel	–	214'850	-214'850
Projekt ProBio	–	233'000	-233'000

### Übersicht über die Veränderung der Bestände der zweckgebundenen Mittel (ZGM) und Überschüsse aus Vorjahren

#### Ackerkulturen (KABB):

Im Jahr 2024 wurden neun neue sowie 32 laufende KABB-Projekte mit zweckgebundenen Mitteln finanziert. Die Liste der aktuellen Projekte kann unter [www.bio-suisse.ch/kabb](http://www.bio-suisse.ch/kabb) eingesehen werden. Die Zwischen- und Abschlussberichte der Projekte 2024 wurden im Februar 2025 eingereicht, anschliessend macht die Fachgruppe Ackerkulturen eine Empfehlung zuhanden des Wissensgremiums, das über die Genehmigung der Berichte entscheidet. Vor einigen Jahren wurde ein gezielter Abbau des hohen Bestandes beschlossen. Zu diesem Zweck wurden mehr mehrjährige Projekte genehmigt als normalerweise. Der Effekt zeigt sich nun im gesunkenen Bestand, der neu CHF 23'517 beträgt.

#### Fleisch Schweine/Fleisch Wiederkäuer:

Die Schaffung von Markttransparenz sowie die Vermarktung von Bio-Tieren wurden durch die Erhebung von ZGM gewährleistet. Die Ausgaben für das Jahr 2024 wurden wie geplant umgesetzt. Zu nennen sind Lizenzgebühren für Online-Plattformen (Markt-DB für Richtpreise, Labelbase für Bestellung von Ohrenmarken), Datenabfragen (Identitas AG) sowie Kosten rund um die Tierverkehrsvignetten (Druck, Kosten von Zusatzlabels). Durch die fortschreitende Digitalisierung fallen in diesem Bereich vermehrt Kosten an – einerseits, um Prozesse zu optimieren bspw. für die digitale Labelprüfung, andererseits, um Prozesse an spezifische Bedürfnisse der Bio-Landwirtschaft anzupassen. Überschüsse aus dem Jahr 2023 kamen den Projekten «PUFA im Fütterungskontext bei Bio-Schweinen» des FiBLs und «BioPerform Schweine» von Agroscope zugute. Aufgrund der Überschüsse aus dem 2024 stiegen die Kontostände bei den ZGM Schweinen von CHF 71'000 auf CHF 89'000 und bei den ZGM Wiederkäuern von CHF 35'000 auf CHF 44'000. Für das Jahr 2025 ist ein Abbau des Kontostandes vorgesehen.

#### GalloSuisse (Eier):

Basierend auf der Vereinbarung für die Verwendung von Marketinggeldern zwischen GalloSuisse und Bio Suisse hat Bio Suisse für das Jahr 2024 den um den Bonus gekürzten Betrag von CHF 133'000 zugesprochen erhalten. Dieser wurde ausgeschöpft. Zweidrittel des Betrages wurde für die Kreation und Produktion von Infomaterialien für Direktvermarktende sowie das Erklärvideo «Hahn wie Henne» ausgegeben. Ein Drittel floss in absatz- und imagefördernde Detailhandelsaktivitäten bei Coop und Migros sowie in verschiedene kleinere Promotionen im Online-Fachhandel.

**Gemüse:**

Basierend auf dem Beitragsreglement wurden die zweckgebundenen Mittel Gemüse (Gemüsebau-Beiträge) eingezogen. Im Jahr 2024 wurde das Budget wie geplant in Zusammenarbeit mit dem Gemüseproduzentenverband (VSGP) für verschiedene Absatzförderungsmassnahmen (u.a. Multibag-Promotion, Wissensvermittlung in Kundenmagazinen und Degustationen) eingesetzt. Der Kontostand konnte von CHF 79'801 auf CHF 64'138 abgebaut werden

**Kernobst:**

Mit den Kernobstbeiträgen wurden auch im Jahr 2024 Projekte zur Absatzförderung finanziert. Es waren dies Promotionen in den Online-Shops von FARMY, Mahler und Migros sowie die «Apfel des Monats»-Aktion im Detailhandel. Auch wurde ein Teil der Roadshow sowie ein Artikel im Migros-Magazin aus den Kernobstbeiträgen finanziert. Der Kontobestand konnte von CHF 131'000 auf CHF 87'000 abgebaut werden.

**Mostobst:**

Diverse Aktivitäten zur Absatzförderung von Mostobst wurden aus den ZGM Mostobst finanziert. Im Jahr 2024 waren dies eine gemeinsame Promotion mit Ramseier zu «Zisch», die Roadshow sowie Promotionen in den Online-Shops von Mahler, FARMY und Migros. Mit den Mitteln wurden zudem ein dreijähriges Förderprojekt des FiBL (Beratungsaktivitäten und Sorteneignung) sowie der Erfahrungsaustausch Bio-Hochstammanbau finanziert. Aufgrund der Rekordernte von Bio-Mostobst und den damit verbundenen Mehreinnahmen von Mostobstbeiträgen stieg der Kontobestand von CHF 70'000 auf CHF 161'000 an.

**Milchmarktrunde (MMR):**

Im Jahr 2024 hat sich die Milchmarktrunde für den regulären Beitrag von 0.2 Rp./kg Milch entschlossen. Ziel war es, aufgrund des Drucks durch pflanzliche Alternativen die Vorzüge von Bio-Trinkmilch zu kommunizieren. Zudem trugen die Massnahmen zur saisonalen Glättung bei. Die eingenommenen Mittel wurden in verschiedene Absatzförderungsmassnahmen investiert. Der Kontobestand konnte von CHF 57'000 auf CHF 23'000 abgebaut werden.

**Schweizer Milchproduzenten (SMP):**

Im Jahr 2024 trat die neue Vereinbarung zwischen Bio Suisse und Schweizer Milchproduzenten bezüglich Marketing-Beitrag in Kraft. Dank den zweckgebundenen Mitteln des SMPs konnten auch im Jahr 2024 zahlreiche Werbe- und Absatzförderungsmassnahmen zugunsten der Bio-Milch umgesetzt werden. Der Kontobestand sank von CHF 408'000 auf CHF 375'000.

**Andere:**

Die projektgebundenen Gelder für **Forschungs- und Innovationsprojekte** in Höhe von CHF 100'000, **Lehrmittel** in Höhe von CHF 214'850 sowie **Projekt ProBio** in Höhe von CHF 233'000 wurden aufgrund Steuersenkungsmassnahmen zwecks ordentlicher Steuerpflicht ab dem Geschäftsjahr 2025 ebenfalls komplett aufgelöst und im ausserordentlichen Ertrag berücksichtigt. Diese Gelder dürfen dennoch ab 2025, bzw. bei Bedarf, für die jeweiligen Projekte ausgegeben werden.



## ERTRÄGE

	IST 2024	Budget 2024	Diff. %	IST 2023
<b>Total Erträge</b>	<b>25'398'958</b>	<b>22'783'800</b>	<b>11.5</b>	<b>22'168'116</b>
Jahresbeitrag Produzent:innen	2'508'478	2'555'000	-1.8	2'490'709
Lizenz- und Markennutzungsgebühren	17'832'780	16'263'000	9.7	15'406'661
BLW für Kommunikation/Grundlagenarbeit	2'997'247	2'813'000	6.5	3'054'361
Verkaufsförderungsmaterial	266'427	300'000	-11.2	299'300
Weitere Einnahmen	1'794'026	852'800	110.4	917'084
Auflösung Rückstellungen	3'834'890			

Die Erträge liegen mit CHF 25.4 Mio. im Vergleich zum Budget mit CHF 22'8 Mio. um 11.5 % über Budget.

Die Jahresbeiträge für Produzent:innen sind im Vergleich zu Budget und Vorjahr ähnlich geblieben.

Die grössten Abweichungen im Vergleich zum Budget finden sich bei den Lizenz- und Markennutzungsgebühren sowie den weiteren Einnahmen. Die Umsätze für die Lizenz- und Markennutzungsgebühren liegen 9.7% und somit CHF 1.5 Mio. über Budget. Dies liegt zum einen daran, dass diese Einnahmen im Budget eher konservativ geschätzt wurden (Unsicherheiten im Markt). Zudem betreffen CHF 1.3 Mio. nachträgliche Korrekturen für das Umsatzjahr 2023, die im Jahr 2024 noch in Rechnung gestellt wurden. Ein Grund hierfür ist die vorsichtige Umsatzschätzung zum Jahresabschluss.

Die BLW-Gelder liegen mit 6.5% leicht über Budget, da Bio Suisse einen zusätzlichen Bonus in Höhe von CHF 200'000 erhalten hat. Die BLW-Gelder teilen sich folgendermassen auf: Absatzförderung CHF 2 Mio., Gastro-Initiative CHF 472'000 sowie Biomondo CHF 475'000.

Die weiteren Einnahmen verzeichnen in Jahr 2024 einen starken Zuwachs und sind 110.4% über Budget. Gründe hierfür sind vor allem folgende: CHF 375'000 ist eine Rückerstattung der MwSt für die Jahre 2018–2022 aufgrund der internen MwSt-Revision und Korrekturabrechnungen. Des Weiteren wurde die Beteiligung unserer Tochtergesellschaft ICB AG zum ursprünglichen Anschaffungswert aufgewertet, was einen ausserordentlichen Ertrag in Höhe von CHF 199'999 verursacht hat (Massnahme wegen Steuerpflicht ab 2025).

Als Vorbereitung für die ordentliche Steuerpflicht ab dem Geschäftsjahr 2025 wurde entschieden, alle möglichen steueroptimierenden Massnahmen im Jahresabschluss 2024 auszuschöpfen, sodass Bio Suisse steueroptimiert in das Geschäftsjahr 2025 starten kann. Dies geschah in Zusammenarbeit mit den Steuerberatern und der Revisionsstelle BDO. So wurden die meisten Rückstellungen sowie die Schwankungsreserve für Lizenzgebühren in Höhe von insgesamt CHF 3.8 Mio. aufgelöst. Mit diesen Massnahmen wird das Risiko einer Aufrechnung durch die Steuerbehörde stark gesenkt. Ab dem Geschäftsjahr 2025 können alle geschäftsmässig begründeten Rückstellungen neu gebildet werden, diese mindern somit die Steuerlast.

## BILANZ BIO SUISSE

### Im Vorjahresvergleich

	31.12.2024 CHF	31.12.2023 CHF
<b>Aktiven</b>	<b>16'958'943</b>	<b>15'776'752</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>13'168'467</b>	<b>12'013'784</b>
Flüssige Mittel	1'297'043	1'412'057
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2'581'869	1'938'193
Übrige kurzfristige Forderungen	167'055	171'740
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	68'125	94'496
Aktive Rechnungsabgrenzungen	9'054'375	8'397'299
<b>Anlagevermögen</b>	<b>3'790'476</b>	<b>3'762'968</b>
Finanzanlagen	1'190'171	1'256'205
Beteiligungen	300'000	100'001
Mobile Sachanlagen	25'166	45'119
Immobilien Sachanlagen	258'459	413'143
Immaterielle Anlagen	2'016'680	1'948'501
<b>Passiven</b>	<b>16'958'943</b>	<b>15'776'752</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>4'822'998</b>	<b>7'422'764</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'738'013	2'548'584
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	248'340	125'872
Zweckgebundene Mittel	1'374'006	1'898'936
Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	1'462'639	2'849'372
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>0</b>	<b>1'625'040</b>
Langfristige Rückstellungen	0	1'625'040
<b>Eigenkapital</b>	<b>6'628'948</b>	<b>6'332'171</b>
Kapital	6'043'054	6'143'054
Gewinnvortrag	585'894	189'117
<b>Jahresergebnis</b>	<b>5'506'997</b>	<b>396'777</b>

#### Aktivseite:

Die flüssigen Mittel haben im Vergleich zum Vorjahr (CHF 1.4 Mio.) um CHF 115'000 abgenommen und liegen nun bei knapp CHF 1.3 Mio. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben von CHF 1.9 Mio. auf CHF 2.6 Mio. zugenommen. Die aktive Rechnungsabgrenzung hat ebenfalls von CHF 8.4 Mio. auf CHF 9.1 Mio. zugenommen, wobei der Hauptanteil wiederum auf ausstehende Lizenz- und Markennutzungsgebühren für das Umsatzjahr 2024 zurückzuführen ist.

Der Bestand im Anlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Es wurden Investitionen in die Digitalisierung sowie Biomondo in Höhe von CHF 874'000 getätigt. Zudem wurde die Beteiligung an der ICB AG auf den ursprünglichen Anschaffungswert in Höhe von CHF 300'000 aufgewertet. Die Abschreibungen belaufen sich auf CHF 980'000.

#### Passivseite:

Das kurzfristige Fremdkapital sinkt von CHF 7.4 Mio. auf CHF 4.8 Mio. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahmen von CHF 2.5 Mio. auf CHF 1.8 Mio. ab

Die Position «Passive Rechnungsabgrenzung und kurzfristige Rückstellung» hat im Vergleich zum Vorjahr um CHF 1.4 Mio. abgenommen. Hauptgrund ist die Auflösung der Schwankungsreserve Lizenzgebühren in Höhe von CHF 1.6 Mio. als Steueroptimierungsmassnahme.

Die zweckgebundenen Mittel nahmen um CHF 524'000 auf CHF 1.4 Mio. ab. Die Rückstellungen wurden als Vorbereitung auf die ordentliche Steuerpflicht ab dem Jahr 2025 optimiert, um die Steuerbelastung zu verringern. Die meisten Rückstellungen wurden aufgelöst. Dies betrifft sowohl die kurzfristigen als auch die langfristigen Rückstellungen.

# ERFOLGSRECHNUNG BIO SUISSE

## Im Vorjahresvergleich

	2024 CHF	2023 CHF
<b>Betriebsertrag</b>	<b>28'012'048</b>	<b>25'208'500</b>
Jahresbeiträge Produzent:innen	2'508'481	2'490'766
Lizenz- und Markennutzungsgebühren	17'831'239	15'371'598
Einnahmen Dritte (BLW, SMP, ZGM)	6'254'339	6'131'754
Übriger Ertrag und Sanktionen	958'880	685'947
Leistungen Bioaktuell	219'053	213'475
Verkaufsförderungsmaterial	240'056	314'960
<b>Betrieblicher Aufwand</b>	<b>11'676'523</b>	<b>10'532'301</b>
Kontroll- und Zertifizierungsstellen	2'041'251	1'833'843
Forschungs- und Beratungsaufwand	2'403'701	2'042'673
Stärkung Mitgliedorganisationen	1'306'989	1'226'884
Kommunikation: Streukosten	2'408'441	2'332'902
Kommunikation: Produktionskosten	2'752'220	2'131'832
Übersetzungsaufträge	257'139	258'463
Verkaufsförderungsmaterial	506'782	705'703
<b>Personalaufwand</b>	<b>10'324'461</b>	<b>10'470'741</b>
<b>Kommissionen und Gremien</b>	<b>991'603</b>	<b>972'089</b>
<b>Übriger betrieblicher Aufwand</b>	<b>3'078'136</b>	<b>2'542'985</b>
Miete, Gebäude, Unterhalt	536'045	513'101
Verwaltungs- und Informatikaufwand	2'542'091	2'029'884
<b>Abschreibungen</b>	<b>980'120</b>	<b>584'138</b>
<b>Betriebsergebnis (+Gewinn/-Verlust)</b>	<b>961'205</b>	<b>106'246</b>
Finanzerfolg	-34'819	-10'949
Ausserordentlicher Erfolg	-4'315'848	50'805
<b>Finanzergebnis und Nebenerfolge</b>	<b>-4'350'666</b>	<b>39'856</b>
<b>Ergebnis vor Veränderungen der ZGM</b>	<b>5'311'872</b>	<b>66'389</b>
<b>Entnahme / Zuweisung zweckgebundene Mittel</b>	<b>95'126</b>	<b>330'388</b>
<b>Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital</b>	<b>5'406'997</b>	<b>396'777</b>
<b>Entnahme aus Zweckgebundenen Mitteln im Organisationskapital</b>	<b>100'000</b>	<b>0</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>5'506'997</b>	<b>396'777</b>

## Erfolgsrechnung

Der Betriebsertrag ist im Vergleich zum Vorjahr um CHF 2.8 Mio. höher. Dies entspricht einer Steigerung von 11.1% auf gesamt CHF 28.0 Mio. Die grössten Abweichungen im Vergleich zum Vorjahr finden sich bei den Lizenz- und Markennutzungsgebühren (+16%), den übrigen Erträgen und Sanktionen (+39.8%) sowie beim Verkaufsförderungsmaterial (-23.9%).

Die Umsätze für Lizenz- und Markennutzungsgebühren haben sich positiv entwickelt und sind im Vergleich zum Vorjahr um CHF 2.4 Mio. gewachsen. Davon betreffen CHF 1.3 Mio. das Umsatzjahr 2023, die im Jahr 2024 noch in Rechnung gestellt wurden. Ein Grund hierfür ist die vorsichtige Umsatzschätzung im vorherigen Jahresabschluss. Die übrigen Erträge und Sanktionen haben im Vergleich zum Vorjahr um CHF 273'000 zugenommen.

Das Verkaufsförderungsmaterial wird weiterhin gut nachgefragt, auch wenn im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang bei den Einnahmen von CHF 74'000 zu verzeichnen ist. Im Jahr 2024 betragen die Einnahmen CHF 240'000. Darin enthalten ist die Bestandesabnahme in Höhe von CHF 26'000 sowie die Anpassung Warendrittel in Höhe von CHF 13'000.

Der Betriebsaufwand stieg von CHF 10.5 Mio. um CHF 1.2 Mio. auf knapp CHF 11.7 Mio. an. Der Aufwand für Kontroll- und Zertifizierungsstellen enthält hauptsächlich den Beitrag an die International Certification Bio Suisse (ICB AG) für die Zertifizierung der ausländischen Betriebe und stieg im Vergleich zum Vorjahr durch zusätzlichen Zertifizierungsaufwand um rund CHF 200'000. Für die Stärkung der Mitgliedorganisationen wurden insgesamt CHF 80'000 mehr eingesetzt und ist somit auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr.

Der grösste Zuwachs ist bei der Abteilung Marketing und Kommunikation: Die Produktionskosten stiegen von CHF 2.2 Mio. im Jahr 2023 auf CHF 2.7 Mio. im Jahr 2024.

Der Personalaufwand hat im Vergleich zum Vorjahr von CHF 10.5 Mio. um CHF 146'000 auf CHF 10.3 Mio. abgenommen. Im Vorjahr wurden neue Rückstellungen in Höhe von CHF 280'000 gebildet. Dies war im Jahr 2024 nicht der Fall. Es wurden lediglich die notwendigen Rückstellungen u.a. für Ferien- und Überzeitguthaben gebildet. Der Aufwand für das Verkaufsförderungsmaterial hat im Vergleich zum Vorjahr um CHF 199'000 abgenommen, was auf eine geringere Nachfrage zurückzuführen ist.

Der übrige betriebliche Aufwand ist im Vergleich zum Vorjahr von CHF 2.6 Mio. auf CHF 3.0 Mio. gestiegen. Dies liegt vor allem an erhöhten Ausgaben für IT und Digitalisierung. Die hierfür vorhandenen Rückstellungen in Höhe von CHF 200'000 wurden im Jahr 2024 aufgelöst. Dies wird jedoch nicht im Betriebsaufwand, sondern in der Position «Ausserordentlicher Erfolg» ausgewiesen.

Die Abschreibungen sind im Vergleich zum Vorjahr von CHF 584'000 auf CHF 980'000 im Jahr 2024 gestiegen. Der Grund hierfür liegt an getätigten Investitionen für Biomondo und die Digitalisierung. Die ordentlichen Abschreibungen für das Jahr 2024 betragen CHF 723'000. Dazu kam eine notwendige Sonderabschreibung in Höhe von CHF 214'000 für Biomondo sowie eine Korrekturbuchung beim Immateriellen Anlagevermögen in den Betriebsaufwand in Höhe von CHF 43'000.

Es ergibt sich damit für das Jahr 2024 ein Betriebsergebnis von CHF 961'000 sowie ein positiver Finanz- und Nebenerfolg (=Ertrag) von CHF 4.35 Mio.

Aufgrund der ordentlichen Steuerpflicht ab dem Geschäftsjahr 2025 wurden im Jahresabschluss 2024 besondere steueroptimierende Massnahmen getroffen, um das Risiko erhöhter Steuern für Bio Suisse zu senken und das neue Geschäftsjahr 2025 steueroptimiert zu beginnen. Dies geschah in Zusammenarbeit mit den Steuerberatern und der Revisionsstelle BDO. Ein wesentlicher Entscheid war, fast alle Rückstellungen, stillen Reserven, Überschüsse sowie die Schwankungsreserve für Lizenzgebühren gesamthaft in Höhe von CHF 3.8 Mio. im Geschäftsjahr 2024 aufzulösen. Zudem wurde die Beteiligung an der ICB AG mit CHF 199'999 auf den ursprünglichen Anschaffungswert von CHF 300'000 aufgewertet.

Da insgesamt CHF 95'000 an zweckgebundenen Mitteln aus der Bilanz abgebaut wurden, resultiert ein Gewinn von CHF 5.5 Mio. für das Jahr 2024.

## BIO SUISSE CASH-FLOW-RECHNUNG

	2024 CHF	2023 CHF
<b>Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals</b>	<b>5'406'997</b>	<b>396'777</b>
- nicht liquiditätswirksame Erträge (unrealisierte Kursgewinne)	-33'966	-13'091
+ nicht liquiditätswirksame Aufwände (Abschreibungen)	980'120	584'138
+ nicht liquiditätswirksame Erträge (wiedereingebrachte Abschreibungen)	-199'999	
+/- Veränderung Debitoren	-643'676	363'914
+/- Veränderung Lager Verkaufsförderungsmaterial	26'371	-15'659
+/- Veränderung Kreditoren	-810'571	610'117
+/- Veränderung Langfristige Rückstellungen	-1'625'040	96'040
+/- Veränderung Schwankungsreserve Lizenzgebühren	-1'590'000	-150'000
+/- Veränderung Verwendung Überschüsse	0	0
+/- Veränderung Zweckgebundene Mittel	-524'931	-229'130
+/- Veränderungen übrige Forderungen/Rechnungsabgrenzungen	-652'392	-344'659
+/- Veränderungen übrige Verbindlichkeiten/Rechnungsabgrenzungen	325'735	-499'485
<b>= Geldzu-/abfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>658'649</b>	<b>798'961</b>
- Investitionen ins Anlagevermögen	-873'663	-1'141'970
+ Deinvestition in Finanzanlagen	100'000	0
<b>= Geldzu-/Geldabfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-773'663</b>	<b>-1'141'970</b>
Veränderung langfristiges Fremdkapital		
+/- Bankkredit	0	0
- Fremdkapitalzinsen	0	0
Veränderung Eigenkapital		
+/- Veränderung Eigenkapital	0	0
- Ausschüttungen	0	0
<b>= Geldzu-/Geldabfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Nettogeldzu-/Geldabfluss</b>	<b>-115'014</b>	<b>-343'009</b>
+ Anfangsbestand der flüssigen Mittel 1. Januar	1'412'057	1'755'065
= Endbestand flüssige Mittel Ende Geschäftsjahr	1'297'043	1'412'057
<b>Flüssige Mittel per 31.12.24</b>	<b>1'297'043</b>	<b>1'412'057</b>

## ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2024

Bio Suisse ist ein Verein, registriert unter Nummer CHE-106.506.215  
 Bio Suisse ist eine vom Kanton Basel-Stadt steuerbefreite juristische Person

### Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

### Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Der Verein hat mehr als 50 aber weniger als 250 Vollzeitstellen.

	2024 Betrag CHF	2023 Betrag CHF
<b>Beteiligungen</b>		
Die Beteiligung steht für unsere hundertprozentige Tochtergesellschaft ICB International Certification Bio Suisse AG, Aktienkapital CHF 300'000. Im Jahr 2024 wurde die Beteiligung zum ursprünglichen Anschaffungswert aufgewertet.	300'000	100'001
<b>Marktwert der Wertschriften</b>		
Bewertung der Wertschriftendepot bei der ABS, Marktwert	1'190'056	1'256'088
<b>Langfristige Mietverbindlichkeiten, bis 2028 p.a.</b>	400'000	400'000
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen</b>		
Die offenen Rechnungen am Jahresende der Nest Sammelstiftung für die Beiträge des 2. Semesters betragen	284'866	269'120
<b>Details zum ausserordentlichen Ertrag</b>		
Rückvergütung CO <sub>2</sub> -Abgabe	6'067	6'478
Mehrwertsteuer-Korrekturabrechnungen 2018–2022	374'891	0
Auflösung Rückstellungen	3'734'890	0
Aufwertung Beteiligungsbuchwert zum ursprünglichen Anschaffungswert	199'999	0
<b>Total</b>	<b>4'315'848</b>	<b>6'478</b>
<b>Details zum ausserordentlichen Aufwand</b>		
Aufwand	0	2'171
Sanierung Kasse Ausgleichskonto Futtergetreide	0	55'112
<b>Total</b>	<b>0</b>	<b>57'283</b>
<b>Auflösung stille Reserven</b>	2'325'000	653'454
<b>Honorar der Revisionsstelle</b>	15'540	14'120

# JAHRESBERICHT 2024 DER GPK BIO SUISSE

## zu Handen der Delegiertenversammlung

Im vergangenen Jahr hat sich die GPK insbesondere mit der Praxis im Umgang mit Weisungsänderungen bei Einsprachen ohne Einigung sowie der neuen Spartenrechnung befasst. Zudem haben Vertreter jeweils die Präsident:innenkonferenzen und die Delegiertenversammlungen besucht.

### **GPK Bericht zur Praxis im Umgang mit Richtlinien und Weisungsänderungen bei Einsprachen und keiner Einigung**

Die GPK hat auf Anfrage einer MO das Vorgehen der Markenkommission Anbau (MKA) im Umgang mit Richtlinien und Weisungsänderungen bei Einsprachen und keiner Einigung überprüft.

Als erstes wurde der Verlauf bei Anpassungen von Richtlinien und Anhängen zu Richtlinien angeschaut.

Die Richtlinien umfassen über 300 Seiten und enthalten Regelungen auf vier verschiedenen Ebenen:

- Grundsätze und Ziele die von der DV verabschiedet werden
- Die anschliessenden Weisungen regeln die technische Umsetzung
- Operative Ausführungsbestimmungen werden von den Markenkommissionen erlassen
- Die Anhänge enthalten kurzfristig änderbare Listen und praktische Informationen, welche auch unterjährig angepasst werden können

Merkblätter sind Anleitungen und Hilfestellungen jedoch nicht Teil der Richtlinien.

Die Markenkommission hat die Entscheidungsbefugnis, welche Anpassungen der Weisungen in den Vernehmlassungsprozess geführt werden.

Einspracherecht haben ausschliesslich die 33 MOs. Diese werden mit einer Infomail über vorgesehene Anpassungen orientiert. Die Vernehmlassung dauert 60 Tage.

Falls weniger als drei MOs Einsprache erheben, werden die Weisungen umgesetzt. Dies ist allermeisten der Fall. Bei drei und mehr Einsprachen wird eine Einigungsverhandlung durchgeführt. Dazu werden die Einsprechenden, Vertretenden der Markenkommission, Mitarbeiter:innen der Geschäftsstelle sowie Vertretende von weiteren betroffenen Gremien und Organisationen eingeladen.

Wenn keine Einigung gefunden wird, werden die Anpassungen der Richtlinien nicht umgesetzt.

Folgende Geschäfte wurden von der GPK eingehend geprüft:

- **Stand vom Geschäft Richtlinien Teil II, 4.1.2.1 Zäune und Einfriedungen (Stacheldraht)**

Der Antrag für eine Anpassung dieses Artikels kam von der Fachgruppe an die Markenkommission. In dieser wurde er behandelt und in die Vernehmlassung gegeben. Auf Grund der 10 eingegangenen Einsprachen von MOs und nach Rücksprache mit der Fachgruppe wurde auf die Umsetzung verzichtet. Einigungsgespräche wurden nicht durchgeführt.

- **Stand vom Geschäft Richtlinien Teil II, 5.3.1 Ziegen**

Die Laufstallhaltung der Ziegen ist auf Bundesebene geregelt, nicht von Bio Suisse. Zurzeit läuft eine Ausnahmeregelung zur Bioverordnung. Die auslaufenden Übergangsfristen für die Anbindehaltung wurden in einer Arbeitsgruppe behandelt und nach einer Lösung für die Zukunft gesucht. Während zwei bis drei Jahren wurden die Grundlagen mehrmals überarbeitet. Die Einigungsgespräche fanden statt, es wurde aber keine Einigung zwischen der MK und der Arbeitsgruppe erzielt. Es wurde abgewägt, ob es sinnvoll ist der DV einen Antrag zu stellen, um die Übergangsfristen zu verlängern. Infolge der hohen Ressourcen die bereits aufgewendet wurden und erneut bereitgestellt werden müssten, sowie dem offenen Ausgang der Abstimmung, wird auf einen Antrag und somit auf die Verlängerung verzichtet.

### **Beurteilung der Verfahren durch die GPK:**

Das Vorgehen und die Abläufe stimmen zurzeit. Der Prozess ist jedoch sehr aufwändig, deshalb unterstützt die GPK die laufende Überprüfung. Eine Überarbeitung muss in Übereinstimmung mit der laufenden Strategieüberarbeitung von Bio Suisse geschehen. Solange die Überarbeitung der Richtlinien jährlich ist, bleibt auch der zeitliche Rahmen bestehen.

Die Einigungsgespräche haben oft eine eher kleine Wirkung, da alle einverstanden sein müssen, um eine Anpassung umzusetzen. Es muss eine Einigung auf den Vernehmlassungstext geben, falls es diese nicht gibt, wird die Anpassung nicht eingeführt.

### **Jahresabschluss 2024**

An der Besprechung vom Jahresabschluss 2024 hat die GPK gemeinsam mit dem Vorstand und einer Vertretung der Geschäftsleitung in Basel teilgenommen. Es war der GPK zudem wichtig, einen Einblick in den Aufbau der neuen Spartenrechnung zu erhalten. Die Spartenrechnung bietet eine gute Übersicht über den Aufbau und die Tätigkeiten von Bio Suisse.

Die GPK nahm Kenntnis von den in der Jahresrechnung 2024 getroffenen Massnahmen um die neu anfallenden Steuern in den kommenden Jahren möglichst tief zu halten. So wurden Rückstellungen und stille Reserven in grossem Umfang aufgelöst. Dies hat einen grossen Einfluss auf die Jahresrechnung 2024. Die aufgelösten Reserven werden in den nächsten Jahren nicht mehr zur Verfügung stehen, um allfällig die Ergebnisse der Jahresrechnungen auszugleichen.

Die Revisionsstelle BDO hat an der Revisionsbesprechung vom 18. Februar 2025 ebenfalls auf den hohen ausserordentlichen Ertrag hingewiesen. Es sei zur Kenntnis zu nehmen, dass dieser sich durch die Auflösung von Rückstellungen und stillen Reserven ergeben habe. Diese seien während mehrerer Jahre aufgebaut worden und nicht das Ergebnis der Jahresrechnung 2024. Auch die Revisionsstelle betrachtet dieses Vorgehen als sinnvoll und weist darauf hin, dass die notwendigen Rückstellungen weiterhin bestehen.

Die Revisionsstelle hat keine Einschränkungen und keine Anmerkungen zur Jahresrechnung 2024 und empfiehlt der Delegiertenversammlung die Genehmigung. Die GPK schliesst sich dieser Empfehlung an.

Turbach, den 20. Februar 2025

Laurent Godel    Herbert Volken    Toni von Grünigen

## BERICHT DER UNABHÄNGIGEN REKURSSTELLE (URS) DER BIO SUISSE

zuhanden der Delegiertenversammlung vom 16. April 2025  
für den Zeitraum von Januar bis Dezember 2024

Im vergangenen Jahr gab es drei Rekursfälle. Einer wurde von den Rekurrenten im laufenden Verfahren zurückgezogen und bei einem war die URS nicht zuständig (falsche Rechtsmittelbelehrung). Der dritte Rekurs wurde erst im Jahr 2025 abgeschlossen und gutgeheissen.

Anzahl Rekurse	Rekurrent:innen	Thema	Entscheid
1	Anbau	Gesamtbetrieblichkeit	zurückgezogen
1	Verarbeitung und Handel	Enzymbeigabe bei Futtermittel	URS ist nicht zuständig
1	Import	Vermarktungsaufgabe Produkte aus Übersee	gutgeheissen im 2025

Safien, 20. Januar 2025

Die Unabhängige Rekursstelle von Bio Suisse:

Simon Buchli, Präsident  
Lucienne Gaillard, Vizepräsidentin  
Hansjörg Schneebeili  
Barbara Oppliger  
Bettina Springer

An die Delegiertenversammlung der

**Bio Suisse, Vereinigung Schweizer Biolandbau-Organisationen**

Peter Merian-Str. 34  
4052 Basel

**Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung 2024**

(umfassend die Zeitperiode vom 01.01. bis 31.12.2024)

20. Februar 2025

## BERICHT DER REVISIONSSTELLE

An die Delegiertenversammlung der Bio Suisse, Vereinigung Schweizer Biolandbau-Organisationen, Basel

### Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

#### Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Bio Suisse, Vereinigung Schweizer Biolandbau-Organisationen (die Gesellschaft) - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024, der Erfolgsrechnung und der Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang - geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die beigefügte Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### Verantwortlichkeiten des Vorstandes für die Jahresrechnung

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten und für die internen Kontrollen, die der Vorstand als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit - sofern zutreffend - anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Vorstand beabsichtigt, entweder den Verein zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

#### Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

### Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Basel, 20. Februar 2025

BDO AG



Lorenzo Papini

Zugelassener Revisionsexperte



Daniela Kaiser

Leitende Revisorin  
Zugelassene Revisionsexpertin

Beilagen  
Jahresrechnung

Delegiertenversammlung vom 16. April 2025

## **Traktandum 1.4: Wahl Revisionsstelle**

Beilage zum Versand vom 20.03.2025

### **1. Ausgangslage**

Gemäss Statuten Art. 32 wählen die Delegierten jährlich eine unabhängige, anerkannte Treuhand- oder Revisionsgesellschaft, welche die Rechnungsführung von Bio Suisse prüft.

### **2. Antrag des Vorstandes**

Der Vorstand empfiehlt wiederum die Firma BDO AG zur Wahl, für die Prüfung der Jahresrechnung 2025 im Kalenderjahr 2026.

BDO AG  
Viaduktstrasse 42  
4052 Basel

**Frau Daniela Kaiser**  
Revisionsexpertin, Dip. Wirtschaftsprüferin  
**Herr Lorenzo Papini**  
Revisionsexperte, Dip. Wirtschaftsprüfer

### **3. Abstimmungsfrage**

Seid ihr einverstanden, die Firma BDO AG aus Basel als Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung 2025 im Kalenderjahr 2026 zu wählen?

- Ja
- Nein
- Enthaltungen

Delegiertenversammlung vom 16. April 2025

## **Traktandum 2.1: Bio Suisse Verbandsstrategie: Strategische Ziele 2030**

Beilage zum Versand vom 20.03.2025

### **Das Wichtigste in Kürze**

Ende 2025 läuft die Bio Suisse Verbandsstrategie «Avanti 2025» aus. Im Auftrag des Vorstandes wurden daher ab 2024 in einem breiten, verbandsübergreifenden und partizipativen Prozess die neue Bio Suisse Verbandsstrategie 2030 erarbeitet. Diese beinhaltet zwanzig Strategische Ziele bis 2030 und längerfristige Ambitionen für Bio Suisse bis 2040. Die Ambitionen 2040 wurden von der erweiterten Herbst-DV 2024 in einer konsultativen Abstimmung bereits gutgeheissen.

Die Bio Suisse Verbandsstrategie 2030 soll dem Verband, den Gremien und der Geschäftsstelle als strategische Orientierung und Entscheidungsgrundlage dienen. Um die strategischen Ziele zu erreichen, werden nach der DV Massnahmen abgeleitet und in den nächsten fünf Jahren umgesetzt.

### **1. Entwicklungsprozess Bio Suisse Verbandsstrategie 2030**

Mit dem Auslaufen der Verbandsstrategie «Avanti 2025» initiierte der Vorstand die Erarbeitung einer neuen Verbandsstrategie. Eine Kerngruppe steuerte den Prozess der Strategieentwicklung. Um den Prozess breit abzustützen gab es unterschiedliche Gefässe, wo sich interessierte Gremienmitglieder, Produzent:innen und Lizenznehmende einbringen konnten: Hofgespräche in allen Regionen für Produzent:innen, ein Sounding Board, zusammengesetzt aus mehrheitlich Produzent:innen, aber auch Vertretenden aus Handel, Forschung, Vorstand und Geschäftsstelle, welche die Kerngruppe eng begleitete und eine Feedbackgruppe mit interessierten Mitgliedern des Verbandes. Auch die PKs und DVs standen im Zeichen der neuen Verbandsstrategie. Zudem wurden Gremien, Fachgruppen und Mitarbeitende der Geschäftsstelle befragt und konnten Rückmeldungen geben, welche in die Strategie einflossen. Auch der Vorstand und die GL beschäftigen sich intensiv mit der neuen Verbandsstrategie.

Die neue Strategie wurde aus der Zukunft gedacht: Zuerst wurde ein mögliches Zukunftsbild der Land- und Ernährungswirtschaft 2040 erarbeitet und daraus Ambitionen 2040 für Bio Suisse entwickelt. Zu Beginn gab es drei mögliche Stossrichtungen als Antwort auf die neutralen Zukünfte 2040. An der Sommer-PK 2024 entschieden sich die Teilnehmenden, zwei der Stossrichtungen weiterzuerfolgen. Daraus entstanden die «Ambitionen 2040». An der Herbst-DV wurden diese in einer konsultativen Abstimmung von Delegierten und Präsident:innen der MOs gutgeheissen. Darauf basierend wurden wiederum breit abgestützt, unter Einbezug der oben erwähnten Gefässe, die Strategischen Ziele 2030 erarbeitet.

Insgesamt waren über 400 Personen in den Strategieprozess involviert.

Die Strategischen Ziele 2030 sind eng aufeinander abgestimmt. Es gibt Ziele für unterschiedliche Zielgruppen (Produzent:innen, Marktpartner:innen, Konsument:innen und das Ernährungs- und Landwirtschaftssystem) sowie interne Ziele für Verband und Geschäftsstelle. Diese müssen gut aufgestellt sein, um die Ziele bei den verschiedenen Zielgruppen zu erreichen. Alle Ziele sind messbar und ihre Wirkung soll überprüft werden. Nach Abnahme der ~~neuen Verbandsstrategie~~ Strategischen Ziele 2030 an der DV werden an der Geschäftsstelle Massnahmen erarbeitet, damit die strategischen Ziele in den nächsten fünf Jahren erreicht werden können. An der DV soll künftig regelmässig über den Zwischenstand rapportiert werden.

## **2. Antrag des Vorstandes**

Der Vorstand beantragt, die Strategischen Ziele 2030 anzunehmen und damit der Geschäftsstelle und den zuständigen Gremien den Auftrag zu geben, Massnahmen zu entwickeln, welche zur Erreichung der Strategischen Ziele 2030 beitragen.

## **3. Erläuterungen**

Die neue Bio Suisse Verbandstrategie 2030 wurde in einem partizipativen und sehr breit abgestützten Prozess gemeinsam im Verband erarbeitet. Der Vorstand ist daher überzeugt, dass Bio Suisse mit den Strategischen Zielen 2030 in eine erfolgsversprechende Richtung geht. Die neue Verbandsstrategie stellt Bio Suisse nicht auf den Kopf, gibt aber Antworten für die Herausforderungen der Zukunft.

## **4. Abstimmungsfrage**

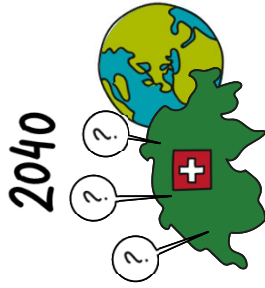
Sollen die Strategischen Ziele 2030 von Bio Suisse angenommen werden?

- Ja
- Nein
- Enthaltungen



## Bio Suisse Verbandsstrategie 2030

## Entstehung der Strategischen Ziele 2030 – aus der Zukunft gedacht



### Land- und Ernährungswirtschaft 2040

Mit Blick auf langfristige Trends, Studien und Zukunftsforschung hat Bio Suisse ein Zukunftsbild erarbeitet.

Dieses liefert Antworten auf die Frage, wie eine mögliche Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft 2040 aussehen könnte.



### Ambitionen Bio Suisse 2040

Für das Jahr 2040 hat der Verband breit abgestützt und partizipativ eigene Ambitionen formuliert. Es sind Antworten von Bio Suisse auf die mögliche Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft 2040.

Als übergeordnete Ambition gilt:

«Bio Suisse ist der Verband aller Schweizer Bio-Produzent:innen. Die Mitgliedschaft bei Bio Suisse ermöglicht den Betrieben ein wirtschaftliches, ökologisches und soziales Gleichgewicht.»



### Strategische Ziele 2030

Abgeleitet aus den Ambitionen Bio Suisse 2040, hat der Verband, breit abgestützt, die Strategischen Ziele für die nächsten fünf Jahre erarbeitet.

Die Ziele sind so definiert, dass deren Wirkung und gewünschten Ergebnisse mess- und überprüfbar sind.

Die Geschäftsstelle und die Gremien von Bio Suisse verpflichten sich, die daraus abgeleiteten Massnahmen umzusetzen, deren Wirkung zu überprüfen und der Delegiertenversammlung regelmässig Bericht zu erstatten.

## Land- und Ernährungswirtschaft 2040

Die Landwirtschaft ist 2040 nachhaltiger geworden, **die unterschiedlichen Produktionssysteme nähern sich Bio an.**

Es gibt **viel weniger Bauernhöfe** auf ähnlich viel Landwirtschaftsfläche wie 2024, **von Grossbetrieb bis Mikrofarm** existiert alles.

Die landwirtschaftlichen Betriebe sind **widerstandsfähiger** geworden und **passen sich den Veränderungen durch Klimawandel und Artenschwund laufend an.**

Als Antwort auf die Umweltkrise setzen grosse Firmen auf **eigene Netto-Null-Ziele** und auf **«regenerative» Produktionssysteme.**

Zivilgesellschaftliche Bewegungen erproben die **Transformation des Ernährungssystems**, während die Politik nur schwer vorankommt.

Lebensmittel zielen mit natürlichen oder zugesetzten Inhaltsstoffen auf **positive Effekte für die Gesundheit ab.**

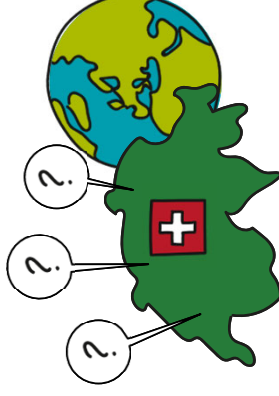
**Pflanzen- und laborbasierte Proteinquellen** sind gesellschaftsfähig. Der Markt treibt entsprechende Produktentwicklungen voran.

**Preissensitivität und das Bedürfnis nach Convenience-Produkten** unter Konsument:innen ist weiter angestiegen.

Der **Lebensmitteleinkauf ist schneller, lokaler und erlebnisreicher** geworden. Läden vor Ort sind nach wie vor wichtig, Online-Einkäufe werden ergänzend genutzt.

Das **Kaufverhalten** ist geprägt von **wenig Zeit** für die Ernährung (schnelle Zubereitung), **Gesundheitsansprüchen** und **-trends** (funktionale Produkte) und **Digitalisierung** (Informations- und Bestellmöglichkeiten schaffen Nähe zum Produkt).

# 2040



## Ambitionen Bio Suisse 2040



### Bio Suisse ist der Verband aller Schweizer Bio-Produzent:innen.

Die Mitgliedschaft bei Bio Suisse ermöglicht den Betrieben ein wirtschaftliches, ökologisches und soziales Gleichgewicht.



#### 10'000 Bio-Produzent:innen

verstehen und schätzen den Mehrwert von Bio Suisse und sind Mitglied im Verband.

Sie bewirtschaften **25% der**

#### Schweizer Landwirtschaftsfläche.

Die Richtlinien garantieren **hohe Qualität** und ermöglichen **betriebliche Individualität**.

International zertifizierte BSO-Betriebe ergänzen das **Knospe-Angebot** optimal.



#### Vermarktende und Lizenznehmende

**nutzen den Mehrwert** der in- und ausländischen Bio Suisse Produkte aktiv.

Sie leben die Partnerschaften mit Bio Suisse **auf Augenhöhe** und

gemeinsam wird diese weiterentwickelt.

Der Bio-Anteil am Lebensmittelmarkt beträgt **20%**.

Das Potenzial der **direkten Vermarktungskanäle** wird ausgeschöpft.



**85% der Konsument:innen** kennen die Bio-Knospe.

Sie **vertrauen** der hohen ökologischen Qualität und ethischen Produktion der Knospe-Produkte.

Sie entscheiden sich regelmässig dafür und **schätzen das ganzjährige Angebot**.



Bio Suisse sorgt dafür, dass die **Qualitäten und Leistungen des Biolandbaus** in der Landwirtschafts- und Ernährungspolitik integriert und gefördert werden.

Bio Suisse geht dafür gezielt **strategische Partnerschaften** ein.



Bio Suisse arbeitet als **Verband zukunftsorientiert, fokussiert und effizient**.

Geschäftsstelle, Gremien und Mitgliedorganisationen ergänzen sich dank klarer Rollenverteilung optimal und erzielen gemeinsam **maximale Wirkung**.

Diversifizierte Einnahmen sichern die **finanzielle Stabilität** des Verbandes.

## Strategische Ziele 2030



### Bio-Produzent:innen

- A1. Hohe Mehrwerte in den Absatzmärkten
- A2. Attraktive Dienstleistungen mit Zusatznutzen
- A3. Gesundes Wachstum der Bio-Betriebe
- A4. Mehr Produktabsatz dank BSO-Betrieben



### Knospe-Marktpartner:innen

- B1. Zunahme des Bio-Marktanteils
- B2. Erfolgreiche Marktpositionierung mit der Knospe
- B3. Potenzial der Direktvermarktung genutzt
- B4. Mehr Bio in der Gastronomie



### Konsument:innen

- C1. Bekannte und vertrauenswürdige Marke Knospe
- C2. Zunahme des Pro-Kopf-Konsums



### Landwirtschafts- und Ernährungssystem

- D1. Bio-fördernde Agrar- und Ernährungspolitik
- D2. Strategische Partnerschaften für etabliertes Bio
- D3. Bio-Forschung und -Züchtung gestärkt
- D4. Bio-Bildung verankert



### Verband und Geschäftsstelle

- E1. Zeitgemässe Verbandsstrukturen und Prozesse
- E2. Zusammenarbeit zwischen Dachverband und MOs gestärkt
- E3. Optimierte Richtlinien für mehr Individualität

- E4. Starke und diversifizierte finanzielle Ressourcen
- E5. Effizient umgesetzte Strategie
- E6. Engagierte Mitarbeiter:innen und Gremien



## Strategische Ziele 2030: Bio-Produzent:innen

<b>A1. Hohe Mehrwerte in den Absatzmärkten</b>	Die hohe Produktqualität, die starke Marke Knospe sowie die Marktbearbeitung durch den Verband ermöglichen den Schweizer Knospe-Produzent:innen einen stabilen Produktabsatz und einen überdurchschnittlichen Erlös. Dies ermöglicht eine wirtschaftlich effiziente, sozial gerechte und ökologisch tragfähige Betriebsentwicklung.
<b>A2. Attraktive Dienstleistungen mit Zusatznutzen</b>	Die Dienstleistungen des Verbands unterstützen die Schweizer Bio-Produzent:innen in ihrer Arbeit zielgerichtet und bedürfnisorientiert, u.a. mit Fördermassnahmen in der Vermarktung, mit Beratungsangeboten sowie Weiterbildungs- und Vernetzungsmöglichkeiten. Die Mitgliedschaft im Verband steht allen interessierten Bio-Betrieben offen. Die Mitglieder sind überzeugt vom Mehrwert ihrer Mitgliedschaft und schätzen die Leistungen des Verbands.
<b>A3. Gesundes Wachstum der Bio-Betriebe</b>	Eine höhere Nachfrage am Markt braucht mehr Betriebe: Der Bio-Anteil an der totalen landwirtschaftlichen Nutzfläche sowie die Anzahl Bio-Betriebe liegen 2030 bei 21% (Stand 2023: 17.9%). Der Knospe-Anteil bei den Bio-Betrieben und -Flächen beträgt übers Ganze mindestens 90% (Stand 2023: 91.5%).
<b>A4. Mehr Produktabsatz dank BSO-Betrieben</b>	Internationale BIOSUISSE ORGANIC-Betriebe, die ebenfalls nach den Richtlinien von Bio Suisse produzieren, erhöhen mit ihren Produkten die Attraktivität des Schweizer Knospe-Sortiments und unterstützen den Absatz von Schweizer Rohprodukten gewinnbringend. Bio Suisse agiert gegenüber BSO-Betrieben als verlässliche und attraktive Partnerin.



## Strategische Ziele 2030: Knospe-Marktpartner:innen (Vermarktende, Lizenznehmende, Markennutzende)

<b>B1. Zunahme des Bio-Marktanteils</b> 2030 liegt der Bio-Anteil am Schweizer Lebensmittelmarkt* bei 15% (Stand 2024: 11.6%). Der Marktanteil an in- und ausländischen Produkten aus Bio Suisse-zertifizierten Betrieben liegt ebenfalls über dem Niveau von 2024. Der Produktionswert der Schweizer Bio-Betriebe steigt weiter an, analog zum Bio-Anteil am Schweizer Lebensmittelmarkt*.	<b>B2. Erfolgreiche Marktpositionierung mit der Knospe</b> Die Knospe bleibt beliebt. Durch ihre Verwendung differenzieren Knospe-Betriebe, Lizenznehmende und Markennutzende ihre Produkte erfolgreich im Bio- und Lebensmittelmarkt. Zusatzauslobungen bieten interessierten Betrieben 2030 attraktive Möglichkeiten, bestehende und neue Mehrwerte zu vermitteln.	<b>B3. Potenzial der Direktvermarktung genutzt</b> Die Direktvermarktung wird vom Verband mit zielgerichteten und wertungsschöpfungsorientierten Aktivitäten unterstützt. Die Online-Plattform Biomondo erleichtert den Bio-Betrieben den Zugang zu potenziellen Konsument:innen und den Handel mit anderen Bio-Betrieben. Die Nutzung der Plattform nimmt jährlich zu.	<b>B4. Mehr Bio in der Gastronomie</b> Die Verwendung von Schweizer Bio-Produkten in der öffentlichen Verpflegung ist 2030 beim Bund sowie in den Kantonen und Städten mehrheitlich in die Beschaffungsempfehlungen aufgenommen. Der Bio-Anteil in der Gemeinschaftsgastronomie steigt jährlich. 2030 sind 350 Betriebe aus der Privat- und Gemeinschaftsgastronomie Bio Cuisine-zertifiziert.
--	--	--	---

\* Schweizer Lebensmittelmarkt = Detailhandel gemäss Definition des Marktforschungsunternehmens Nielsen

## Strategische Ziele 2030: Konsument:innen



### **C1. Bekannte und vertrauenswürdigste Marke Knospe**

Die Knospe bleibt 2030 das bekannteste und bevorzugte Bio-Label in der Schweiz.

Konsument:innen haben hohes Vertrauen in die Knospe, weil sie für höchste ökologische und ethische Qualität steht sowie eine gesunde Ernährung unterstützt.

### **C2. Zunahme des Pro-Kopf-Konsums**

Konsument:innen schätzen das vielfältige und ganzjährige Knospe-Produktangebot.

Der Pro-Kopf-Konsum von Bio- und Knospe-Produkten nimmt jährlich zu.



## Strategische Ziele 2030: Landwirtschafts- und Ernährungssystem

<b>D1. Bio-fördernde Agrar- und Ernährungspolitik</b>	<b>D2. Strategische Partnerschaften für etabliertes Bio</b>	<b>D3. Bio-Forschung und -Züchtung gestärkt</b>	<b>D4. Bio-Bildung verankert</b>
2030 sind die politischen Rahmenbedingungen so ausgerichtet, dass diese den Biolandbau fördern und die gesamte Bio-Wertschöpfungskette stärken. Der administrative Aufwand für Kontrollen und Direktzahlungen wird unter Berücksichtigung der Systemleistungen des Biolandbaus deutlich reduziert. Die ökologischen Leistungen der Bio-Betriebe werden durch Direktzahlungen angemessen entschädigt.	Mit strategischen Partnerschaften und gezielter nationaler und internationaler Netzwerkarbeit wirkt der Verband darauf hin, dass Bio 2030 in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft als elementarer Bestandteil eines nachhaltigen Landwirtschafts- und Ernährungssystems anerkannt ist.	Für spezifische Bio-Forschung und Bio-Züchtung stehen 2030 mehr finanzielle Mittel zur Verfügung als 2024. Eine grössere Sortenvielfalt und weitere Fortschritte bei der Bio-Züchtung von wichtigen Nutzpflanzen sichern den Bio-Betrieben stabile Erträge. Bei der Züchtung von Nutztieren engagiert sich Bio Suisse für eine grössere genetische Vielfalt. Die Forschungserkenntnisse kommen den Bio-Betrieben dank gezieltem Wissenstransfer direkt zugute.	2030 werden den interessierten Lernenden in der Grundausbildung die nötigen Grundkenntnisse vermittelt, um bio-spezifische Herausforderungen im Beruf erfolgreich zu bewältigen. In der höheren Berufsbildung ist ein Bio-Abschluss für Bio-Betriebsleitende und -Fachleute etabliert.

## Strategische Ziele 2030: Verband und Geschäftsstelle



### E1. Zeitgemässe Verbandsstrukturen und Prozesse

2030 sind die Verbandsstrukturen und die internen Prozesse zeitgemäss angepasst. Der Verband ist so aufgestellt, dass seine Mitglieder und Gremien innerhalb einer nützlichen Frist gut abgestützte und zukunftsgerichtete Entscheide treffen können, die im Einklang mit der Strategie stehen.

### E2. Zusammenarbeit zwischen Dachverband und MOs gestärkt

Durch eine optimierte Struktur erhalten 2030 alle Mitgliedorganisationen die Möglichkeit, die Anliegen ihrer Mitglieder in den Regionen und im Dachverband gut zu vertreten.

Die Rollen-, Aufgaben- und Ressourcenverteilung zwischen Dachverband und MOs sind grundsätzlich geklärt, um in konstruktiver und effizienter Zusammenarbeit die gemeinsamen Ziele zu verfolgen.

### E3. Optimierte Richtlinien für mehr Individualität

Die Richtlinien sind 2030 inhaltlich, im Aufbau und in ihren Implementierungsprozessen optimiert, verschlankt und mit der Strategie konform.

Sie ermöglichen den Produzent:innen und Lizenznehmenden mehr betriebliche Individualität und Eigenverantwortung, wobei die hohe Qualität des Standards gesichert bleibt.

Bei Richtlinienanpassungen wird die Wirtschaftlichkeit der Betriebe mitberücksichtigt.

### E4. Starke und diversifizierte finanzielle Ressourcen

Aufgrund des Marktwachstums liegen die Einnahmen aus Lizenz- und Markennutzungsgebühren 2030 10% über dem Niveau von 2024. Um eine Diversifizierung der Einnahmequellen zu erreichen, wird verstärkt in die Akquise von Drittmitteln investiert. 2030 machen diese mindestens 5% der jährlichen Einnahmen aus.

### E5. Effizient umgesetzte Strategie

Die Mitarbeiter:innen und Gremien arbeiten an den aus der Strategie abgeleiteten Massnahmen.

Dank einer zielgerichteten Steuerung des Verbandes fokussieren sie auf die priorisierten Themen und Projekte und erzielen mit den eingesetzten Ressourcen maximale Wirkung.

### E6. Engagierte Mitarbeiter:innen und Gremien

Die Leistung und Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen und Gremienmitglieder sind 2030 weiterhin auf hohem Niveau, sie schätzen die sinnhafte Arbeit und die wertschätzende Organisationskultur.

Auch dank den attraktiven Arbeitsbedingungen empfehlen Mitarbeiter:innen Bio Suisse als Arbeitgeberin weiter.

Delegiertenversammlung vom 16. April 2025

## **Traktandum 2.2: Grundsatzänderung Teil II, Kapitel 2.6 Pflanzengesundheit & Pflanzenschutz**

Beilage zum Versand vom 20.3.2025

### **Das Wichtigste in Kürze**

Gemäss den derzeit gültigen Richtlinien erfolgt die Unkrautregulierung auf Knospe-Betrieben durch Kulturmassnahmen und mechanische Verfahren sowie mittels Abflammens. In den letzten Jahren sind vermehrt Technologien entwickelt worden, die physikalische Verfahren nutzen, die nicht nur im nicht-biologischen Landbau von Interesse sind, sondern auch für Bio-Betriebe eine interessante Alternative zur mechanischen Unkrautbekämpfung darstellen. Zu diesen Technologien zählen unter anderem Geräte, die mit Laser, Strom oder Heisswasser arbeiten. Die MKA hat sich vertieft mit der Zulassung der physikalischer Verfahren auseinandergesetzt und die Weisungen zur Beikrautregulierung überarbeitet. Damit einzelne physikalische Verfahren auf Weisungsstufe in die Richtlinien aufgenommen werden können, ist jedoch vorgängig eine Anpassung des Grundsatzes nötig.

### **1. Ausgangslage**

Die Entwicklung von neuen Technologien zur Regulierung von Beikräutern schritt in den letzten Jahren rasch voran, da vor allem auch im nicht biologischen Landbau Alternativen zu chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln gesucht werden. Die Diskussion um eine Zulassung von physikalischen Verfahren wurde bei Bio Suisse bereits vor einigen Jahren mit der Technologie Electroherb von Zasso aufgekommen. 2017 wurde am FiBL ein erster Vorversuch mit einem Gerät gemacht, wobei gewisse Vorbehalte bezüglich des Einflusses von Strom auf die Bodenlebewesen aufkamen. 2023 wurde die physikalische Beikrautregulierung als zulässige Massnahme in die Bio-Verordnung aufgenommen (Zulassung EU-Öko-Verordnung im 2022). Im selben Jahr hat sich die Fachgruppe Obst für eine Zulassung der elektrischen Beikrautregulierung ausgesprochen, unter der Bedingung, dass offene Fragen zum Einfluss auf die Bodenlebewesen zufriedenstellend geklärt werden können. Die MKA hat sich seit 2023 vertieft mit dem Thema auseinandergesetzt, verschiedene Geräte besichtigt und die Meinungen der Fachgruppen Obst, Gemüse/Kartoffeln, Ackerkulturen, Wein, Zierpflanzen und Kräuter abgeholt. Die Rückmeldungen der Fachgruppen zu den verschiedenen Verfahren ist (auch innerhalb der FGs) sehr unterschiedlich und reicht von einer totalen Öffnung (alle physikalischen Verfahren zulassen) bis zu einer strengen Regelung (nur Zulassung von Verfahren, die bedenkenlos eingesetzt werden können).

Zeitgleich zu den Abklärungen im Verband hat eine Firma in der Schweiz aufgrund einer Fehlinformation einen Laserweeder von CarbonRobotics aus den USA importiert unter der Annahme, dass die physikalische Beikrautregulierung seitens Bio Suisse zugelassen ist. Knospe-Betriebe, die das Gerät einsetzen möchten, erhalten von Bio Suisse eine befristete Ausnahmegewilligung für den Einsatz bis Ende 2025. Ebenfalls im Einsatz ist unter den gleichen Bedingungen ein Laserweeder der Firma Catterra.

Aufgrund des aktuellen Wissenstandes sollen bestimmte physikalischen Verfahren künftig auch auf Knospe-Betrieben eingesetzt werden können (Laser, Heisswasser (eingeschränkt), Solarisation). Dazu hat die MKA eine entsprechende Weisung überarbeitet, die dieses Jahr in die Inkraftsetzung geht.

## 2. Antrag des Vorstandes

Der Vorstand beantragt, den Grundsatz in Teil II, Kapitel 2.6 «Pflanzengesundheit» per 1.1.2026 wie folgt zu ändern (Änderungen unterstrichen/durchgestrichen):

### 2.6 Pflanzengesundheit & Pflanzenschutz

Die Gesundheit und der Schutz der Kulturpflanzen ~~wird~~ werden durch eine ganzheitliche Anwendung unterschiedlicher Massnahmen gestärkt, bestimmt durch die Wahl. Entsprechende Massnahmen hierzu sind die Wahl klimatisch geeigneter, widerstandsfähiger Sorten und Arten, eine harmonische mengenmässig und qualitativ angepasste Nährstoffversorgung ~~Düngung~~ und geeignete Anbau- und Pflegemassnahmen (z. B. Fruchtfolge, Pflanzenart, Mischkulturen, Pflanzenabstand, Gründüngung, Beikrautregulierung). ~~Die Verwendung chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel ist untersagt.~~ Vielfältige Lebensräume wie Hecken, Nistplätze oder Feuchtbiootope schaffen günstige Bedingungen für die natürlichen Feinde von Schädlingen.

Die Auswahl und Ausführung der Massnahmen muss gezielt, d. h. für die Nichtzielorganismen schonend erfolgen. Details sind auf Weisungsstufe geregelt.

~~Die Unkrautregulierung erfolgt durch Kulturmassnahmen und mechanische Mittel. Abflammen ist erlaubt.~~ ~~Die Verwendung chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel sowie jegliche Anwendung von~~ Herbiziden und Wachstumsregulatoren (Halmverkürzer, chemische Fruchtausdünger, Bodendesinfektionsmittel sowie Stielweichmacher u. a.) und Welkemitteln ist untersagt.

## 3. Erläuterungen

Der Grundsatz wird neu so formuliert, dass darin keine Verfahren mehr aufgelistet werden, sondern diese auf Weisungsstufe geregelt werden. Die Weisung versteht sich als Positivliste für zugelassene Verfahren. An den bereits zugelassenen Verfahren (mechanische Massnahmen, Abflammen, Dämpfen) ändert sich nichts. Neu aufgenommen werden Laserverfahren, der selektive Einsatz von Heisswasser auf landwirtschaftlichen Flächen, nicht oder teil-selektive Heisswasser-Verfahren zur Bekämpfung von Neophyten sowie auf befestigten und halbbefestigten Plätzen und Wegen sowie die Solarisation. Zurzeit nicht zugelassen werden soll der Einsatz von Strom, da die Bedenken zum Einfluss auf die Bodenlebewesen noch nicht restlos geklärt werden konnten. Für noch nicht zugelassene Verfahren können in begründeten Fällen befristete Ausnahmebewilligungen eingeholt werden.

Mit der Überarbeitung der bestehenden Weisung werden unter anderem auch verschiedene Weisungstexte im gleichen Richtlinien-Artikel (Dämpfen, Mulchfolien, etc.) vereinheitlicht.

Eine Annahme der Grundsatzanpassung ermöglicht die Inkraftsetzung einer überarbeiteten Weisung, die Knospe-Betriebe neue Möglichkeiten zur Regulierung von Beikräutern ermöglicht, die gerade im Bio-Gemüsebau wirtschaftlich interessant sein könnten, da sie eine grössere Flexibilität gewährleisten und personellen Engpässen bei saisonalen Arbeitskräften entgegenkommen. Ebenfalls vielversprechend sind physikalische Methoden bei der Bekämpfung von (invasiven) Neophyten.

## 4. Abstimmungsfrage

Soll der Grundsatz gemäss Antrag des Vorstandes geändert werden?

- Ja
- Nein
- Enthaltungen

Delegiertenversammlung vom 16. April 2025

## **Traktandum 2.3: Grundsatzänderung Teil III - Importprodukte**

Beilage zum Versand vom 20.03.2025

### **Das Wichtigste in Kürze**

In den Grundsätzen im Teil III «Richtlinien für Verarbeitung und Handel» (Allgemeine Anforderungen) der Bio Suisse Richtlinien ist eine etwas fehlerhafte Importregelung für im Ausland verarbeitete Produkte zu finden. Der vorliegende Änderungsantrag ist eine Angleichung an den Teil V «Richtlinien für Betriebe im Ausland und importierte Produkte» und nicht eine inhaltliche Änderung der Richtlinie.

Vor allem der zweite Satz unter dem Untertitel «Verarbeitung im Ausland»: «Ein verarbeitetes Produkt darf nur dann importiert werden, wenn dies nicht anders möglich ist (z. B. GUB-Produkte) oder wenn der Transport des importierten Rohstoffes im verarbeiteten Zustand sinnvoller ist als im Rohzustand (Verarbeitung im Ursprungsland)» entspricht nicht der der Weisung und Bewilligungspraxis zu im Ausland hergestellten Produkten gemäss Richtlinien Teil V.

Auch in anderen Formulierungen bestehen momentan Differenzen zwischen Teil V und Teil III (z.B. Flugtransport, Importgrundsätze).

Die oben angesprochenen Weisungen im Teil V sind folgende:

- Kapitel 1 Grundsätze und Ziele
- Kapitel 2 Zulassung von Importprodukten für die Knospe-Vermarktung

### **1. Ausgangslage**

Änderungen von Richtlinien-Grundsätzen müssen durch die Delegierten angenommen werden.

### **2. Antrag des Vorstandes**

Der Vorstand beantragt, die Grundsätze in Teil III, Kapitel 1 «Allgemeine Anforderungen» per 1.1.2026 wie folgt zu ändern (Änderungen unterstrichen/durchgestrichen):

[erstes Unterkapitel 'Qualität' unverändert]

#### **Rohstoffe, Zutaten und Produkte**

[erste vier Absätze unverändert]

~~Nur Rohstoffe, die es in der Schweiz nicht gibt oder von denen es in der Schweiz zu wenig gibt, werden importiert. In solchen Fällen kommen sie hauptsächlich aus Europa und den Mittelmeer-Anrainer-Staaten. Sind sie dort nicht erhältlich, können sie aus noch fernerem Ländern beschafft werden.~~

Schweizer Knospe-Produkte (Rohstoffe, Zutaten und verarbeitete Produkte) haben Priorität. Die Zulassung von Importprodukten für die Knospe-Vermarktung und allfällige Einschränkungen prüft und regelt Bio Suisse. Der Import von Rohstoffen ist bei ausreichender Inlandversorgung eingeschränkt siehe dazu [Zulassung von Importprodukten für die Knospe-Vermarktung Teil V, Kap. 2, Seite 256.](#)

[nachfolgende Unterkapitel «Minimaler Einsatz von Zusatz- und Verarbeitungshilfsstoffen» und «Schonende Verarbeitung» unverändert]

### **Ort der Verarbeitung im Ausland**

Die Verarbeitung von Knospe-Produkten in der Schweiz hat Priorität. Ein Knospe-Produkt wird wenn möglich in der Schweiz hergestellt. Ein verarbeitetes Produkt darf nur dann importiert werden, wenn dies nicht anders möglich ist (z. B. GUB-Produkte) oder wenn der Transport des importierten Rohstoffes im verarbeiteten Zustand sinnvoller ist als im Rohzustand (Verarbeitung im Ursprungsland). Knospe-Auszeichnungen von ausländischen Erzeugnissen sind eingeschränkt, siehe dazu [Grundsätze und Ziele Teil V, Kap. 1, Seite 255](#) und [Zulassung von Importprodukten für die Knospe-Vermarktung Teil V, Kap. 2, Seite 256](#).

### **Flugtransporte**

~~Flugtransporte von Rohstoffen, Halbfabrikaten und Fertigprodukten sind verboten.~~

Flugtransporte sind verboten. Ausnahmen sind in definierten Fällen zugelassen und bewilligungspflichtig, siehe dazu [Grundsätze und Ziele Teil V, Kap. 1, Seite 255](#).

[Restlicher Text unverändert (Unterkapitel «Keine Täuschung, Knospe-Produkte erfüllen die Erwartung» und «Schädlingskontrolle»)]

## **3. Erläuterungen**

Die Formulierungen in den drei Grundsatz-Unterkapiteln «Rohstoffe, Zutaten und Produkte», «Verarbeitung im Ausland» und «Flugtransport» vom Teil III entsprechen nicht vollkommen der Bewilligungspraxis und der in Kraft gesetzten Weisung im Richtlinien Teil V zu im Ausland hergestellten Produkten. Mit den Anpassungen und Streichung von veralteten Textpassagen sowie den zusätzlichen direkten Verlinkungen zum Teil V (Richtlinien für Betriebe im Ausland und importierte Produkte) werden die Differenzen der beiden Richtlinien Teile III und V aufgehoben.

## **4. Abstimmungsfrage**

Sollen die Grundsätze in Teil III Kapitel 1 bei den drei Unterkapitel «Rohstoffe, Zutaten und Produkte», «Verarbeitung im Ausland» und «Flugtransporte» gemäss Antrag des Vorstandes geändert werden?

- Ja
- Nein
- Enthaltungen

Delegiertenversammlung vom 16. April 2025

## **Traktandum 2.4: Antrag Schweizer Bergheimat: Verzicht auf fossile Energien auf Knospe-Betrieben bis 2040**

Beilage zum Versand vom 20.03.2025

### **Das Wichtigste in Kürze**

Bio Suisse hat 2022 ein Klimaziel in den Richtlinien verankert. Bis 2040 sollen die Treibhausgasemissionen entlang der Wertschöpfungskette in Richtung Netto Null reduziert und die Klimaresilienz gestärkt werden. Die Schweizer Bergheimat stellt den Antrag, dass ab 2040 der Einsatz fossiler Energien auf Knospe-Betrieben nicht mehr gestattet ist. Der Vorstand empfiehlt auf ein Verbot zu verzichten und stattdessen auf Sensibilisierung und Fördermassnahmen zu setzen. Das Angebot an mit erneuerbaren Treibstoffen betriebenen Traktoren und Geräten wächst stetig, allerdings ist die Marktentwicklung bis 2040 schwer abzuschätzen.

Die Landwirtschaft bietet Potential zur Erzeugung erneuerbarer Energien, die fossile Energieträger ersetzen können. Elektrisch betriebene Maschinen in Kombination mit eigener Energieproduktion sind eine vielversprechende Option für die Zukunft. Bio Suisse setzt sich in folgenden zwei Bereichen für den Ausbau erneuerbaren Energien und der damit verbundenen Reduktion fossiler Energien ein: 1. Förderliche Rahmenbedingungen für die Produktion und Verwendung erneuerbarer Energien; 2. Sensibilisierung für Landwirtschaftsbetriebe. Zudem wird Ende 2025 ein massnahmenbasierter Klimacheck zur Erfassung der Klimaschutzleistungen eingeführt.

### **1. Ausgangslage**

Die Schweizer Bergheimat stellt den Antrag, dass ab 2040 der Einsatz fossiler Energien auf Knospe-Betrieben nicht mehr gestattet ist. Für begründete Ausnahmen soll eine Lenkungsabgabe erhoben werden. Dabei gilt die Gesamtbetrieblichkeit.

Die Landwirtschaft ist aktuell stark von fossilen Energien abhängig. Der schnelle Ausstieg aus fossilen Brenn- und Treibstoffen entlang der gesamten Wertschöpfungskette und deren Ersatz durch erneuerbare Energien ist zentral zur Eindämmung der fortschreitende Klimakrise. Dabei muss neben dem Ersatz auch der Gesamtenergieverbrauch durch effizientere Maschinen und Geräte und die energetische Optimierung von Gebäuden reduziert werden. Gleichzeitig besteht in der Landwirtschaft Potential zum Ausbau der Produktion erneuerbarer Energien. Ersetzen diese die fossilen Energieträger, wird ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Der Ausbau erneuerbarer Energien kann für die Landwirtschaft einen zusätzlichen Produktionszweig darstellen. Vor allem die Kombination aus elektrisch betriebenen Maschinen und der Nutzung der eigenen erneuerbaren Energie stellt eine vielversprechende Möglichkeit dar. Das Angebot an Traktoren und Geräten, die mit erneuerbaren Treibstoffen betrieben werden, wächst stetig. Erste Modelle sind auf dem Markt erhältlich und dürften zukünftig eine interessante Alternative zu dieselbetriebenen Maschinen darstellen.

Aufgrund der unterschiedlichen Möglichkeiten auf Knospe-Betriebe und der aktuell schwer abzuschätzenden Verfügbarkeit guter E-Modelle auf dem Markt ist von einem Verbot zum jetzigen Zeitpunkt abzusehen.

Bio Suisse setzt sich bereits heute in der Politik und auf dem Markt für förderliche Rahmenbedingungen und finanzielle Unterstützung bei Investitionen ein. Auch auf Ebene Bund laufen Bestrebungen, die in der Klimastrategie Landwirtschaft und Ernährung (<https://www.blw.admin.ch/de/klimastrategie-landwirtschaft-und-ernaehrung-2050>) und in kantonalen Klima- und Energiestrategien festgehalten sind.

Sensibilisierungsaktivitäten und Beratungsangebote werden von Bio Suisse in Zusammenarbeit mit dem FiBL und anderen Organisationen ausgebaut. Beispiele sind eine neue Informationsseite zu Klima Massnahmen auf [Bio Aktuell.ch](http://BioAktuell.ch), die Bekanntmachung der agriPEIK Energieberatung und von privaten sowie staatlichen Förderprogrammen, ProBio Fachanlässe und die Einführung des Klima-Checks auf Ende 2025 (siehe 3. Erläuterungen).

## 2. Erläuterungen

Bio Suisse setzt bei Klimaschutzmassnahmen auf Anreize statt Verbote. Knospe-Betriebe sollen bei der Reduktion der betrieblichen Treibhausgasemissionen sowie bei der Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber den Auswirkungen der Klimaveränderung unterstützt werden. Dazu gehört, dass Handlungsoptionen und deren Wirkung auf Ebene Betrieb aufgezeigt werden und die aktuellen und zukünftigen Leistungen erfasst, kommuniziert und in Wert gesetzt werden können. Dazu führt Bio Suisse auf Ende 2025 einen freiwilligen massnahmenbasierten Klima-Check als Ergänzung zum Biodiversitäts-Check ein. Eine Verbindlichkeit wird nur dann als sinnvoll erachtet, wenn die Mehrleistungen auf dem Markt in Wert gesetzt werden können und Betriebe einen finanziellen Anreiz für die Massnahmenumsetzung erhalten. Hierzu laufen intensive Gespräche mit den Marktpartnern.

Die Ausweisung der Klimaschutzleistung trifft aufgrund von Nachhaltigkeitsberichterstattungen auf immer grösser werdendes Interesse in der Politik und auf dem Markt. Bio-Betriebe leisten im Bereich Klima bereits viel. Aktuell können Leistungen, die im Rahmen der Richtlinien erbracht werden von Bio Suisse kommuniziert werden. Klimaschutzmassnahmen, die von Betrieben zusätzlich erbracht werden (z.B. Erneuerbare Energien, Agroforst) können jedoch aktuell nicht erfasst werden.

Indem wir proaktiv vorwärts gehen und ein biotaugliches System einführen, ergeben sich verschiedene Chancen für den Biolandbau:

- Knospe-Betriebe werden sensibilisiert und sehen konkrete Handlungsoptionen.
- Bestehende und zukünftige Klimaleistungen werden gemessen und sichtbar gemacht.
- Der zeitliche Aufwand ist für die Betriebe vertretbar (ca. 30'). Auf aufwändige einzelbetriebliche Klimabilanzen kann verzichtet werden. Wenn immer möglich werden bestehende Daten verwendet.
- Sicherstellen, dass Bio-Betriebe zukünftig nicht mehrere Klimatools aus unterschiedlichen Branchen ausfüllen müssen (Tendenz aktuell spürbar).
- Die ermittelten Werte können Marktpartnern für ihre Treibhausgasbilanzen bereitgestellt werden.
- Gesamtnachhaltigkeit (z.B. Biodiversität, Wirtschaftlichkeit) steht klar im Fokus und soll sich nicht verschlechtern.

Um sicherzustellen, dass die vorhandenen Ressourcen gezielt eingesetzt werden, arbeitet Bio Suisse mit IP-Suisse zusammen und passt das bereits etablierte Klimapunktesystem auf Bio-Bedürfnisse an. Durch den gemeinsamen Weg können zukünftig Ressourcen gespart werden.

Mit dem Klima-Check möchten wir erreichen, dass der Druck vom einzelnen Betrieb genommen wird. Die Ziele können wir nur gemeinsam erreichen, indem Handlungsoptionen aufgezeigt werden, Anreize vorhanden sind und alle das beitragen, was auf ihrem Betrieb möglich ist.

### **3. Antrag des Vorstandes**

Der Vorstand empfiehlt auf ein Verbot zu verzichten und stattdessen auf Sensibilisierung und Fördermassnahmen zu setzen und daher den Antrag abzulehnen.

### **4. Abstimmungsfrage**

Wollt ihr den Antrag der Schweizer Bergheimat, auf den Einsatz von fossilen Energien auf Knospe-Höfen bis 2040 zu verzichten, annehmen?

- Ja
- Nein
- Enthaltungen



Antrag an die Delegiertenversammlung der Bio Suisse vom 16. April 2025

Die Schweizer Bergheimat stellt folgenden Antrag:

**Ab 2040 sind auf allen Knospe-Betrieben Energieerzeugungsanlagen, die ihre Energie aus fossilen Quellen beziehen, nicht mehr erlaubt. Für begründete Ausnahmen wird eine Lenkungsabgabe erhoben. Es gilt die Gesamtbetrieblichkeit.**

**Begründung:**

Bio Suisse hat 2022 ein ambitioniertes Klimaziel in den Richtlinien verankert. Gemäss diesem hat «Bio Suisse als Verband [...] die Ambition, ihre Treibhausgasemissionen bis ins Jahr 2040 in Richtung Netto Null zu reduzieren und die Klimaresilienz zu fördern. Knospe-Betriebe und -Lizenznehmende ergreifen vielfältige Massnahmen, um im Rahmen ihrer Möglichkeiten Treibhausgasemissionen zu reduzieren, Kohlenstoff in Boden und Biomasse zu binden und erneuerbare Energie zu produzieren.» [Richtlinien Kapitel 7 Klimaschutz und -resilienz](#)  
Welche Massnahmen seither ergriffen wurden, ist unklar. Unser Antrag zielt deshalb auf konkrete Taten zur Erreichung dieses Ziels ab.

Schweizer Bergheimat, 17.2.2025

Delegiertenversammlung vom 16. April 2025

## **Traktandum 2.5: Reduktion Pflichtausbildungstage für Umstellende**

Beilage zum Versand vom 20.03.2025

### **Das Wichtigste in Kürze**

Gemäss Grundsatz in den Knospe-Richtlinien Teil II, Kapitel 1 müssen sich Personen über die Hintergründe und Methoden des biologischen Landbaus weiterbilden, wenn sie ihren Betrieb umstellen oder neu einen Knospe-Betrieb führen wollen. Davon ausgenommen sind Personen mit einer landwirtschaftlichen Ausbildung mit Schwerpunkt Biolandbau. Die Weiterbildung geschieht mit einem Umstellungskurs, welcher in der Weisung Art. 1.3.3 geregelt ist. Der Umstellungskurs besteht aus zwei Einführungstagen. Ab 2021 müssen zusätzlich Weiterbildungskurse im Umfang von drei Tagen besucht werden.

Die Mitgliederorganisationen Bio Bern, Bio Grischun und Bio Luzern finden, die Inhalte der zwei Einführungstage können auch in einem Tag vermittelt werden. Sie schlagen vor, die Einführung auf einen Tag zu reduzieren und die Weiterbildungskurse auf vier Tage zu erhöhen.

### **1. Ausgangslage**

Die revidierte landwirtschaftliche Grundbildung beginnt ab Herbst 2026. Nach drei Jahren werden die ersten Lernenden im Sommer 2029 mit einem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) nach revidierter Grundbildung abschliessen. Das neue Bildungsmodell arbeitet mit Fachrichtungen. Dadurch wurde der Schwerpunkt Biolandbau abgeschafft. Bei allen Fachrichtungen und Ausbildungen der Spezialkulturen wurde der Biolandbau integriert. Immerhin konnte eine Fachrichtung Bio-Pflanzenbau erreicht werden. Der Grundsatz der Richtlinien Teil II, Kapitel 1 muss bis spätestens Anfang 2028 überarbeitet und anschliessend von der DV verabschiedet werden, weil die Dispensation vom Umstellungskurs ohne Schwerpunkt Biolandbau nicht mehr stimmt.

Diese Ausgangslage bietet die Gelegenheit, die von den Richtlinien geforderte Weiterbildung bei einer Bio-Umstellung grundsätzlich neu zu überdenken. Braucht es weiterhin einen Umstellungskurs in der heutigen Form, wenn der Biolandbau in der landwirtschaftlichen Grundbildung integriert und allen Lernenden vermittelt wird? Sollten die Inhalte der bisherigen Weiterbildungskurse für die Umstellung nicht besser in Bio-Module der Höheren Berufsbildung (HBB) aufgenommen werden? Aufgewertete Bio-Module könnten einer Bio-Berufsprüfung auf Stufe HBB ein grösseres Gewicht geben. Bio-Module können schon heute einzeln besucht und bei der Umstellung als Weiterbildung angerechnet werden.

Der Antrag der drei Mitgliedorganisationen zeigt, dass die Richtlinien für den Umstellungskurs überarbeitet werden müssen, weil er nicht mehr den Ansprüchen der ausgebildeten Personen entspricht. In Anbetracht einer grundsätzlichen Überarbeitung der Richtlinien Teil II, Kapitel 1 bezüglich Weiterbildung bei der Umstellung, stellt sich die Frage, ob sich die beantragte Überarbeitung der Weisung für eine kurze Dauer von wenigen Jahren lohnt.

## **2. Antrag des Vorstandes**

Da es sich beim Antrag um eine Änderung einer Weisung handelt, muss der Antrag von der MKA behandelt werden. Der Vorstand begrüsst die Initiative und möchte eine grundsätzliche Diskussion zur bevorstehenden Änderung der Richtlinien Teil II, Kapitel 1 bezüglich Weiterbildung bei der Umstellung anstossen. Als Grundlage für die Diskussion der bevorstehenden Richtlinienänderung für den Umstellungskurs beantragt der Vorstand die MKA, in Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss und interessierten Kreisen einen Entwurf zu erarbeiten.

## **3. Erläuterungen**

Änderungsanträge einer Weisung werden nicht an einer DV beschlossen, sondern über den Prozess der MKA. Trotzdem hat der Vorstand den Antrag als DV-Traktandum angenommen, um die Diskussion dieses Anliegens und der grundsätzlichen Überarbeitung dieses Teils der Richtlinien anzustossen.

## **4. Abstimmungsfrage**

Soll die MKA beauftragt werden, das Anliegen der Antragstellenden nach dem üblichen Richtlinienprozess zu bearbeiten?

- Ja
- Nein
- Enthaltungen



## Antrag Richtlinienänderung zur Frühlings-DV 2025 Bio Suisse

### Reduktion Pflichtausbildungstage für Umstellende

Aktuell müssen für die Bio-Umstellungskurse zwei Einführungskurstage pflichtmässig und drei frei wählbare Weiterbildungskurse besucht werden.

Der nötige Inhalt der Bio-Grundsätze der zwei Einführungskurstage kann jedoch den Teilnehmenden auch gut in einem Tag vermittelt werden (betrifft alle Umstellenden). Zunehmend «müssen» BewirtschafterInnen die Umstellungskurse besuchen, welche bereits auf einem Biobetrieb aufgewachsen sind, jedoch die herkömmliche landwirtschaftliche Ausbildung absolviert haben.

Für diese ist es müssig, zwei von fünf Tagen mit Pflichtinhalt absolvieren zu müssen.

Durch die Erhöhung der frei wählbaren Weiterbildungskurse auf vier Tage wird den Umstellenden zudem ermöglicht, die Kurse entsprechend ihrem Betriebskonzept besser nach ihren Bedürfnissen und Interessen zu wählen. Dafür zeigen die Bildungsstätten Verständnis.

In dem Sinne beantragen wir (Bio Bern, Bio Luzern, Bio Grischun) dass von den fünf Tagen obligatorische Ausbildung nur noch einer mit Pflichtinhalt vermittelt wird.

Es sollen im Gesamten weiterhin fünf Tage an der Zahl bleiben, jedoch nur noch einer mit Pflichtinhalten vermittelt und angeboten werden.

Antrag:

Von den zwei mit Pflichtinhalt angebotenen Umstellungskurstagen soll nur noch einer mit Pflichtinhalt angeboten werden. Somit können die Umsteller vier Tage mit Inhalt, der zu ihrem Betriebskonzept passt, wählen. Wir beantragen daher, im Teil II die Ziffer 1.3.3.1. der Bio Suisse Richtlinien entsprechend anzupassen, damit nur noch ein pflichtmässiger Einführungskurstag sowie vier Weiterbildungskurstage bestehen.

Vorstand Bio Bern

Vorstand Bio Luzern

Vorstand Bio Grischun

Delegiertenversammlung vom 16. April 2025

## **Traktandum 3.1: Gesamterneuerungswahlen Geschäftsprüfungskommission (GPK)**

Beilage zum Versand vom 20.3.2025

### **1. Ausgangslage**

An der Frühlings-DV 2025 werden im Rahmen einer Gesamterneuerungswahl drei Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission (GPK) für eine Amtsperiode von vier Jahren gewählt. Die Wahl hätte bereits im Herbst 2024 stattfinden sollen, wurde aber verpasst und wird nun nachgeholt. Zukünftig wird analog der Wahl des Vorstands und der URS auch die GPK jeweils im Frühling gewählt.

Zwei der drei Mitglieder kandidieren erneut. Bis zu diesem Versand ist eine weitere Bewerbung eingegangen. Laurent Godel als drittes Mitglied der GPK tritt wegen Amtszeitbeschränkung nicht mehr an.

Nicht wählbar sind Mitglieder des Vorstands und der Fachgremien sowie Personen, die in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis oder regelmässig in geschäftlicher Beziehung zu Bio Suisse stehen oder das 70. Altersjahr erreicht haben. Die GPK konstituiert sich selbst und bestimmt aus ihrer Mitte das Präsidium. (Statuten Art. 34).

Nachfolgende zwei Personen stellen sich für eine Wiederwahl zur Verfügung:

- |                             |             |          |
|-----------------------------|-------------|----------|
| ▪ <b>Von Grünigen, Toni</b> | Turbach, BE | bisherig |
| ▪ <b>Volken, Herbert</b>    | Visp, VS    | bisherig |

Neu kandidieren folgende Personen:

- |                           |                  |     |
|---------------------------|------------------|-----|
| ▪ <b>Steiner, Jürg</b>    | Wallisellen, ZH  | neu |
| ▪ <b>Pugin, Stéphanie</b> | Le Châtelard, FR | neu |

Die Bewerbungsunterlagen der neu Kandidierenden sind auf der nächsten Seite einzusehen.

### **2. Wahl**

Die drei Mitglieder der GPK werden schriftlich vor Ort gewählt. Die Delegierten erhalten einen Wahlzettel mit drei Zeilen und eine Liste mit den Namen der Kandidierenden. Das Kumulieren von Kandidierenden ist nicht möglich. Enthält ein Wahlzettel mehr Namen als Mandate zu vergeben sind, so werden die untersten Namen gestrichen. Erreichen mehr Kandidierende das absolute Mehr als Mandate zu vergeben sind, so scheiden jene mit den geringsten Stimmzahlen aus. Erreichen nicht genügend Kandidierenden das absolute Mehr im ersten Wahlgang, so findet für die noch nicht vergebenen Mandate ein zweiter Wahlgang statt. Dort gilt das einfache Mehr, Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen werden nicht mitgezählt.

Stéphanie Pugin  
Route de Sorens 72  
1689 Le Châtelard

Le Châtelard, 5. März 2025

Bio Suisse  
Peter Merian-Strasse 32''  
4052 Basel

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach meinem Abschluss an der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Freiburg begann ich meine Karriere bei einer lokalen Bank. Dort konnte ich das Erlernte in die Praxis umsetzen. Um meine Expertise zu steigern, entschied ich mich, mein Wissen durch eine Weiterbildung zu vertiefen, die zum Erwerb des eidgenössischen Diploms als Finanzanalystin und Vermögensverwalterin und parallel zur internationalen CIIA-Zertifizierung führte.

Anschliessend setzte ich meine berufliche Laufbahn in einer Privatbank fort, wo ich meine Tätigkeit als Portfoliomanagerin mit grossem Interesse, hoher Professionalität und Sorgfalt ausübte. Während ich der Niederlassung in Lausanne angehörte, reiste ich regelmässig zum Hauptsitz in St. Gallen, um aktiv am Anlageausschuss teilzunehmen, der auf deutsch abgehalten wurde.

Im Jahr 2016 trat ich die Nachfolge meines Vaters auf unserem Familienbetrieb an und übernahm gemeinsam mit meinem Partner die Leitung. Dieses 12 Hektar grosse Anwesen wurde im Laufe der Zeit durch den Bau eines funktionalen und modernen Gebäudes für die Unterbringung unser Mutterkuhvieh während der kalten Jahreszeit verbessert.

Nachhaltigkeit war von Beginn an die Leitlinie unserer Betriebsführung. So entschieden wir uns, unser Weingut auf Bio Suisse umzustellen, was wir 2018 erfolgreich umsetzten. Im Alltag ist es uns wichtig, unsere Arbeit im Einklang mit den natürlichen Kreisläufen und unter tierfreundlichen Bedingungen auszuführen.

Da uns das Thema Nachhaltigkeit besonders am Herzen liegt, eröffneten wir 2021 einen Laden für lokale Produkte. Dort bieten wir unseren Kunden eine vielfältige Auswahl an Bio-Artikeln an, mit dem ehrgeizigen Ziel, die oft problematische Konsumweise unserer heutigen Gesellschaft zu verändern.

Meine schnelle Auffassungsgabe und meine unstillbare Neugierde führen dazu, dass ich mich gerne neuen und abwechslungsreichen Herausforderungen stelle. Deshalb übernahm ich 2022 die offene Position im Finanzausschuss meiner Heimatgemeinde Le Châtelard und im darauffolgenden Jahr die Rolle der Finanzverantwortlichen der Pfarrei St-Bernard und St-Maurice in Le Châtelard. Diese verschiedenen Aufgaben ermöglichen es mir, wertvolle Erfahrungen im öffentlichen Finanzsektor zu sammeln.

Mit dieser kurzen Beschreibung meines Werdegangs und meinen beruflichen Qualifikationen möchte ich Ihnen meine Bewerbung für die freie Position in der Geschäftsprüfungskommission übermitteln. Ich bin überzeugt, dass mein Profil die gewünschten Anforderungen vollständig erfüllt. Mein grösster Vorteil liegt in meiner vielseitigen Berufserfahrung in den Bereichen Finanzen und Landwirtschaft.

Ich würde mich freuen, Sie bei einem persönlichen Gespräch von meinem Werdegang und meinen beruflichen Stärken überzeugen zu können.

Vielen Dank im Voraus für Ihre Zeit und Aufmerksamkeit

Stéphanie Pugin

## Stéphanie Pugin

Route de Sorens 72  
1689 Le Châtelard  
079 / 360 94 04  
stephanie.pugin@icloud.com

43 jährig  
Ledig  
Schweizerin



### Berufliche Tätigkeit

#### Freiburger Kantonalbank: Portfolio manager & Financial analyst 2007 - 2014

Ausarbeitung der Anlagepolitik der Bank & aktive Teilnahme am Anlageausschuss  
Verwaltung von Ermessensmandaten  
Verfassen von Leistungsberichten für Berater und Kunden der Bank  
Unterstützung der Berater:innen bei anspruchsvollen Kundengesprächen  
Verfassen der wöchentlichen Finanzinformationen, welche die Vision der Bank zusammenfassen  
Verfassen von Börsenkommentaren in der Lokalzeitung «La Liberté»  
Unterrichten von Finanzkursen für Lernende  
Gutes Netzwerk von Finanzprodukt-Anbieter

#### Notenstein La Roche Banque Privée SA: Portfolio manager 2014 - 2016

Verwaltung von Ermessensmandaten  
Punktuelle Teilnahme am Anlageausschuss in St. Gallen  
Leistungsanalyse (Beiträge, Zuordnungen der verschiedenen Anlageklassen)  
Verfassen von Leistungsberichten für Berater und Kunden der Bank  
Unterstützung der Berater:innen bei Kundengesprächen

#### Domaine de La Sappalaz: Betriebsleiterin 2016 -2025

Leitung des Betriebs «Domaine de La Sappalaz»  
Umstellung des Betriebs auf Bio Knospe  
Bau eines modernen und funktionalen landwirtschaftlichen Gebäudes  
Verwertung der Hofprodukte  
Verwalten des Hofladens

### Ausbildung

Certified International Investment Analyst, CIIA	2008 - 2010
Eidgenössisches Diplom Finanzanalytikerin und Vermögensverwalterin	2008 - 2010
Master of Arts in Betriebswirtschaft, Spezialisierung auf Finanzwesen, Universität Freiburg (Schweiz)	2005 - 2008
Bachelor of Arts in Betriebswirtschaft, Universität Freiburg (Schweiz)	2002 - 2006

### Sprachen

Französisch : Muttersprache  
Deutsch : gute Kenntnisse (Niveau B2)  
Englisch : sehr gute Kenntnisse (Niveau C1)

### Informatik

MS Office, Telekurs, Bloomberg, Ceresus

### Interessen

Sehr aktiv in den lokalen Vereinen & öffentlichen Institutionen (Musikgesellschaft, Gemeinde Le Châtelard, Kirchgemeinde St-Bernard & St-Maurice, Le Châtelard)  
Reisen, Musik, Skifahren, Lesen  
Sensibel für den Nachhaltigkeitsgedanken

**Von:** [Jürg Steiner](#)  
**An:** [Toni von Grünigen](#); [Verband Bio Suisse](#)  
**Betreff:** Bewerbung als 3. Mitglied der GPK Bio Suisse - Jürg Steiner, Wallisellen  
**Datum:** Freitag, 28. Februar 2025 16:33:47  
**Anlagen:** [GPK Bio Suisse - CV Jürg Steiner.pdf](#)

---

Sie erhalten nicht häufig E-Mails von yurg@gmx.ch. [Erfahren Sie, warum dies wichtig ist](#)

Liebes Bio Suisse Team. Ich sende diese Bewerbung heute zum zweiten Mal. Mein Versand von heute Morgen hatte möglicherweise zu grosse Anhänge mit dabei. Falls sie nun diese Nachricht doppelt erhalten, so bitte ich um Entschuldigung. Meine Bewerbung finden sie unten. Vielen Dank und freundliche Grüsse, Jürg Steiner

\*\*\*\*\*

Sehr geehrter Verband der Bio Suisse, sehr geehrter Herr von Grünigen,

Ich beziehe mich auf ihre online Ausschreibung und das Telefon mit Hr. Von Grünigen von dieser Woche von bewerbe mich als drittes Mitglied für die Geschäftsprüfungskommission (GPK) Bio Suisse.

Das Engagement von Bio Suisse spricht mich persönlich sehr an. Auch im Beruf habe ich die Möglichkeit, mich mit den Themen der Nachhaltigkeit, Kreislaufgedanken und dem bewussten und rücksichtsvollen Umgang mit Ressourcen zu beschäftigen. In der Stiftung Wagerenhof leite ich den Geschäftsbereich der Versorgung. Hierzu gehört eine Landwirtschaft mit zwei Standorten in Uster und im Bärloch (Strahlegg, Nähe Schnebelhorn, auf ca. 1000 MüM). Unser Slogan ist «vom Feld auf den Tisch» was sich fast deckt mit einem ihrer Leitsätze. Unsere Landwirtschaft ist umfassend Bio-zertifiziert.

Der Betrieb einer Landwirtschaft nach biologischen Standards empfinde ich und meine zuständigen Teams als eine Selbstverständlichkeit. Dementsprechend setzen wir alle unsere verfügbaren Ressourcen ein und entwickeln unser Wissen. So bauen wir Gemüse aus dem Segment von Pro Specie Rara an, oder führen für unsere Fleischproduktion aus der Mutterkuhhaltung die Weideschlachtung durch - wohlwissend, dass die Bio-Verordnung und Bio Suisse Richtlinien keine spezifische Regelungen vorgibt. Auch zu den klimatischen Veränderungen gibt es keine Richtlinie, und trotzdem prägen sie unser Denken und unsere Ausrichtung.

In meinem Geschäftsbereich ist ebenfalls die Gastronomie und ein Hofladen angesiedelt. Das erlaubt es uns, unsere Kreisläufe und Prozesse entlang der Wertschöpfungskette zusammen mit diesen Anspruchsgruppen zu pflegen und zu steuern. In meinem Verständnis ist der Gedanke der biologischen Landwirtschaft somit zentral im täglichen Betrieb in Stall und Acker, er endet aber keinesfalls an meiner Hofgrenze.

In meiner früheren Laufbahn konnte ich das Handwerk der Prüfungsarbeit gut erlernen, durchführen und auch weiter entwickeln. Es liegt mir, Geschäftsvorgänge und –Prozesse zu erkennen, zu beurteilen und gegenüber Standards und Vorgaben abzugleichen. Dabei treibt mich meine Neugier, meine Offenheit und meine verbindliche und empathische Persönlichkeit an, mich als professioneller Partner einzubringen und auch mit einer guten Portion Freude und Spass einen Mehrwert zu stiften.

Die Abschlussarbeit im Jahr 2019 zu meiner MAS Ausbildung habe ich dem Thema «Corporate Governance in NPO's» gewidmet.

Mit diesem kleinen und nicht abschliessenden Einblick möchte ich mein grosses und echtes Interesse an ihrem Engagement und ihrer Haltung festhalten. Ich bin deshalb sehr motiviert, mich in der GPK einzuarbeiten um dann meinen aktiven Beitrag zu leisten. Im Anhang überlasse ich ihnen meinen Lebenslauf. Für weitere Informationen zu meiner Person, für Nachweise zu meinem Werdegang und zu meinen Ausbildungen stehe ich zur Verfügung. Ich bin gespannt auf Ihre Rückmeldung.

Herzlichen Dank und freundliche Grüsse,

Jürg Steiner

Jürg Steiner  
Grundackerstrasse 1a  
8304 Wallisellen

Mail: yurg@gmx.ch  
Mob: 078 711 61 44

Jürg Steiner  
Grundackerstrasse 1a – CH-8304 Wallisellen  
+41 78 711 61 44 – yurg@gmx.ch - Geb. 30.5.1974  
Verheiratet, 2 Kinder (geb. 7.3.2010 und 20.8.2013)



## Geschäftsprüfungskommission (GPK) Bio Suisse

### Berufliche Laufbahn

Aktuelle Position: September 2022 – heute: Leitung Geschäftsbereich «Lebenswelt Arbeit» (Versorgungsbetriebe) als Mitglied der Geschäftsleitung, Stiftung Wagerenhof, Asylstrasse 24, CH-8610 Uster

- Operative Leitung der fünf betrieblichen Ressorts Landwirtschaft, Gastronomie, Hauswirtschaft, technischer Dienst und Ateliers & Verkauf
- Direkte Führung Ressort Landwirtschaft in 2022 und in 2025
- Begleitung und Entwicklung der Ressort- und der Teamleitungen, Befähigung und Vermittlung der Werte und Haltung
- Projektarbeit auf Unternehmensebene und innerhalb Bereich, u.A. zur Erschliessung von Kreisläufen und Nutzung von Synergien
- Sicherstellung Einhaltung der behördlichen Anforderungen
- Personelle, operative und finanzielle Führung

Frühere Positionen: Januar 2018 – August 2022: Finanzen & Controlling, StV. Geschäftsbereichsleitung Finanzen & Informatik, Stiftung Wagerenhof, Asylstrasse 24, CH-8610 Uster

- Unterstützung der Unternehmensleitung durch Bereitstellung von Entscheidungsgrundlagen und betriebswirtschaftlichen Daten
- Aktive Mitarbeit in der Neu-Organisation der Kernbereiche, insbesondere
  - Erhöhung der Ressourcen-Effizienz
  - Entwicklung der Analyse-Tools und Bereitstellung der wesentlichen nicht-finanziellen Geschäftsdaten an relevante Anspruchsgruppen
- Führung Budget-Prozess und Erstellung der regelmässigen Finanzberichte
- Liquiditätsplanung und Personalcontrolling
- Verhandlung mit wesentlichen Geldgebern, Mitgestaltung politischer Rahmenbedingungen
- Durchführung jährliches Risiko-Management, als Teil des strategischen
- Erstellung von rollierenden 5-Jahres Erfolgsrechnungen für die betrieblichen Ressorts der «Lebenswelt Arbeit»

Oktober 2017 – November 2017: Leitung Group Controlling, Landert Motoren AG, Unterweg 14, CH-8180 Bülach

November 2015 – September 2017: Leitung Finanzen & Controlling, AFP Küchen AG (Bruno Piatti AG), Riedmühlestrasse 16, CH-8305 Dietlikon

April 2014 – Sept 2015: Corporate Controlling, Autoneum Management AG, Schlosstalstrasse 43, CH-8406 Winterthur

März 2008 – Februar 2014: Leitung Internal Audit, IKS (Internes Kontrollsystem) und Risiko Management, Arbonia Forster Group, CH-9320 Arbon

Jürg Steiner  
Grundackerstrasse 1a – CH-8304 Wallisellen  
+41 78 711 61 44 – yurg@gmx.ch - Geb. 30.5.1974  
Verheiratet, 2 Kinder (geb. 7.3.2010 und 20.8.2013)

März 2006 – Februar 2008: Manager Internal Audit, Kuoni Travel Holding AG, CH-8010 Zürich

August 2001 – Februar 2006: Audit Manager, ABB Ltd., CH-8050 Zürich

September 1993 – Dezember 2000: Credit Suisse Group, CH-8001 Zürich

## **Ausbildung**

2019 und 2020 Kurse von REDI Treuhand in:

- Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER
- Kostenrechnung für soziale Institutionen IVSE

November 2019 MAS Business Consulting, mit:

- Changemanagement
- Consulting und Kommunikation
- Consulting Competence
- Prozess Management

Masterarbeit zu: Corporate Governance in NPO's

September 2012 Controller Akademie

September 2010 Dipl. IFRS-Accountant ZfU

November 2004 CIA – Certified Internal Auditor (internat. Zertifizierung zur Durchführung internen Prüfungen, gemäss Anforderungen für börsenkotierte Unternehmungen)

Okt 1997 – Nov 2000 Zürcher Fachhochschule, Winterthur  
Abteilung Wirtschaft und Management  
Studiengang: Betriebsökonomie

Aug 1990 – Aug 1993 Ausbildungsprogramm zur kaufm. Lehre,  
Hauptsitz der Credit Suisse Group, Zürich

## **Besondere Kenntnisse**

General Management - Konzeption, Leitung und Planung von Projekten und Mandaten

- Operative Umsetzung auf Termin und Meilensteine
- Zusammenarbeit mit internen und externen Ressourcen
- Überwachung und Berichterstattung bezüglich Fortschritt und Hindernissen
- Klärung der Komplexität durch Unterteilung des Auftrages in strukturierte Arbeitspakete
- Überprüfung und Zuweisung von Rollen und Verantwortung
- Change-Management - Emotionalität und Leadership
- Schaffung von Vertrauen und Verbindlichkeiten
- Lösungsorientierung und Begeisterungsfähigkeit
- Motivation zur laufenden Verbesserung und Entwicklung von Prozessen



Delegiertenversammlung vom 16. April 2025

## **3.2: Ersatzwahl Unabhängige Rekursstelle (URS)**

Beilage zum Versand vom 20.3.2025

### **1. Ausgangslage**

An der Frühlings-DV 2025 wird wegen Rücktritt des Präsidenten Simon Buchli (GR) bis zum Ablauf der Amtsperiode im Frühling 2026 ein neues Ersatzmitglied für die URS gewählt. Übergangsweise übernimmt Lucienne Gaillard das Präsidium.

Zurzeit im Amt sind Lucienne Gaillard, Béatrice Gut, Barbara Oppliger, Bettina Springer und Hansjörg Schneebeli. Bis zum Versand der DV-Unterlagen ist eine Bewerbung eingegangen.

Nicht wählbar sind Mitglieder des Vorstands und der Fachgremien sowie Personen, die in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis oder regelmässig in geschäftlicher Beziehung zu Bio Suisse stehen oder das 70. Altersjahr erreicht haben (Statuten Art. 37<sup>bis</sup>).

Folgende Personen kandidiert:

<b>Hess, Albert</b>	<b>8636 Wald (ZH)</b>	<b>neu</b>
<b>Sennhauser, Sepp</b>	<b>9512 Rossrütti (SG)</b>	<b>neu</b>

Ein Kurzportrait des neu Kandidierenden ist auf der nächsten Seite einzusehen.

### **2. Wahl**

Die Ersatzwahl wird vor Ort schriftlich per Wahlzettel durchgeführt. Bei den Wahlen gilt im ersten Wahlgang das absolute, im zweiten Wahlgang das einfache Mehr. Bei Stimmengleichheit wird die Wahl wiederholt. Stimmenenthaltungen und ungültige Stimmen werden nicht mitgezählt. (Statuten Art. 22 Abs. 3).

Albert Hess  
Sackstrasse 5  
8636 Wald  
077 403 78 98  
[hittenberg@vtxmail.ch](mailto:hittenberg@vtxmail.ch)

12.März 2025

**Biosuisse  
Verbandsmanagement**

Bewerbung als Mitglied der unabhängigen Rekursstelle URS

Sehr geehrte Damen und Herren,  
vor kurzem bin ich zufällig auf die Ausschreibung der Suche nach einem neuen Mitglied der unabhängigen Rekursstelle URS gestossen. Die Aufgabe interessiert mich.

Als langjähriger Knospebauer (33ha, Grünland, Milchkühe, Weidebeef, Legehennen, Schafe, Hochstammobstbäume, Kräuter und viel Biodiversität) , Lehrlingsbildner und Prüfungsexperte Pflanzenbau konnte ich mir viel Spezialwissen über die Knospeproduktion aneignen. Mit der Vermarktung von Fleisch, Most, Kräutern und Eiern sind mir auch die Vermarktungsrichtlinien nicht fremd.

Ich konnte vor einem Jahr den Betrieb an meine Tochter und meinen Sohn weitergeben und bin von der Bioproduktion überzeugter den je.

Ich fühle mich fit und würde die freierwerdende Zeit gerne zum Teil aktiv im Gesellschaftsleben einbringen. Durch meine langjährige Verbandstätigkeit beim ZBV und SBV kenne ich die unterschiedlichen Voraussetzungen in der schweizerischen Landwirtschaft gut. Meine ebenso langjährige Behördentätigkeit hat mich gelernt, aufmerksam, sorgfältig und breit zu denken, immer wieder auch unbequeme Entscheide zu fällen und dazu zu stehen.

Ich fühle mich heute unabhängig und habe keine direkten Beziehungen zur Biosuisse. Nach meiner Lesart wäre ich mit heute knapp 67 Jahren wählbar für den Rest der laufenden und eine weitere Amtsperiode und ich kann mir auch die Uebernahme des Präsidiums vorstellen.

Gerne stehe ich Ihnen für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Albert Hess

Beilage :  
Lebenslauf

## Lebenslauf

Albert Hess  
geboren am 16. April 1958

Sackstrasse 5  
8636 Wald (ZH)  
+41 77 403 78 98  
hittenberg@vtxmail.ch



## Berufserfahrung

Seit Mai 1986 bis Ende 2024	selbstständiger Landwirt, Ausbildner
Mai 1979 – April. 1986	Führen des elterlichen und des Nachbarbetriebes in Generationengemeinschaft mit Vater
Mai 1978 – April 1979	Aushilfe auf verschiedenen Landwirtschaftsbetrieben, dazwischen RS in Chur

## Aus- und Weiterbildung

2010	Verwaltungsratsseminar ZFU
2001 - 2003	40 Tage Unternehmensführung, Andreas Hermes Akademie, Bonn
1987 - 1990	verschiedene Führungskurse, VOLG - Akademie
1987	Kurse für nebenamtliche Berater, Agridea
1986	Landwirtschaftliche Meisterprüfung
1984 - 1985	Betriebsleiterschule, Strickhof Lindau
1974 – 1978	Lehre als Landwirt EFZ

## Sprachen

Deutsch	Muttersprache
Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch	mündliche Verständigung mündliche Verständigung

## Sport / Hobbys

Singen	Gospelchor Wald, M-Project Stäfa
Musik	Bluesharp und Alphorn
Ski	Alpin und Langlauf (Engadiner)

## Sonstiges, Politik

1982/ 1983	6 - monatige Reise durch Süd- und Nordamerika
1987 - 1994	Nebenamtlicher Berater im viehwirtschaftlichen Beratungsdienst
1987 - 2001	Vorstand Landi Bachtel , Aktuar, Baukommissionspräsident
1988 - 2006	Feuerwehr Wald , Offizier
1994 – 2012	Verwaltungsrat Alp Altschwand
1998 - 2018	Mitglied Schweiz. Landwirtschaftskammer
2001 - 2018	Präsident Landwirtschaftlicher Bezirksverein Hinwil
2002 - 2018	Vorstands- und Ausschussmitglied Zürcher Bauernverband
2005 - 2018	Präsident Kommunikationskommission ZBV und Schule auf dem Bauernhof ZH
2006 – 2014	Gemeinderat von Wald, Sozialvorstand
2014 -	Gemeinderat von Wald, Infrastruktur
2006 - 2022	Stiftungsratsmitglied Stiftung Drei Tannen, Wald, seit 2011 Ausschussmitglied
2010 -	Verwaltungsrat EW Wald
2012 – 2023	Stiftungsrat Zürcher Rehasentren

# Lebenslauf

---

## Personalien

Name	Sepp Sennhauser
Adresse	Hölzli 514, 9512 Rossrüti SG
Tel.	071 911 62 70
Mobil	079 215 08 47
E-Mail	senni-kagbiohof@bluewin.ch
Geburtsdatum	5.4.1963
Heimatort	Wil SG & Kirchberg SG



Verheiratet mit Erika, 5 fast erwachsene Kinder

## Berufliche Situation

Landwirt mit Fähigkeitsausweis

Knospe seit 1996/ Demeter seit 2006

17ha Betrieb

Milchwirtschaft, 4ha Ackerbau mit Pflanzkartoffel und Getreide,

140 Hochstammbäume, 4 Walliser Schwarznasenschafe

## Tätigkeiten

Seit 2018 Kantonsrat St Gallen, DIE MITTE

Seit 2023 Präsident SG Saatzuchtgenossenschaft

2013-2024 Co Präsident Bio Ostschweiz

2004-2012 Geschäftsprüfungskommission Gemeinde Bronschhofen

## Hobbies

Sport, Männerriege, FC St Gallen

## Motivation zur Bewerbung bei der URS

Aufgrund meiner langen Tätigkeit als Co Präsident habe ich die Organisation und das anspruchsvolle Regelwerk von Bio Suisse kennen gelernt. Ich war aktiv an der Weiterentwicklung der Richtlinien beteiligt und kann so den Sinn und das Ziel nachvollziehen. Als Kantonspolitiker bin ich gewohnt Gesetze interpretieren zu können und mache das sehr gerne.

Aus meinen bisherigen Tätigkeiten kenne ich die Sinnhaftigkeit von Regeln und Vorschriften, möchte aber auch die praktische Erfahrung, soweit möglich, einfließen lassen. Da ich zurzeit keine Ämter bei Bio Suisse ausübe, erfülle ich auch diese Anforderung. Ein kleines Manko ist mein beschränktes Schulfranzösisch, welches ich jedoch gerne wieder auffrischen würde bei dieser Gelegenheit. Ich möchte mit dieser Tätigkeit dem Verband auch wieder etwas zurückzugeben nach fast 30 Jahren als Biobauer. Ich würde mich über eine Wahl sehr freuen.

Rossrüti, 2. März 2025

Diana Eggenschwiler  
Verbandsmanagement

Welfensberg 12. März 2025

## Empfehlung Bewerbung Sepp Sennhauser für URS

Geschätzte Diana  
Sehr geehrte Damen und Herren

Sepp Sennhauser hat 12 Jahre im Vorstand der MO Bio Ostschweiz mitgearbeitet, davon 11 Jahre als Co-Präsident. Er kennt somit die Freuden, aber auch die Sorgen der Bio Bäuerinnen und Bauern. Zusätzlich kennt er die nicht immer ganz einfachen administrativen Abläufe und die Zusammenarbeit zwischen all den verschiedenen Gruppen im Organigramm von Bio Suisse und das Zusammenspiel zwischen Verband und Kontrollorganisationen.

Weiter hat sich in all den Jahren der Vorstandsarbeit gezeigt, dass Sepp das Herz auf dem richtigen Fleck hat und stets einen hohen Anspruch auf eine faire Lösung hat. Denn gerade in der URS sind neben der „rechtlichen“ Seite auch die „ethischen“ Seiten nicht ausser Acht zu lassen.

Daher freut es uns enorm, dass sich Sepp für diese Aufgabe bewirbt. Wir unterstützen diese Bewerbung mit ganzer Kraft und empfehlen Sepp zur Wahl in die URS.

Peter Schweizer



Co Präsident

Martin Harder



Co Präsident

Delegiertenversammlung vom 16. April 2025

## **Traktandum 3.3: Bestätigung Gesamterneuerungswahl Fachgremien**

Beilage zum Versand vom 20.03.2025

### **Das Wichtigste in Kürze**

Die drei Fachgremien - das Qualitätsgremium (QG), das Wissensgremium (WG) und das Marktgremium (MG) - wurden vom Vorstand für die nächste Amtszeit von vier Jahren gewählt. Die Bestätigung der Wahl erfolgt an der Frühlings-Delegiertenversammlung 2025.

### **1. Ausgangslage**

Alle vier Jahre werden die Fachgremien von Bio Suisse vom Vorstand im Rahmen einer Gesamterneuerungswahl für eine weitere Amtsperiode gewählt. Der Vorstand wählte im Februar 2025 die nachfolgenden Mitglieder. Die Wahl gilt bis zum Ablauf der Amtszeit im April 2028. Die Wahl muss von der Delegiertenversammlung bestätigt werden. In allen drei Fachgremien gibt es je zwei Neuzugänge, welche abtretende Mitglieder ersetzen, die restlichen Kandidierenden treten wieder an. Im MG gibt es wegen Rücktritt eine Vakanz, das WG wurde aufgrund von Rücktritten von 10 auf 8 Mitglieder verkleinert, da das Gremium auch in kleinerer Formation gut funktioniert. Kurzportraits der neu Kandidierenden folgen unter Punkt 3.

### **2. Antrag des Vorstandes**

Der Vorstand beantragt die Wahl der drei Fachgremien wie folgt zu bestätigen:

#### **Qualitätsgremium (QG):**

Kandidat:in	Im QG seit/neu	Vertretung
<b>Rahel Beglinger</b> 8753 Mollis	18.04.2023	Vorsitz: Vorstandsmitglied Ressort Qualität
<b>Dora Furrer</b> 3664 Burgistein	13.04.2022	Stellvertretung Vorsitz: Stellvertretendes Vorstandsmitglied Ressort Qualität
<b>Bernhard Koch</b> 5625 Kallern	11.11.2015	Produzentenvertretung, Ing. Agr. FH, MBA, CAS Mediation Umwelt Wirtschaft Verwaltung
<b>Thomas Wiedmer</b> 3325 Hettiswil b. Hindelbank	17.01.2017	Vertretung MKA, Präsidium
<b>Thomas Buchli</b> 7106 Tenna	16.04.2024	Vertretung MKA
<b>Sara Widmer</b> 6710 Biasca	<b>Neu</b> , ersetzt Loredana Sorg	Vertretung MKI, Präsidium seit April 2022 in der MKI
<b>Deborah Stotz</b> 3365 Grasswil	<b>Neu</b> , ersetzt Nike Böger	Vertretung MKI seit April 2022 in der MKI
<b>Bettina Holenstein</b> 8500 Frauenfeld	25.02.2020	Vertretung MKV
<b>Sabine Hegglin</b> 5324 Full-Reuenthal	18.04.2023	Vertretung MKV, Präsidium (seit 02.12.2024)

<b>Dieter Peltzer</b> 4052 Basel		Geschäftsstelle: Leiter QSE (ohne Stimmrecht) (ohne Stimmrecht)
<b>Timo Pekküçer</b> 4052 Basel		Geschäftsstelle: Leiter Marketing (ohne Stimmrecht)

### Wissensgremium (WG):

Kandidat:in	Im WG seit/neu	Fachkompetenzen, Erfahrung
<b>Sepp Bircher</b>	01.07.2020	Vorsitz; Vorstand Bio Suisse
<b>Barbara Früh</b> FiBL 5070 Frick	<b>Neu</b> , ersetzt Thomas Alföldi, FiBL)	Agronomin, seit 2002 am FiBL tätig mit Schwerpunkt Tierhaltung, Fütterung, Beratung, Bildung und Kommunikation
<b>Sebastian Ineichen</b> BFH, HAFL 3052 Zollikofen	<b>Neu</b> , ersetzt Mareike Jäger, ZHAW)	Klima Rindviehhaltung, Graslandnutzung Betriebsleiter eines innovativen Gemüsebaubetriebs mit Fokus Direktvermarktung
<b>Braida Dürr</b> 2108 Couvet	14.04.2021	Produzentin & Agronomin mit Wissenschaftsbackground
<b>Valérie Piccand</b> 2722 Les Reussilles	14.04.2021	Produzentin & Agronomin mit Wissenschaftsbackground
<b>Stefan Jegge</b> 5082 Kaisten	13.04.2016	Produzent, Lehrmeister
<b>Milada Quarella</b> Strickhof	14.04.2021	Bioberaterin, ehemalige Betriebsleiterin
<b>Martin Roth</b> Plantahof 7302 Landquart	13.04.2016	Bioberater
<b>Thomas Pliska</b> 4052 Basel		Geschäftsstelle, Leiter Strategische Projekte & Forschung (ohne Stimmrecht)

### Marktgremium (MG)

Kandidat:in	Im MG seit /neu	Vertretung
<b>Milo Stoecklin</b> 2857 Sépreais	Vorsitzender MG	Vorstand Bio Suisse
<b>Christian Gerber</b> 8320 Rütihof	Seit Mai 2018 in der FG Gemüse & Kartoffeln	Vorsitzender Fachgruppe Gemüse & Kartoffeln, Ressort Markt & Anbau
<b>Tina Siegenthaler</b> 8953 Dietikon	<b>Neu</b> , ersetzt Hans Oppikofer	FG-Ressort Direktvermarktung, seit 2020 in der FG Obst
<b>Gad Günter-Schärer</b> 3367 Thörigen	Seit März 2024 in der FG Eier	Vorsitzender Fachgruppe Eier, Ressort Junghähne
<b>Lukas Studer</b> 4536 Attiswil	Seit Dezember 2017 in der FG Kräuter	Vorsitzender Fachgruppe Kräuter, Ressort Markt allgemein

<b>Thomas Herwig</b> 2805 Soyhières	Seit Februar 2018 in der FG Milch	Vorsitzender Fachgruppe Milch, Ressort Käseimilch MIBA
<b>Gilles Besse</b> 1963 Vétroz	Seit März 2022 in der FG Wein	Vorsitzender Fachgruppe Wein, Ressort Markt
<b>Peter Müller</b> 5506 Mägenwil	Seit Juni 2021 in der FG Zierpflanzen	Vorsitzender Fachgruppe Zierpflanzen, Ressort Direktvermarktung, Richtlinien
<b>Giovanni Berardi</b> 6937 Breno	<b>Neu</b> , ersetzt Heinz Herzog	Vorsitzender Fachgruppe Fleisch, (Ressort wird noch definiert), seit Januar 2025 in der FG Fleisch
<b>vakant</b>	Rücktritt Ruedi Vögele	Fachgruppe Ackerkulturen
<b>Andreas Bisig</b> 4052 Basel		Geschäftsstelle: Leiter Märkte (ohne Stimmrecht)

### 3. Kurzportraits neue Mitglieder Fachgremien

#### Kandidaturen für das Qualitätsgremium

- **Sara Widmer:** Ausgebildete Agronomin (BFH HAFL) mit Vertiefung internationale Landwirtschaft. Selbständig im Bereich Agrar-, Food- und Umweltbereich, Teilpensum Qualitätssicherung bei alpinavera. Unterstützung im Knospe-Familienbetrieb la festuca SA in Biasca, ein Milch- und Fleischbetrieb und Kaki-Produktion. Mitglied MKI seit 2022.
- **Deborah Stotz:** Master in Internationale Beziehungen und CAS in Corporate Social Responsibility. Berufserfahrung als Produktionsleiterin bei HPW Ghana im Import von biologische Trockenfrüchte nach Europa mit Schwerpunkt internationale Lieferketten. Mittlerweile tätig als Sales- und Marketing-Managerin bei HPW AG Schweiz. Mitglied MKI seit 2022.

#### Kandidaturen für das Wissensgremium

- **Barbara Früh:** Diplomstudium in Agrarwirtschaft mit Schwerpunkt Tierproduktion. Langjährige wissenschaftliche Mitarbeiterin und Beraterin am FiBL, seit 2021 Co-Leitung des Departements Beratung, Bildung und Kommunikation am FiBL.
- **Sebastian Ineichen:** Gelernter Landwirt EFZ mit Vertiefung Biolandbau, Bachelor in Pflanzenwissenschaften, Master in nachhaltigen Produktionssystemen (BFH HAFL). Bewirtschaftung eines Biogemüseanbaubetriebs mit Direktvermarktung in Kastanienbaum (LU). Gleichzeitig wissenschaftlicher Mitarbeiter Graslandmanagement und Wiederkäuersysteme an der HAFL in Zollikofen.

#### Kandidaturen für das Marktgremium

- **Tina Siegenthaler:** Bachelor in Umweltingenieurwesen mit Vertiefung Hortikultur an der ZHAW Wädenswil, freie Ausbildung zur Landwirtin mit Schwerpunkt Bio-Obstbau am Biohof Fondli. Seit 2018 Co-Betriebsleiterin und Pächterin der Biohof Fondli GmbH in Dietikon. Mitglied FG Obst seit 2020.
- **Giovanni Berardi:** Dipl. Ing. Agronomie ETHZ mit Schwerpunkt Tierproduktion, diverse Weiterbildungen im Bereich Tiergesundheit, CAS in Agrarrecht. Seit 2001 Leiter und Bewirtschafter des Mutterkuhbetriebs Alta Magliasina Allevamento SA in Alto Malcantone, Breno.

## **4. Abstimmungsfrage**

Sollen die Mitglieder der drei Fachgremien gemäss Antrag des Vorstandes für die Amtszeit 2025-2028 bestätigt werden?

- Ja
- Nein
- Enthaltungen